

Cedric 88

Die Zauberakademie

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die Zauberakademie (1) - Die neue Ära

Es sind nun sechszehn Jahre vergangen. Lord Voldemort wurde damals von den fünf mächtigsten Hexen und Zauberern der Zauberwelt getötet.

In der heutigen Zeit herrscht wieder Frieden. Lucy Sarney sorgt für abwechslungsreichen Zaubereralltag: die Hexen und Zauberer verbringen ihre letzten drei Schuljahre auf der Zauberakademie, die auf der "Insel der Wünsche" liegt.

Emily Potter, Sarah und Zane Weasley besuchen ab diesem Schuljahr die Zauberakademie und erleben mit vielen anderen Hexen und Zauberern, dass das Leben in der heutigen Zeit nicht viel leichter ist.

Und eines ist gewiss: Das Böse schläft niemals!

Vorwort

Informationen zu der Geschichte

NEU: Bilderupdate der Hauptcharakter in meinem Thread zur FF

-----Spoiler-----

© der FF "Die Zauberakademie" by Ced (Cedric 88)

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Die Zauberakademie
3. Die mysteriöse Einladung
4. Trinit - die weiße Stadt
5. Die Insel der Wünsche
6. Das Büffet der Früchte
7. Die Rückkehr von Fleur Delacour
8. Leidenschaft im Sport
9. Die Stille der Nacht
10. Course of Death (1) - Die tödliche Perle
11. Course of Death (2) - Die tödliche Perle
12. Der kristallklare Dolch und das blutende Herz
13. Das Schüler-Punkt-System
14. Die Klippen der Raben
15. Anne Rhodes
16. Die Überraschung (1) - Lass dich auf ein Abenteuer ein!
17. Die Überraschung (2) - Vertrauen
18. Vorfreude ist die beste Freude!
19. Der erste Wettbewerb (1) - Das goldene Ei und der verhexte Besen
20. Der erste Wettbewerb (2) - Der geglückte Sieg
21. Die verborgene Waldlichtung (1) – Der Verdacht
22. Die verborgene Waldlichtung (2) – Der kleine Kobold
23. Die verborgene Waldlichtung (3) – Die Erinnerung
24. Das neue Paar der Zauberakademie

Prolog

Die Zauberakademie (1) - Die neue Ära

Kapitel 1: Prolog

Diese Geschichte spielt 16 Jahre nach dem Fall von Voldemort. Harry hat Ginny geheiratet und eine Tochter mit dem Namen Emily zur Welt gebracht. Ron und Hermine haben ebenfalls geheiratet und brachten eine Tochter mit dem Namen Sarah und einen Sohn mit dem Namen Zane zur Welt. Die letzten drei Schuljahre finden nicht mehr in Hogwarts, sondern auf der "Insel der Wünsche" statt.

Dieses Jahr verbringen Emily, Sarah und Zane ihr fünftes Schuljahr, somit das erste Schuljahr an der Akademie, auf der "Insel der Wünsche".

Mit einem Schiff, dem **Magic Ship of Liberty**, gelangen die Schüler und Schülerinnen der Akademie zur "Insel der Wünsche". Die Gründerin, "Professor Lucy Sarney", spielt ebenfalls in dieser Geschichte mit, da sie das Fach **Verteidigung gegen die dunklen Künste** unterrichtet.

Auf der **Insel der Wünsche** gibt es 5 Gebäude, die sehr wichtig sind:

White Angel: Hauptsitz, indem die Große Halle, die Unterrichtsräume und weitere wichtige Räume sind.

Green Snake: Haus für die schlechtesten Schüler und Schülerinnen der Akademie.

Red Lion: Haus für bessere Schüler und Schülerinnen, als **Green Snake**.

Yellow Badger: Haus für bessere Schüler und Schülerinnen, als **Red Lion**.

Raven Blue: Haus für die besten Schüler und Schülerinnen der Akademie.

Die neuen Charakter:

Emily Potter

Emily ist 15 Jahre alt. Sie hat lange, braune Haare und ihre Augen sind ebenfalls braun.

Sie ist schlank, weil sie Sport sehr gerne mag - besonders Quidditch.

Ihre besten Freundinnen sind *Sarah Weasley* und *Diana Blair*. Außerdem ist Emily in *Zane Weasley* verliebt. Sie kommt mit *Sarah Weasley* und *Diana Blair* nach *Red Lion*.

Sarah Weasley

Sarah ist ebenfalls 15 Jahre alt. Sie hat lange, blonde Haare und ihre Augen sind, genau wie die Augen von *Emily Potter*, braun.

Sie ist ebenfalls schlank, weil sie Sport sehr gerne mag – besonders Fußball.

Ihre besten Freundinnen sind *Emily Potter* und *Diana Blair*. Ihr Bruder ist *Zane Weasley*.

Sie kommt mit *Emily Potter* und *Diana Blair* nach *Red Lion*.

Zane Weasley

Zane ist, noch zu Beginn der FF, 15 Jahre alt. Er hat kurze, braune Haare und hellblaue Augen, die manchmal leuchten.

Er ist ebenfalls schlank, weil er Sport sehr mag – besonders Quidditch, wie *Emily Potter*.

Er ist mit *Emily Potter*, sowie seiner Schwester *Sarah* gut befreundet, denn die Drei halten immer zusammen. Obwohl er ahnt, dass *Emily Potter* ihn liebt, weist er sie zurück, denn er liebt *Anne Rhodes*. Zane ist sehr intelligent, was ihn zu einem super Schüler der Akademie und einem großen Strategen macht. Seine Schwester ist *Sarah Weasley*.

Sein größter Widersacher ist *Chris Harvey*, der *Anne Rhodes* ebenfalls liebt.

Er kommt nach *Yellow Badger*, dem zweitbesten Haus der Akademie.

Diana Blair

Diana ist 15 Jahre alt, genau wie ihre besten Freundinnen. Sie hat kurze, rote Haare und dunkelblaue Augen.

Sie ist schlank, obwohl sie Sport nicht so gerne mag. Ihre besten Freundinnen sind *Emily Potter* und *Sarah Weasley*. Sie kommt ins Haus von *Red Lion*.

Anne Rhodes

Anne ist 16 Jahre alt, da sie schon ihr *zweites Schuljahr an der Akademie* verbringt. Sie hat lange, blonde Haare und ihre Augen sind hellbraun, die perfekt zu ihrem schlanken Körper passen.. Ihre beste Freundin ist *Kate Wilson*, die ebenfalls im zweiten Jahr an der Akademie ist. Sie hat sich in *Zane Weasley* verliebt, was sie ihm noch nicht sagen will. *Chris Harvey* versucht immer wieder, dass Sie seine Freundin sein soll. Allerdings lehnt Anne immer kühl ab. Sie ist im besten Haus der Akademie – *Raven Blue*, was sie ihrer Intelligenz verdankt. Außerdem wird sie an einem Wettbewerb teilnehmen, was nur Schüler und Schülerinnen des zweiten Schuljahres dürfen. In diesen Wettbewerb wird ausgewählt, dass Anne den besten Jungen der Akademie, der beste Schüler aus den zweiten Schuljahr des Hauses *Raven Blue*, in einem Match besiegen muss. Wird Anne gewinnen ?

Kate Wilson

Kate ist ebenfalls 16 Jahre alt. Sie hat kurze, braune Haare und ihre Augen sind hellbraun.

Ihre beste Freundin ist *Anne Rhodes*. Sie ist ebenfalls im zweiten Schuljahr der Akademie im Haus *Raven Blue*.

Anna Bailey

Anna Bailey ist 16 Jahre alt und zählt mit zu den umstrittenen Figuren dieser Geschichte.

Sie ist schwer einzuschätzen und man weiß nie, was sie wirklich im Schilde führt.

Professor Finnely hat für Anna nur lobende Worte übrig und zeigt ihr, dass er sie für eine Hexe mit sehr großem Potenzial hält.

Chris Harvey

Chris ist 16 Jahre alt, also ein Jahr älter als *Zane Weasley*. Seine besten Freunde sind *David Black* und *Frank Lines*, die niemals zur Seite weichen , wenn er *Anne Rhodes* anbaggert oder sich mit *Zane Weasley*

duelliert.

Obwohl er eigentlich nichts kann, ist er trotzdem im Haus von *Raven Blue*. Er ist schlank, obwohl er öfters nichts tut. Er hat seine Freunde, damit er die Anderen verhauen, ärgern und beleidigen kann.

David Black

David ist 16 Jahre alt. Er ist nicht gerade schlank, denn er futtert alles, was es gibt. Seine Freunde sind *Chris Harvey* und *Frank Lines*. Wenn es Probleme gibt, dann kann er ja noch mit seinen Fäusten zuschlagen. Er ist nicht gerade intelligent, ist aber im Haus von *Raven Blue*, weil er sich mit *Chris Harvey* und *Frank Lines* durch gemogelt hat.

Frank Lines

Frank ist ebenfalls 16 Jahre alt. Er ist nicht gerade schlank, denn er futtert alles, was es gibt. Seine Freunde sind *Chris Harvey* und *David Black*. Wenn es Probleme gibt, dann kann er ja noch mit seinen Fäusten zuschlagen. Er ist nicht gerade intelligent, ist aber im Haus von *Raven Blue*, weil er sich mit *Chris Harvey* und *David Black* durch gemogelt hat.

Professor Lucy Sarney

Lucy ist 40 Jahre alt. Sie hat lange, blonde Haare und hellblaue Augen, die ebenfalls so leuchten, wie die Augen von *Zane Weasley*. Sie unterrichtet *Verteidigung gegen die dunklen Künste*, obwohl sie doch die Gründerin der Akademie ist. Sie stellte *Professor Minerva Mc Gonagall* für den Posten der Schuldirektorin ein. Sie leitet den *Mädchencampus vom Haus Red Lion*.

Professor Alexander Taylor

Alexander ist 46 Jahre alt. Er hat kurze dunkelbraune Haare und grüne Augen. Er unterrichtet *Mathematik*. Außerdem leitet er den *Jungencampus vom Haus Red Lion*.

Professor Eileen Summer

Eileen ist die jüngste Lehrerin der Akademie, da sie gerade mal 32 Jahre alt ist. Sie hat lange, blonde Haare und grüne Augen. Sie unterrichtet *Verwandlung*. Außerdem leitet sie den *Mädchencampus vom Haus Raven Blue*.

Eileen gilt als die sich sorgende Professorin dieser Akademie. Sie will jedem helfen, damit es dieser Person besser geht.

Professor Alexander Latton

Alexander ist der jüngste Lehrer der Akademie, da er gerade mal 34 Jahre alt ist. Er hat hellbraune Haare und ebenfalls grüne Augen. Er unterrichtet *Zaubertränke*. Außerdem leitet er den *Jungencampus vom Haus Raven Blue*.

Professor Tanja Vinten

Tanja ist 37 Jahre alt. Sie hat braune, stufengeschnittene Haare und blaue Augen. Sie unterrichtet

Kräuterkunde.

Außerdem leitet sie den *Mädchencampus* vom Haus *Yellow Badger*.

Professor Tony Finnely

Tony ist ebenfalls 37 Jahre alt. Er hat schwarze Haare und blaue Augen. Er unterrichtet *Zauberkunst*. Außerdem leitet er den *Jungencampus* vom Haus *Yellow Badger*.

Professor Alison Byrne

Alison ist 39 Jahre alt. Sie hat braune, lockige Haare und hellgrüne Augen. Sie unterrichtet *Sport für Mädchen*. Außerdem leitet sie den *Mädchencampus* von Haus *Green Snake*.

Professor Jason Khan

Jason ist 47 Jahre alt. Er hat lange, dunkelbraune Haare und braune Augen. Er unterrichtet *Sport für Jungen*. Außerdem leitet er den *Jungencampus* vom Haus *Green Snake*.

Professor Fleur Delacour

Fleur ist ebenfalls eine Professorin an der *Zauberakademie*. Sie unterrichtet *Französisch* für die neuen Schüler und Schülerinnen.

Sie wollte Abstand von dem Tod ihres Mannes gewinnen, weshalb Fleur sich für die *Zauberakademie* entschied.

Ihr Mann *Bill Weasley* starb bei einem Spaziergang, ohne dass jemand in der Nähe war.

Jetzt habt Ihr einen groben Überblick, wer welche Rolle in dieser Geschichte spielt. Außerdem kommen noch bekannte Charakter, wie **Harry Potter**, **Ginny Weasley**, **Ron Weasley**, **Hermine Granger** und **Professor Mc Gonagall** vor.

Alle wichtigen Sachen und Informationen werden im Laufe der Geschichte aufgeklärt, sodass alles aufgedeckt wird, was nicht ganz klar war.

Viel Spaß noch beim Lesen meiner FF **Die Zauberakademie (1) - Die neue Ära!**

Mit freundlichen Grüßen
Ced

Die Zauberakademie

Die Zauberakademie (1) -

Die neue Ära

Kapitel 2: Die Zauberakademie

Vor 16 Jahren wurde der größte Meister der Finsternis von vier Schüler und Schülerinnen, sowie einer jungen Professorin von Hogwarts besiegt.

Es war ein sommerlicher und sonniger Tag. Es war Samstag, der 23. August, also mitten im Sommer und kurz vor Beginn eines neuen Schuljahres.

In weiter Ferne, auf einer nicht ganz so großen Insel, stand ein großer, weißer Engel mit ausgestreckten Armen und einem Lächeln, der einer bekannten Hexe der Zauberwelt zu verdanken war.

Der Engel, auch *White Angel* genannt, stand auf der *Insel der Wünsche*, die Insel, wo *Professor Lucy Sarney* ihren größten Wunsch baute. Die Akademie für Zauberer und Hexen, die in freier Natur leben und lernen sollten.

Die Zauberakademie ...

Die Türen vom *White Angel* glitten auf und es traten drei Frauen heraus, wobei man besser sagen konnte: Es traten drei Professoren aus dem *White Angel*, die an dieser Akademie unterrichteten.

In der Mitte lief eine ältere Frau mit den Namen *Professor Minerva Mc Gonagall*, die jeder junge Zauberer und jede junge Hexe in der Zauberwelt kannte.

Auf der rechten Seite lief eine junge Hexe mit langen, blonden Haaren und grünen Augen. Ihr Name war *Professor Eileen Summer* und sie unterrichtete an dieser Akademie das Zauberfach *Verwandlung*. Auf der linken Seite lief eine etwas ältere Hexe als *Professor Summer*, aber deutlich jünger als *Professor Mc Gonagall*. Es war *Professor Lucy Sarney*, die erfolgreichste Hexe aller Zeiten. Sie hatte eine Auszeichnung für die jüngste Lehrerin aller Zeiten an der Hogwarts – Schule, den Sieg über das Böse und Mitglied der geheimen Sicherheitsstufe des Zauberministeriums erhalten, was noch kein anderer Zauberer und noch keine andere Hexe in der Zauberwelt geschafft hatte.

Sie lief gemeinsam mit Professor Mc Gonagall und Professor Eileen Summer den Weg entlang, der zum Hafen führte.

„Dieses Schuljahr wird ganz anders werden, als je ein Schuljahr, was wir an dieser Akademie erlebt haben, denn dieses Jahr kommen ja die Kinder der berühmtesten Zauberer und Hexen an diese Akademie. Es wird ein ganz besonders Schuljahr, denn es wird ja noch etwas anders passieren, nicht war, Minerva“, sagte Lucy Sarney, während sie weiter den Weg zum Hafen entlang gingen.

„Ja, Lucy. Dieses Schuljahr wird ganz besonders, denn es liegt noch irgendetwas in der Luft, was es ist, kann ich nicht sagen“, antwortete Minerva Mc Gonagall.

„Also ich bin ja immer noch für eine höhere Sicherheitsstufe, falls etwas Schlimmeres passieren sollte“, entgegnete Eileen Summer.

„Wir lassen erst mal die Sicherheitsstufe, die wir bisher haben, Eileen, denn wenn wir Probleme bekommen sollten, dann können wir die Sicherheitsstufe immer noch erhöhen“, antwortete Minerva Mc Gonagall.

Die Drei schritten weiter den Weg, der zum Hafen führte, entlang.

Auf der *Insel der Wünsche* gab es nicht nur den *White Angel*, den Hauptsitz der Akademie, wo sich die

Große Halle, die Unterrichtsräume und andere wichtige Räume befanden. Auf der rechten Seite vom *White Angel*, also hinter den Drei, lag das Haus mit dem Namen *Green Snake*. In diesem Haus wohnten die Schüler und Schülerinnen, die am Schlechtesten im Einstellungstest abgeschlossen hatten.

Das Haus war eher ein Altbau, also nicht auf den neusten Stand, denn die schlechtesten Schüler und Schülerinnen sollten ein Haus bekommen, was zu ihnen passt.

Außerdem lag das Haus in einem Wald, was Insekten aller Art nur anzog.

Auf der linken Seite vom *White Angel* und zugleich am Strand lag ein etwas moderneres Haus, als das Haus *Green Snake*. Hier kamen die Schüler und Schülerinnen hin, die etwas besser im Einstellungstest abgeschlossen hatten, als die schlechtesten Schüler und Schülerinnen der Akademie. Ein stabileres Haus mit roter Palisade sorgte für einen netten Eindruck. Dieses Haus trug den Namen *Red Lion*.

Vor dem *White Angel*, also auf der linken Seite von Ihnen, lag das zweitbeste Haus der Akademie, welches den Namen *Yellow Badger* trug. Das Haus war ganz modern und hatte eine bessere Ausstattung, als die beiden anderen Häuser, denn in diesem Haus wohnten die Schüler und Schülerinnen, die ganz gut im Einstellungstest abgeschlossen hatten.

Das vierte und zugleich letzte Haus der Akademie lag hinter dem *White Angel* – somit fast in der Nähe vom Strand und den Klippen, die sich als gefährlich erwiesen.

Das Haus mit dem Namen *Raven Blue* galt als Luxus- Haus, denn es sah aus, wie ein kleines Schloss, welches die beste Ausstattung von allen Häusern hatte. Außerdem hatte jeder Schüler und jede Schülerin in diesem Haus sein bzw. ihr eigenes Zimmer. Es war also der reinste Luxus.

Auf der *Insel der Wünsche* gab es nicht nur die fünf Gebäude, sondern auch jede Menge der Elemente Wasser, welches sich um die Insel befand, Gras und Wiesen, die an die Häuser anknüpften und Erde in verschiedenen Varianten, wie die Klippen hinter dem Haus von *Raven Blue* und den zwei geheimen Orten der Insel, die sich im Osten der Insel befanden.

Die drei Professoren schritten den Weg weiter entlang, der zum Hafen führte.

Der Wind fegte über die anliegende Wiese und den Weg, sodass die Umhänge der Professoren in der Luft flatterten. Professor Eileen Summer schaute zum *White Angel* zurück, während die beiden anderen Professoren warteten.

„Es wird ein Jahr, wie jedes andere Jahr auch, Eileen. Du musst dir nicht so große Sorgen machen, dass jemand versucht diese Akademie zu zerstören, denn ich habe mir meinen Traum damit erfüllt“, sagte Lucy Sarney.

„Ja, Lucy. Aber wir wissen doch, dass das Böse niemals schläft und immer noch versucht alles zu zerstören, was es gibt, um das Werk von Lord Voldemort fort zusetzen.

Wir sollten aufpassen, was sich in der Akademie in diesem Jahr ereignet, denn ich möchte nicht, dass irgendetwas Schlimmes passiert, Lucy“, antwortete Eileen Summer sorgend.

„Ja, Eileen ... wir wollen alle, dass nichts Schlimmes mehr passiert, aber können wir es verhindern“, fragte Minerva Mc Gonagall durch die Luft, während die drei Professoren zum Hafen der Akademie kamen.

Als die drei Professoren am Hafen der Akademie ankamen, sahen sie eine weitere junge Frau mit ebenfalls langen, blonden Haaren am Steg stehen. Sie machte den Eindruck, als ob sie auf die drei Professorinnen wartete.

„Hallo Fleur ...“, begrüßte Lucy Sarney die Frau mit den langen, blonden Haaren.

„Alls klar, Lucy. Gehen wir sofort an Bord“, fragte Fleur Delacour und schüttelte Lucy Sarney, sowie Minerva Mc Gonagall und Eileen Summer die Hand zur Begrüßung.

Lucy Sarney nickte und die vier Professoren gingen an Bord.

Das Schiff war riesig und hatte über 150 Kabinen, wo zwei Personen hinein passten.

Das Schiff mit dem Namen *Magic Ship of Liberty*, stach in See und fuhr in den Westen, also hinaus auf das offene Meer.

Die vier Professoren setzten sich an einen Tisch im Großen Saal, wo hundert Tische mit Stühlen standen. Es war der Raum des Schiffs, wo sich alle treffen, sehen und unterhalten konnten.

„Na, wie war denn dein Urlaub, Fleur“, fragte Eileen Summer und nahm einen Schluck von ihrem Kaffee.

„Er war ganz erholsam, denn die Schüler und Schülerinnen des letzten Schuljahres waren schrecklich, sodass ich ihn dringend brauchte, obwohl er mich an den Tod meines Mannes erinnerte“, antwortete Fleur Delacour und nahm ebenfalls einen Schluck von ihrem Kaffee.

Fleur Delacour sah traurig aus, denn den Tod ihres Mannes konnte sie einfach nicht verstehen.

„Kannst du mir erzählen, wie er gestorben ist, denn ich weiß es nicht und möchte es gerne erfahren, denn dann könnte ich dir vielleicht helfen“, fragte Eileen Summer, die jedem helfen und dafür sorgen wollte, dass es allen Hexen und Zauberern auf der Welt gut gehe.

Fleur Delacour überlegte kurz, ob sie wirklich noch einmal die Geschichte erzählen sollte, wie ihr Mann damals vor 16 Jahren gestorben war.

Sie gewann gegen ihre Trauer und Schmerzen und begann langsam zu sprechen, denn jedes einzelne Wort, war mit einem anderen Gefühl gesprochen:

„Vor 16 Jahren waren mein Mann *Bill Weasley* und ich auf einem gemütlichen Weg spazieren. Das Wetter war wundervoll und die Sonnenstrahlen drangen durch die einzelnen Bäume. Gemeinsam liefen wir einen verlassenem Weg entlang, bis ...“

Fleur Delacour stoppte kurz, denn ihr liefen ein paar Tränen an ihren Wangen herunter.

„Gemeinsam liefen wir einen verlassenem Weg entlang, bis *Bill* vor Schmerzen aufschrie, weil sich etwas Unsichtbares durch seinen Magen bohrte. Das Blut platschte zu Boden und *Bill* fiel ebenfalls zu Boden und gab kein Zeichen mehr von sich ...“

Fleur Delacour weinte und Eileen Summer nahm ihr Taschentuch und reichte es ihr herüber.

Mit einem traurigen Lächeln nahm Fleur Delacour das Taschentuch an und wischte sich die Tränen von ihren Wangen.

Lucy Sarney war mit ihren Gedanken verschwunden und nippte nur an ihrem Tee.

Es war eine ganz bestimmte Person, die Bill Weasley getötet hat. Es war Harry Potter gewesen...

Die restliche Fahrt herrschte Stille an Bord der *MSL*.

Die *MSL* lief in den Hafen von *Trinit* ein. *Trinit* war eine Stadt, die aus weißen Gebäuden bestand und in der die untergehende Sonne die weißen Gebäude leicht aufleuchten ließ.

Trinit war die Weiße Stadt in der Zauberwelt und wurde *6 Jahre* nach dem Fall von Lord Voldemort gegründet.

Die vier Professoren gingen von Bord der *MSL* und betraten somit den Hafen von *Trinit*. Die untergehende Sonne ließ die Fassade der weißen Häuser leuchten.

Professor *Mc Gonagall* und Professor *Eileen Summer* verabschiedeten sich von den Beiden und verließen die Weiße Stadt.

Lucy Sarney blieb neben ihrer Kollegin *Fleur Delacour* stehen und schaute mit ihr den beiden anderen Kolleginnen hinterher, wie sie die Stadt verließen.

„Es tut mir wirklich Leid, Fleur, dass Eileen immer so neugierig ist und dass du wieder an den Tod deines Mannes denken musstest“, sagte Lucy Sarney und umarmte Fleur Delacour herzlich. Fleur Delacour war froh, dass Lucy Sarney ihre Freundin war, denn ohne sie wusste sie einfach nicht, was sie mit ihrem restlichen Leben noch anfangen sollte.

„Wir sehen uns dann nächste Woche wieder hier am Hafen, wenn wir gemeinsam zur Akademie segeln“, sagte Fleur Delacour und blickte Lucy Sarney noch ein letztes Mal in die Augen, bevor sie sich umdrehte und verschwand. Ihr Blick war ein geschwiegenes *Dankeschön* für die herzliche Umarmung und das Verständnis, welches Lucy Sarney gegenüber Fleur besaß.

Lucy Sarney schaute ihrer Kollegin hinterher, ohne ein weiteres Wort über ihre Lippen zubringen. Sie war mit ihren Gedanken in einer anderen Welt.

Es ist also wahr, dass Harry Potter den Mann von Fleur Delacour getötet hatte – damals als wir alle Fünf im Tal der Toten waren und Lord Voldemort vernichten wollten.

Den Tribut, den Harry Potter für jede Abwendung eines Schmuckstückes zahlte, war ein Freund... ein Freund, denn er sich leisten konnte zu verlieren ...

Lucy Sarney schreckte wieder aus ihren Gedanken hoch und merkte, dass die Sonne immer langsamer unterging.

Sie machte sich auf den Heimweg, indem sie aus der Weißen Stadt lief und nach Hause apparierte.

Lucy Sarney kam vor ihrem Haus an, welches sich in einem kleinen Dorf mit dem Namen *Sintina* befand. Sie schloss ihre Tür mit ihrem eisenförmigen Schlüssel auf und ging hinein.

Sie war erschöpft, sodass sie keine weitere Zeit verschwendete und sich in ihr Schlafzimmer begab.

Langsam und mit sehr viel Gefühl ließ sie ihre Kleidung zu Boden und schlüpfte in ihr Nachthemd. Sie legte sich in ihr Bett und deckte sich mit ihrer Bettdecke zu.

Wir können nicht wirklich sagen, ob die Akademie jetzt in Gefahr ist oder nicht, aber eine Sache steht fest: Ich lasse nicht zu, dass mir mein großer Traum zerstört wird und die Zukunft von meinen Freunden sich durch diese Person verändert.

Lucy Sarney schloss ihre Augen und fiel in einen tiefen Schlaf, während sie an die Legende dachte, die das Leben so vieler Menschen verändert hatte:

...

Noch bevor Leben den Planeten besiedelte und die Welt ihre jetzige Form besaß, stiegen drei Göttinnen auf ein Land namens England herab.

Es waren Din, die Göttin der Kraft, Sophia, die Göttin der Weisheit und Flora, die Göttin des Mutes.

Din breitete ihre flammenden Arme aus, vereinigte die Urkräfte allen Seins und erschuf die Welt in ihrer Form. Danach ergoss Sophia ihre Seele über die Planeten, sowie England, um der Welt Weisheit und die Gesetze des Geistes zu offenbaren. Flora hauchte dem Planeten schließlich den Orden des Lebens ein und erschuf alle Existenzen dieser Welt, welche die Gesetze wahren sollten.

Nach vollendeter Schöpfung fuhren die drei Göttinnen in den Himmel und hinterließen die heilige Mondbarke. Seit jener Zeit gilt die Mondbarke als Symbol der göttlichen Vorsehung. Der Ort, an dem die Mondbarke ruht, ist das geheiligte Land.

Demjenigen, dem es gelingt, in den Besitz der Mondbarke zu gelangen, wird eine unvorstellbare Macht zuteil. Eine Macht, die es ermöglicht, die größten und kühnsten, aber auch die bösesten und habgierigsten Wünsche wahr werden zu lassen.

Die Mondbarke symbolisiert die gemeinsame Macht der drei Göttinnen. Die drei Göttinnen belegten die heilige Mondbarke mit einem unbrechbaren Siegel. Um das Siegel zu brechen und eine unvorstellbare Macht in den Händen zu halten, muss man die drei Sterne zusammenbringen, die zu Beginn des ersten Abends von den drei Göttinnen erschaffen wurden.

Der Abendstern der Kraft wurde mit der wahren Kraft von Din belegt, der Abendstern der Weisheit besitzt die Weisheit, die auch Sophia besaß und der Abendstern des Mutes besitzt den Mut, der mit dem Mut von Flora zu vergleichen ist.

Alle drei Abendsterne vereint, offenbaren den Ort, wo sich die Macht der Göttinnen befindet.

*Das Böse kann niemals die Oberhand gewinnen, wenn die Abendsterne in Besitz des Guten sind.
Kombiniert man die drei Abendsterne, erschaffen sie die Macht, das Böse mit einer Macht der Elemente zu verbannen, da es immer Elementkreaturen gibt, die den Guten helfen.*

*Kombiniert man die drei Abendsterne, zeigen Sie den Ort, wo die Macht der Göttinnen ruht.
Die Elemente sind Wegweiser, die niemals fehlen dürfen, da Sie zum Teil auch die jetzige Welt regieren.*

...

In weiter Ferne schlossen sich ebenfalls zwei Augen und das Mädchen fiel in einen Traum, während die Eltern des Mädchens im Wohnzimmer saßen und sich leidenschaftlich küssten, als ob sie noch ein ganz frisches Paar wären.

Fortsetzung folgt...

Die mysteriöse Einladung

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 3: Die mysteriöse Einladung

Die Tage verfolgen und eilen auf den nächsten Freitag zu. Die Sonne stieg in den hellblauen und wolkenlosen Himmel auf und somit begann Freitag, der 29. August. In drei Tagen würde das neue Schuljahr beginnen.

In einem Dorf mit dem Namen *Trânita* lag ein großes Haus.

Auf dem Briefkasten, der vor der Tür im Vorgarten stand, war der Nachname der Zauberfamilie eingraviert: *Potter...*

Emily Potter, die Tochter von Harry und Ginny Potter, lag in ihrem Bett und schaute hinauf an die Decke, denn sie konnte nicht mehr schlafen. Sie war ein 15-jähriges Mädchen, welches lange, braune Haare und braune Augen hatte. Sie war schlank, also genau so, wie alle anderen Mädchen in ihrem Alter auch.

Emily konnte nicht mehr schlafen, sodass sie aus ihrem Bett stieg und hinüber zu ihrer eigenen Vitrine lief. Ihre Vitrine, welche aus hellbraunem Eichenholz und glasklaren Scheiben bestand, beinhaltete ihre ganzen Trophäen, die sie im Laufe ihres Lebens gesammelt hatte.

„Der Pokal für die beste Quidditch- Spielerin aller Zeiten“, flüsterte Emily gegen die rechte Scheibe ihrer Vitrine. Es war ein Pokal aus dem wertvollsten Gold in der Geschichte der Zauberwelt – *das Aztekengold*.

Das Aztekengold formte einen Besen mit einer kleinen Figur darauf, die ihren rechten Arm nach Vorne streckte.

Emily wandte ihren Blick weiter nach rechts, wo eine etwas kleinere Trophäe stand. Es war der Quidditch – Pokal von Hogwarts in einer kleineren Form, sodass jeder Spieler und jede Spielerin der Hausmannschaft von Hogwarts einen kleinen Quidditch- Pokal zusätzlich bekam. Emily hatte noch drei weitere kleine Quidditch- Pokale in ihrer Vitrine stehen, denn bis jetzt hatte Gryffindor die letzten vier Jahre immer den Quidditch- Pokal gewonnen, als Emily in die Hausmannschaft kam, genau wie ihr Vater zu seiner Zeit auch in seinem ersten Jahr in die Hausmannschaft kam.

„Der Pokal für die beste Sucherin in der Geschichte der Zauberwelt“, flüsterte Emily erneut gegen die rechte Scheibe ihrer Vitrine.

Emily konnte ihren Vater noch übertrumpfen, indem sie in einem Quidditch- Spiel den Goldenen Schnatz innerhalb von *33 Sekunden* fing.

Emily ging zu der linken Seite von ihrer Vitrine und schaute hinein. Dort standen drei weitere Pokale, die wie die üblichen Pokale aussahen, außer dass diese Pokale an jedem Ende eine rote Schleife hatten.

„Die Pokale für die beste Quidditch- Spielerin in einem Schuljahr von Hogwarts“, flüsterte Emily wieder gegen die linke Scheibe ihrer Vitrine und lächelte dabei leicht.

Niemand hatte es je geschafft einen Pokal von Hogwarts zubekommen, denn Emily Potter war für jeden einzelnen Pokal die absolute Favoritin. Außer in einem Jahr konnte Emily den Pokal nicht bekommen, denn dort musste Sie mit einer sehr langen Verletzung aussetzen, sodass jemand anders den Pokal erhielt. Aber auch das war keine große Überraschung, dass *Zane Weasley* den Pokal bekam, denn wenn man die Beiden vergleicht, dann kam man meinen, dass es keinen Unterschied gibt.

Emily hatte sich wieder an die einzelnen Ereignisse aus ihrer Vergangenheit erinnert, sodass sie noch weitere Male auflächelte, während sie sich umzog und sich hinunter in die Küche begab.

Zane konnte nur einmal den Pokal gewinnen ...

Die Sonne schien sehr kräftig, obwohl die Zeit des Sommers schon fast vorbei war.

Ein Junge im Alter von noch 15 Jahren lag in seinem Bett und schaute ebenfalls zu seiner Decke hinauf.

Es war Zane Weasley, der Sohn von Ronald und Hermine Weasley. Er hatte kurze, braune Haare, also genau das Gegenteil zu *Emily Potter*. Er war der größte Gegenspieler von *Emily Potter*, denn nur er konnte ihr einmal den Pokal von Hogwarts für den besten Quidditch- Spieler weg nehmen.

Zane erhob sich und bewegte sich zu seinem Fenster, denn er bemerkte, dass sich ein Brief auf seinem Fenstersims befand, der sich außerhalb des Hauses befand.

Zane öffnete sein Fenster und griff nach dem Brief, der sich in einem Umschlag mit folgender Anschrift befand:

*Mr. Zane Weasley
Sumpfweg 33*

Grânitino

Er musterte zu erst den Umschlag, bevor er ihn sorgfältig und langsam öffnete und den Brief hinaus zog. Er entfaltete den Brief und begann ihn zu Lesen:

Die Zauberakademie für Hexerei und Zauberei

*Schulleiterin: Minerva Mc Gonagall
Stellvertreterin: Lucy Sarney*

Sehr geehrter Mr. Weasley,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Zauberakademie für Hexerei und Zauberei, der neusten Art und Weise, aufgenommen bzw. zugewiesen werden.

Sie werden dieses Jahr ihr fünftes Schuljahr, somit das erste Schuljahr an der Zauberakademie, absolvieren. Sie benötigen dieselben Ausrüstungsgegenstände wie immer, sodass keine weitere beigelegte Liste vorhanden ist.

Das Schuljahr beginnt am Montag, den 1. September, wie sonst auch. Sie müssen am Samstag, den 30. August um 11 Uhr am Hafen von Trinit sein, denn dort fährt das Magic Ship of Liberty zu der Zauberakademie ab.

Wenn noch weitere Fragen auftauchen sollten, dann wenden Sie sich bitte an das Ministerium...

Mit freundlichen Grüßen

*Lucy Sarney
Stellvertretende Schulleiterin*

P.S. Manchmal muss man das Richtige tun, obwohl man es nicht immer wissen kann!

Zane war nicht über den wichtigen Inhalt des Briefes überrascht, denn es wurde letztes Schuljahr schon angesprochen. Allerdings überlegte er, was dieser letzten Satz bedeuten könnte.

Jeder Schüler und jede Schülerin bekommt exakt denselben Brief geschickt, aber nur in meinem Brief steht ein zusätzlicher Satz ... Was will Sie mir sagen...?

Zane legte den Brief mit dem Umschlag auf den Tisch und warf sich seinen Morgenmantel um seinen schlanken Körper.

Seine hellblauen Augen leuchteten kurz auf, nachdem er seine Gedanken einem anderen Thema widmete. Er öffnete die Tür von seinem Zimmer, trat hinaus auf den Flur und ging hinunter in die erste Ebene seines Hauses.

Aus der Küche drangen die Stimmen seiner anderen Familienmitglieder.

Emily Potter lief die Treppe zur Küche hinunter. Ihr langes, braunes Haar schwang durch die Luft. Die Eltern von Emily waren in der Küche und warteten bereits auf sie.

„Guten Morgen, mein Schatz“, begrüßte Ginny ihre Tochter und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Ginny hatte ihre roten Haare behalten und hatte sich kaum verändert, als sie die Schule damals verlassen hatte, nachdem sie Lord Voldemort besiegt hatten.

„Guten Morgen ... Dad“, sagte Emily und setzte sich zu ihm an den Frühstückstisch.

„Guten Morgen ... Emily. Hast du denn gut geschlafen“, fragte ihr Vater nach. Ihr Vater hatte kurze, schwarze Haare und trug eine neuere Brille. Auf seiner Stirn hatte er immer noch die Narbe, die er von Lord Voldemort erhalten hatte. Es war Harry Potter.

Ginny setzte sich zu den Beiden an den Tisch und gemeinsam wünschten sie sich: *Guten Appetit!*

Die Drei saßen immer gemeinsam am Frühstückstisch, denn ihre Eltern hielten es für sehr verantwortungslos, wenn eine Familie nicht einmal gemeinsam zum Essen zusammen saß.

„Du hast übrigens Post bekommen ...“, merkte Harry an, als er sich seine Scheibe Brot mit einem besonders französischen Käse bestrich.

„Ist der Brief von Zane ...“, entgegnete Emily aufgeregt und ließ ihr Brot auf dem Teller liegen. Harry und Ginny blickten zu ihrer Tochter herüber. Es war ein Blick, den die beiden nicht häufig von sich gaben.

„Der Brief ist nicht von Zane ...“, fragte Emily ihren Vater erneut, während sie sah, wie er von seinem Brot abbiss.

„Der Brief ist nicht von Zane, sondern von Professor Lucy Sarney“, antwortete Harry und reichte ihr den Brief herüber. Emily nahm den Brief an und riss ihn auf.

Sie las den Inhalt des Briefes laut vor:

Die Zauberakademie für Hexerei und Zauberei

Schulleiterin: Minerva Mc Gonagall

Stellvertreterin: Lucy Sarney

Sehr geehrte Miss Potter,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Zauberakademie für Hexerei und Zauberei, der neusten Art und Weise, aufgenommen bzw. zugewiesen werden.

Sie werden dieses Jahr ihr fünftes Schuljahr, somit das erste Schuljahr an der Zauberakademie, absolvieren. Sie benötigen dieselben Ausrüstungsgegenstände wie immer, sodass keine weitere beigelegte Liste vorhanden ist.

Das Schuljahr beginnt am Montag, den 1. September, wie sonst auch. Sie müssen am Samstag, den 30. August um 11 Uhr am Hafen von Trinit sein, denn dort fährt das Magic Ship of Liberty zu der Zauberakademie ab.

Wenn noch weitere Fragen auftauchen sollten, dann wenden Sie sich bitte an das Ministerium...

Mit freundlichen Grüßen

Lucy Sarney

Stellvertretende Schulleiterin

Emily legte den Brief auf den Tisch und schaute zu ihrer Mutter herüber.

„Die Zauberakademie ist die neuste Form der Zauberschulen. Es wird für dich eine Ehre sein, dass du auf diese Schule gehen darfst“, sagte Ginny und blickte zu ihrem Mann herüber.

„Ja, Emily, die Zauberakademie ist die beste Zauberschule, die es bis jetzt gibt“, fügte ihr Vater hinzu und blickte zu seiner Tochter herüber.

„Es ist lieb von Euch, dass ihr mir das erzählt, aber es ändert nichts. Ich werde ...“, antwortete Emily, doch sie brach ab, weil sie den Tränen schon sehr nah war.

Ich werde auf die beste Schule aller Zeiten in der Zauberwelt gehen und wenn ich noch Glück habe, dann gehe ich mit Sarah und Zane dort hin. Ich kann stolz sein, dass ich solche Eltern habe.

Emily ließ sich nichts anmerken und schaute zu ihren Eltern herüber.

„Ich werde gleich erst mal Sarah schreiben, ob sie auch diesen Brief bekommen hat“, sagte Emily und biss von ihrem Brot ab.

„Eine sehr gute Idee. Und ich werde gleich zur Arbeit gehen und mich anschließend noch mit Ron treffen“, sagte Harry und nahm einen Schluck von seinem Kaffee.

„Ok. Dann haben wir ja geklärt, was jeder heute so unternimmt“, entgegnete Ginny und nahm ebenfalls einen Schluck von ihrem Kaffee.

Emily setzte wieder ein Lächeln auf, denn der Brief machte sie so glücklich, dass sie alle anderen Dinge vergaß.

Zane trat in die Küche und setzte sich an seinen ursprünglichen Platz. Es saßen drei weitere Personen am Tisch.

„Guten Morgen ... Sarah, hast du heute Morgen auch einen Brief von der Zauberakademie bekommen“, fragte Zane nach, denn er wollte als Erstes klären, ob seine Theorie stimmt.

„Ja, habe ich. Wir gehen dieses Jahr auf die beste Schule aller Zeiten“, antwortete seine Schwester. Seine Schwester *Sarah* hatte lange, blonde Haare und ihre braunen Augen passten perfekt zu einem freundlichen, lieben Mädchen aus der Familie *Weasley*.

„Hast du irgendetwas Ungewöhnliches gelesen oder für so unheimlich gehalten, dass es niemals stimmen könnte“, fragte Zane erneut.

„Was willst du mit dieser Frage bezwecken, Zane“, entgegnete Sarah lächelnd.

„Ich habe dir eine sehr leichte Frage gestellt und nun erwarte ich von dir, Sarah, dass du mir diese leichte Frage einfach mit einer leichten Antwort beantwortest“, entgegnete Zane leicht gereizt, doch er ließ sich nichts anmerken.

„Nein ...“, antwortete Sarah schnell und schob sich einen Löffel mit Cornflakes in den Mund.

Die Eltern der beiden Geschwister hielten sich aus diesem Gespräch, denn Zane musste mal wieder eine seiner neuen Theorien überprüfen.

Nach einigen Minuten verabschiedete sich der Vater von Zane und Sarah und ging aus dem Haus. Es war der Mann mit den roten Haaren und den vielen Sommersprossen im Gesicht.

Es war Ronald Weasley, der beste Freund von Harry Potter.

Ron machte sich auf den Weg zum Ministerium, denn dort arbeitet er mit seinem Freund Harry Potter.

Die Mutter der beiden Geschwister räumte mit Sarah den Küchentisch ab, während sich Zane im Garten aufhielt und seine Fähigkeiten im Quidditch trainierte.

Die Mutter der beiden Geschwister war eigentlich genau so, wie ihr Sohn, denn wenn Sie ein Rätsel in einem Satz versteckt sah, dann überlegte sie Stunden, was sich dahinter verstecken könnte.

Die schlanke Frau mit den buschigen, braunen Haaren und den braunen Augen war die Mutter der beiden Geschwister und hieß Hermine.

Hermine kümmerte sich um den Haushalt und um die wichtigen Sachen der ganzen Familie.

Nachdem Sarah gemeinsam mit ihrer Mutter den Küchentisch abgeräumt hatte, verschwand sie in ihrem Zimmer, denn sie wollte ihrer besten Freundin *Emily Potter* einen Brief schreiben. Zane kam wieder ins Haus und half seiner Mutter beim Waschen der Teller.

Emily hockte an ihrem Schreibtisch und kritzelte mit einer Feder und schwarzer Tinte auf ein Stück Pergament ein paar Zeichen:

Hallo Sarah,

heute wurde endlich unser gemeinsamer Traum war, denn ich habe den Brief von der Zauberakademie erhalten. Ich hoffe, dass du diesen Brief auch erhalten hast, denn wir wollten unseren Traum gemeinsam erleben.

Natürlich möchte ich auch, dass Zane mitkommt, denn er fehlt mir so...

Antworte schnell- das neue Schuljahr ist nicht mehr weit entfernt!

Mit freundlichen Grüßen

Emily Potter

Emily faltete den Brief zusammen und verstaute ihn in einem Briefumschlag, denn sie mit *Sarah Weasley* versehrte.

Sie ging hinüber zu ihrer Eule *Watson* und band ihr den Brief um ihren rechten Fuß.

„Bring diesen Brief so schnell es geht zu Sarah Weasley“, sagte Emily und öffnete das Fenster. Die Eule mit dem Namen *Watson* stürmte aus dem Zimmer und flog in Richtung *Norden*.

Bald wird sich zeigen, was wir wirklich erleben werden, wenn wir zur Zauberakademie aufbrechen.

Emily verließ ihr Zimmer und ging hinunter in den Garten, denn sie wollte noch ein bisschen Quidditch spielen, da sie vielleicht keine Zeit hätte, wenn sie auf die Zauberakademie gehen würde.

Der Tag verging so schnell, dass es auch wieder abends wurde und Emily gar nicht bemerkte, dass Sarah ihr schon geantwortet hatte.

Der Brief lag auf ihrem Tisch und ihre Eule *Watson* hockte daneben.

„Entschuldigung, Watson, dass ich nicht früher nachgesehen habe“, sagte Emily und reichte ihrer Eule ein paar Körner herüber. Es war dunkel, aber Emily konnte gerade noch die wichtigsten Sachen in ihrem Zimmer erkennen. Sie nahm den Brief in ihre Hände und funkelte ihn an.

Es hat geklappt ...

Anschließend zog sie den Brief aus dem Umschlag und entfaltete ihn.

Hallo Emily,

endlich ist unser Traum wahr geworden und wir dürfen auf die Zauberakademie gehen. Zane wird ebenfalls auf die Zauberakademie gehen, allerdings konnte man es schon ahnen.

Wir sehen uns dann morgen und unser Schuljahr beginnt dann am kommenden Montag.

Es ist einfach so plötzlich und überraschend passiert, sodass man meinen könnte, dass wir die letzten Schülerinnen waren, die informiert wurden.

Also macht es uns jetzt so nervös, dass wir es immer noch nicht fassen können.

Also ich wünsche dir noch einen schönen Abend und schlaf gut!

Mit freundlichen Grüßen zurück,

Sarah Weasley

P.S. Ich soll dir schöne Grüße von Zane bestellen, denn Er kann es kaum erwarten, ein weiteres Spiel mit Dir zuzuspielen....

Emily legte den Brief wieder zurück auf den Tisch und schaute aus ihrem Fenster.

Dann schaute sie zur ihrer Eule *Watson*, welche ein klares, weißes Fell hatte.

„Wir haben es geschafft, *Watson*. Sarah und ich gehen auf die Zauberakademie, eine der besten Schulen aller Zeiten in der Geschichte der Hexerei und Zauberei.

Natürlich darf ich meinen Lieblingsfreund nicht vergessen: *Zane*!

Er ist ein toller Junge und dann mag er auch noch Quidditch, genau wie ich, und er kann Quidditch spielen, fast so gut wie ich, und dann ...“ flüsterte Emily ihrer Eule zu.

Sie war müde, also gab sie *Watson* einen Kuss und zog sich rasch ihre Nachtkleidung an. *Watson* flog durch die Nacht, denn Emily wusste, dass ihr nichts passieren würde, also ließ sie ihr Fenster wieder geöffnet.

Sie stieg in ihr Bett und deckte sich mit ihrer Bettdecke zu. Sie hatte so hart trainiert, dass ihre Augen sofort zufielen und sie einschlief.

Aber Emily wusste, dass ein großartiger Traum auf sie wartete, denn *Zane* war ein Teil von ihr.

In ihrer Vitrine schimmerte ein weiterer Pokal. Es war der Pokal, den Emily am Meisten möchte, denn er verbindet die Beiden.

Es war ein langer, silberner Schaft und am Kopf glitzerte ein Herz mit einem Besen gekreuzt.

Der Pokal für das beste Quidditch- Paar aller Zeiten...

Fortsetzung folgt...

Trinit - die weiße Stadt

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 4: Trinit - die weiße Stadt

Trinit - die weiße Stadt - war eine Stadt, die jede Hexe und jeden Zauberer in der Zauberwelt anlockte, nur um beim Sonnenaufgang oder beim Sonnenuntergang dabei zu sein und zu sehen, wie die Sonne die ganze Stadt zum Glänzen brachte. Ein Erlebnis, was selbst die eiskalten Herzen der Hexen und Zauberer ins Reine brachte.

Zane Weasley wollte sich dieses Erlebnis nicht entgehen lassen, also beschloss er die letzte Nacht in diesem Jahr in der weißen Stadt zu verbringen ... aber er war nicht alleine.

Die Nacht erfüllte das Glück eines jungen Mädchens, das sich in dieser Nacht in der weißen Stadt aufhielt.

Zane Weasley saß auf einem kleinen, erdbraunen Hügel, fast außerhalb der weißen Stadt und blickte der aufsteigenden Sonne entgegen.

„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Sonne diese Stadt zum Glänzen bringt ... nicht wahr, Zane“, sagte das Mädchen, trat hinter Zane hervor, setzte sich neben ihn hin und schaute ihn an.

„Also weißt du bereits, dass ich jeden letzten Ferientag der Sommerferien hier verbringe und mir den Sonnenaufgang anschau, Emily“, antwortete Zane lächelnd.

Emily schaute zur weißen Stadt herüber, sodass Zane seinen Blick von ihr abwandte. Gemeinsam schauten Sie zu, wie die Sonne die weiße Stadt zum Glänzen brachte und wie ein Tag anbrach, der das Leben so vieler Hexen und Zauberer verändern sollte.

Die Sonne stieg langsam empor und setzte damit den Beginn einer neuen Ära fest – es war Samstag, der 30. August.

Die Zeiger der großen, weißen Kirchturmuhre von Trinit bewegten sich nur langsam voran, aber das Schiff sollte ja erst um *11 Uhr* losfahren, sodass Emily und Zane noch früh morgens, als die meisten Hexen und Zauberer noch schliefen, durch die weiße Stadt liefen und sich ein wenig umschaute.

Die Beiden streiften durch die Gassen und setzten sich schließlich an einen Tisch von einem Café mit dem Namen *Love of Nature*.

Sarah Weasley war ebenfalls schon wach und packte mit aller Ruhe ihren Koffer für die Zauberakademie.

Sarah blieb an ihrer Kommode stehen und nahm ein Bild mit rotem Rahmen, der mit kleinen goldenen Sternen versehen war, zur Hand und schaute sich das Bild an.

Wann werden die Beiden endlich ein Paar?

Sarah stand neben ihrem Bruder, der Emily Potter ganz zärtlich in den Armen hielt. Das Lächeln von Emily verritt, was sie wirklich wollte.

Sarah schaute sich das Bild noch einige Minuten lang an, bis sie das Bild zurück auf ihre Kommode stellte und die restlichen Sachen für ihre Reise zusammen suchte.

Emily und Zane saßen an einem Tisch im *Café Love of Nature* und tranken den bereits bestellten Tee. „Zane ... ich weiß nicht, ob du je das Gefühl hattest, dass du etwas mehr als nur Freundschaft für mich empfunden hast, aber ... ich bin mir sicher, dass ich für dich mehr empfinde, als nur Freundschaft“, sagte Emily verlegen und zugleich ein wenig traurig, denn sie wusste nicht, wie Zane auf dieses Geständnis reagieren würde.

Zane schaute zu einem anderen Tisch herüber, wo zwei junge Hexen saßen. Das linke Mädchen hatte kurze, braune Haare und nach einem kurzen Blick von ihr, wusste Zane, dass sie ebenfalls braune Augen hatte. Allerdings war sie nicht der Grund, warum Zane die ganze Zeit zu dem anderen Tisch hinüber starrte. Es war das Mädchen, das auf der rechten Seite saß.

Das Mädchen hatte lange, blonde Haare und etwas hellere, braune Augen, als ihre Freundin, die mit am Tisch saß. Sie passten perfekt zu ihrem schlanken Körper und ihr Lächeln war einfach nur umwerfend.

Einmal, als Zane nicht schnell genug wieder weg schauen konnte, hatte das Mädchen mit den blonden Haaren gemerkt, dass Zane die Beiden beobachtet hat und ihm entgegen gelächelt.

Emily fasste die Hand von Zane, sodass er aus seinem wunderschönen Erlebnis gezogen wurde.

„Hast du mir gerade überhaupt zugehört, was ich gesagt habe, Zane“, fragte Emily leicht verärgert und ließ die Hand von Zane wieder los.

„Ja ... schon ... du hast gesagt, dass ...“, entgegnete Zane langsam, aber er wurde von diesem Mädchen mit den blonden Haaren vom anderen Tisch fasziniert.

„ZANE ... du bist ...!“

Die anderen Worte konnte Zane nicht mehr verstehen, weil Emily so schnell, wie sie nur konnte, vom Café wegrannte.

Zane schaute ihr nur hinterher und konnte nicht verstehen, warum Emily so schnell wegrannte. Er wollte doch gerade, auch wenn es ihm ein bisschen peinlich war, das Geständnis von ihr wiederholen, welches er mit einem Ohr mitbekommen hatte, obwohl er das Mädchen mit den blonden Haaren die ganze Zeit angestarrt hatte.

Die Zeiger der großen, weißen Kirchturmuhre von Trinit bewegten sich schon auf *11 Uhr* zu, sodass die Abfahrt mit dem Schiff zur Zauberakademie immer näher rückte.

Harry und Ginny Potter nahmen den Koffer ihrer Tochter und apparierten vor die weiße Stadt. Im selben Moment kamen Hermine und Ron Weasley mit ihrer Tochter Sarah zu dieser Stelle appariert und nach einer kleinen Begrüßung gingen sie gemeinsam in die weiße Stadt.

Der Hafen von Trinit war, wie der Rest der Stadt auch, aus weißem Marmor. Am Hafen lag das *Magic Ship of Liberty* am Steg. Es waren sehr viele Hexen und Zauberer am Steg und warteten darauf, dass Professor McGonagall hervor trat und das Kommando zum Beladen und Besteigen des Schiffes frei gab.

Emily hockte in einer Gasse und weinte. Sie konnte leise Schritte wahrnehmen, aber es waren nicht die Schritte, die sie hören wollte.

Plötzlich standen am Eingang der Gasse drei dunkle Gestalten.

Zane saß immer noch auf dem Stuhl in dem *Café Love of Nature*. Die beiden Mädchen bezahlten ihren Tee und verließen das Café. Zane steckte dem Kellner ein paar Sickel zu und lief ihnen hinterher.

Die beiden Mädchen blieben auf der Stelle stehen, als sie die Schritte von Zane hörten.

„Verrätst du mir, wie du heißt“, fragte Zane unsicher das Mädchen mit den blonden Haaren.

„Zane ... so heißt du doch oder? Ich werde dir meinen Namen verraten, wenn du deiner Freundin hinterher rennst und hilfst, denn das könnte sie jetzt dringend gebrauchen.“

„Also beeil dich lieber, sonst verlierst du eine Freundin, die dir mal so viel bedeutet hat“, antwortete das Mädchen mit den blonden Haaren und kehrte Zane den Rücken zu.

Die beiden Mädchen verließen Zane und gingen in Richtung *Hafen*.

Emily hockte klein und zugleich ängstlich in der Gasse und starrte die drei dunklen Gestalten mit einem merkwürdigen Blick an.

Sie war immer noch auf Zane sauer, weil er ihr Geständnis nicht gehört hatte und sie sich für ihn aus der Seele gesprochen hatte.

„Na, was macht ein kleines, hübsches Mädchen, wie Du, hier alleine in dieser toten Gasse“, fragte die mittlere Gestalt, die offenbar der Anführer dieser dunklen Gestalten war.

„Wer will das wissen“, antwortete Emily kühl und zugleich mutiger, als je zuvor.

„Antworte mir, du verdammte Hexe“, befahl die dunkle Gestalt und zückte ihren Zauberstab.

Verdammt. Mein Zauberstab ist in meinem Koffer. Wie konnte ich nur ohne meinen Zauberstab aus dem Haus gehen?

„Fahr zur Hölle, Mädchen“, sagte die kalte Stimme der dunklen Gestalt und der Zauberstab von Ihr begann gelblich zu Leuchten.

„Stupor“, sagte eine männliche Stimme und die drei dunklen Gestalten fielen zu Boden.

Emily rappelte sich hoch und lief zum Ausgang der Gasse. Sie sah, wie ein Junge gegen die Wand lehnte und ihr entgegen lächelte.

„Tut mir Leid, dass ich nicht früher kommen konnte, aber diese Gassen sehen alle gleich aus“, antwortete der Junge und schritt auf Emily zu.

„Danke ... Zane ... Danke!“, flüsterte Emily ihm ins Ohr, als sie sich umarmten.

Die Beiden verließen die tote Gasse und ließen die drei dunklen Gestalten am Boden liegen.

Die ganzen Familienmitglieder waren am Steg der *Magic Ship of Liberty* und warteten auf die Direktorin der Zauberakademie. Diese sollte nämlich den Start in ein neues Schuljahr einleiten.

Die Zeiger der großen, weißen Kirchturmuhre von Trinit zeigten nun auf kurz vor *11 Uhr*.

Professor Mc Gonagall trat auf den Steg vor das *Magic Ship of Liberty* und fing mit ihrer kleinen Standardrede an:

Liebe Schülerinnen und Schüler,

heute ist der Tag gekommen, an dem ein neues Zeitalter der Hexen und Zauberer einläutet wird. Wir können stolz sein, dass es diese Zauberakademie gibt, sodass die jungen Hexen und Zauberer ein neues Gefühl kennen lernen, wie man in freier Natur lernen kann.

Die wichtigen Informationen gibt es, wenn wir auf der Insel der Wünsche angekommen sind.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, sowie Lehrerinnen und Lehrern, eine angenehme Überfahrt mit dem Magic Ship of Liberty. Zwei Schülerinnen und Schüler teilen sich eine Kabine! Es gibt nur für die Lehrerinnen und Lehrer einzelne Kabinen! Wir werden in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages an der Zauberakademie ankommen!

Also viel Spaß bei der Überfahrt!

Professor Mc Gonagall trat vor und ging die Treppe, die zum Schiff führte, hinauf und brachte somit einen Applaus in der Menge hervor. Dies war das Zeichen, dass die Schülerinnen und Schüler an Bord kommen durften.

Die Schülerinnen und Schüler aus dem zweiten und dritten Schuljahr gingen mit den Professoren zuerst an Bord. Anschließend folgten die neuen Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahres. Sarah verabschiedete sich bei Harry, Ginny und ihren Eltern und ging mit ihrem Koffer an Bord.

„Emily kann mal wieder nicht pünktlich da sein“, sagte Harry verzweifelt.

„Mach dir keine Sorgen, Harry. Zane ist bestimmt bei Ihr und kümmert sich um sie“, antwortete Hermine gelassen.

„Wirklich sehr nett ausgedrückt, Mom“, sagte Zane und tauchte hinter seiner Mutter, mit Emily in der Hand, auf.

„Es wurde langsam Zeit, dass ihr auftaucht, denn das Schiff legt jetzt ab“, entgegnete Ron und schaute glücklich in die Runde.

„Entschuldigung, dass ihr euch Sorgen gemacht habt, aber der Tee im Café *Love of Nature* ist einfach so lecker“, antwortete Zane und schaute Emily mit einem Lächeln an.

„Jetzt beeilt euch, damit ihr eurer Abenteuer auf der *Insel der Wünsche* nicht verpasst“, sagte Hermine, umarmte ihren Sohn ein letztes Mal und gab ihm einen Kuss.

Die Beiden verabschiedeten sich und gingen gemeinsam mit ihren Koffern die Treppe zum Schiff empor.

Sarah hatte auf die Beiden gewartet. Als sie sich glücklich in die Arme gefallen sind, gingen die Drei zum Heck des Schiffes.

Die Zeiger der großen, weißen Kirchturmuhre von Trinit zeigten nun auf *11 Uhr*.

Die Treppe wurde weg gezaubert und das Schiff stach in See.

Die meisten Schülerinnen und Schüler winkten ihren Eltern zu. Emily, Sarah und Zane streckten ihre rechte Hand empor und winkten ihren Eltern zum Abschied zu.

Das Schiff fuhr aus dem Hafen und die Eltern der Schülerinnen und Schüler wurden immer kleiner.

„Werden wir sie wieder sehen“, fragte Sarah und ging mit den Beiden und ihren Koffern vom Heck in die untere Ebene des Schiffes.

„Ja ... wir werden Sie wieder sehen“, antworteten Emily und Zane, auch wenn sie nicht wussten, dass Beide etwas anderes meinten, im Chor.

Die Drei streiften den Korridor der unteren Ebene entlang, während das *Magic Ship of Liberty* das dunkelblaue Wasser überquerte und in Richtung *Insel der Wünsche* steuerte.

Fortsetzung folgt...

Die Insel der Wünsche

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 5: Die Insel der Wünsche

Emily, Sarah und Zane zogen ihre Koffer hinter sich her und suchten auf der unteren Ebene des Schiffes nach einem freien Zimmer.

„Ich würde sagen, dass in diesem Schuljahr bei paar interessante Schülerinnen an die Zauberakademie kommen“, ertönte eine männliche Stimme hinter ihnen. Die Drei wirbelten herum und fanden ihr Ziel sofort.

Es war ein Junge mit seinen beiden Freunden, die alle genauso alt waren, wie Zane.

Es sah so aus, als ob die beiden Jungen die Beschützer vom Anführer waren und ihn immer unterstützen, wenn es Probleme geben sollte.

„Was willst du von uns“, fragte Sarah und schaute mit einem Schlucken zu Emily und Zane.

„Ich wollte mich nur mal schnell vorstellen, denn vielleicht werden wir später keine Gelegenheit mehr dazu haben. Die wichtigsten Leuten auf der Zauberakademie sollte ihr als Erstes kennenlernen. Mein Name ist ...“, antwortete der Junge stolz, doch er wurde unterbrochen.

„Chris, du sollst dich um deine Sachen kümmern und dir nicht neue Opfer für deine kranken Sachen aussuchen“, sagte eine weibliche Stimme freundlich. Die Stimme kam von etwas weiter weg.

„Was?“, sagten Emily und Zane zugleich, denn die Beiden trauten ihren Augen nicht. Es war das Mädchen aus dem Café *Love of Nature*, die hinter den drei Jungen stand und etwas wütend herüber funkelte. Sie war allerdings nicht alleine, denn ihre beste Freundin stand keinen Meter von ihr entfernt.

„Kannst du deine Meinung nicht einmal für Dich behalten, wenn ich mich mit den neuen Schülerinnen unterhalte, Anne“, fragte Chris und lächelte herüber.

„Lass Sie in Ruhe und verschwinde, denn deine Kabine ist in einer anderen Ebene, Chris. Verschwinde ...“, entgegnete Anne und wandte ihren eiskalten Blick nicht von Chris ab.

„David ... Frank ... lasst uns gehen. Wir können uns noch später um die zwei Hübschen kümmern, wenn wir in der Akademie sind“, sagte Chris entschieden und trennte sich von Emily, Sarah und Zane. Chris warf Anne noch einen wütenden Blick zu, während er mit seinen zwei Freunden an ihr vorbei lief. Es dauerte nicht lange und Chris war mit seinen zwei Freunden von der unteren Ebene des Schiffes verschwunden.

„Was wollten die Drei eigentlich von uns“, fragte Sarah durch den Korridor.

„Wir sollten es in einer Kabine besprechen, denn auf den Korridoren kann schließlich jede Schülerin und jeder Schüler zuhören“, antwortete die Freundin von Anne.

Zane und Anne waren irgendwie erstarrt. Sie schauten sich gegenseitig in die Augen, obwohl sie einige Meter auseinander standen. Es dauerte einige Minuten, bis die Fünf in eine Kabine gehen konnten. Als Zane mit seinen Wimpern gezuckt hatte, wurden die beiden aus ihrer Welt gezogen und waren wieder in der Gegenwart angekommen.

Die Fünf gingen zusammen den Korridor in Richtung *Westen* entlang, bis sie am Ende ankamen.

Die Freundin von Anne hatte noch zwei freie Kabinen entdeckt, sodass sie eine Kabine mit den Koffern von Emily und Sarah belegten und das Zimmer wieder verschlossen. Anschließend versammelten sie sich alle im zweiten Zimmer, welches Anne Rhodes und ihrer Freundin gehörte.

Emily und Sarah saßen auf dem Bett von Anne, während Zane am Bullauge stand und auf das dunkelblaue Wasser starrte. Anne stand gegen die Wand des Zimmers gelehnt und schaute hinüber zu Zane.

„Mein Name ist Kate Wilson und meine beste Freundin heißt Anne Rhodes, die ihr bestimmt schon kennt“, sagte das andere Mädchen und schaute zu Emily und Sarah herüber.

Kate Wilson hatte kurze, braune Haare und ihre Augen waren ebenfalls braun. Emily, Sarah und Zane stellten sich noch vor, sodass jede Person im Raum die jeweils anderen Personen kannte.

Nachdem keine Person im Raum ein Wort von sich gab, fuhr Kate fort.

„Was wisst ihr denn schon über eure neue Schule“, fragte Kate die beiden Mädchen, die weiterhin auf dem Bett von Zane saßen.

„Wir wissen eigentlich nur, dass die Akademie auf einer Insel liegt, die von keinem Muggel, sowie einer Hexe oder einem Zauberer, gefunden werden kann, weil sie mit einem Zauber geschützt ist“, sagte Sarah und schaute zu Emily herüber.

„Hinzu kommt noch, dass alle Schülerinnen und Schüler sehr daran interessiert sind auf diese Akademie zu kommen, weil es ein anderes Gefühl des Lernens ist, was man aus Hogwarts nicht kennt. Außerdem soll der Unterricht auf der Akademie leichter sein, als an anderen Schulen“, behauptete Emily, während sie fragend zu Kate hinüber sah.

„Ob der Unterricht wirklich leichter ist, als an anderen Schulen, ist sehr schwer zu sagen, weil an der Akademie auch andere Fächer unterrichtet werden, die andere Schulen nicht einmal kennen. Aber ihr könnt euch schon mal auf den Unterricht freuen, denn die Lehrerinnen und Lehrer sind sehr nett – außer man verursacht Schaden und Ärger“, antwortete Kate und legte ein kleines Lächeln auf.

„Was könnt ihr uns noch über die Akademie erzählen“, fragte Zane plötzlich, sodass Anne aus ihrer Trance gezogen wurde und wieder bei der Sache war.

„Ich glaube, dass ich mal von ganz vorne anfangen, damit ihr auch alles mitbekommt“, sagte Anne und trat einige Schritte von der Wand weg.

Kate schnaufte erleichtert durch, denn sie dachte, dass Anne völlig weggetreten war.

Chris Harvey warf wütend die Tür seiner Kabine zu, sodass seine Freunde in der anliegenden Kabine das Schließen seiner Tür mitbekamen.

Anne hätte sich nicht einmischen sollen!

Er setzte sich auf sein Bett, während er gegen die Wand starrte. Nach wenigen Minuten legte ein kleines Grinsen auf.

Allerdings ist Anne auf dem besten Weg ihr Versprechen einzuhalten. Sie wird sehen, dass ich auch anders handeln kann!

Das Schiff fuhr über das dunkelblaue Wasser entlang, während es immer dunkler wurde.

Anne Rhodes stand in der Mitte der Kabine und fuhr mit ihrer Erklärung über die Akademie fort, während Emily, Sarah und Zane mit beiden Ohren lauschten.

„Die Akademie wird in sechs Sektoren unterteilt: Der schwarze, weiße, blaue, gelbe, rote und grüne Sektor.

Der schwarze Sektor spiegelt die Werke der Natur, wie Höhlen oder Wälder, wider.

Der weiße Sektor ist der wichtigste Sektor, denn er ist das Zentrum der Akademie - er wird auch *White Angel* genannt. Es ist ein großer, weißer Engel, der alle wichtigen Räume, wie die Große Halle, die Unterrichtsräume und andere wichtige Räume beinhaltet.

Die vier anderen Sektoren spiegeln die Farben der Wohnhäuser wider.

So ist der blaue Sektor das Gebiet, wo das blaue Haus steht, was auch *Raven Blue* genannt wird. Das Haus liegt im Norden der Insel, nahe den Klippen.

Im Süden der Insel steht das Haus *Yellow Badger*, also der gelbe Sektor.

Im Westen der Insel liegt das Haus *Red Lion*, also der rote Sektor. Diese Haus liegt am Strand. Zum Schluss kommt noch der grüne Sektor, welcher durch das Haus *Green Snake* symbolisiert wird. Es liegt im Wald und die Insekten tummeln sich im Winter gerne in der Nähe des Hauses.

So jetzt habt ihr schon mal einen groben Überblick über die Insel der Wünsche“, sagte Anne und beendete ihre Erklärung über die Akademie.

„Worin unterscheiden sich denn die vier Häuser, Anne“, fragte Emily neugierig.

„Du wirst nach deinen schulischen Leistungen in ein Haus eingestuft. Wenn du im *Test des Wissens* sehr schlecht abschneidest, dann landest du im schlechtesten Haus der Akademie – dem Haus *Green Snake*. Das Haus hat eine schlechte Einrichtung und die Schülerinnen und Schüler müssen sich zu zweit immer ein Zimmer teilen.

Wenn du ein bisschen besser im Test abschließt, dann kommst du in das Haus *Red Lion*. Das Haus besitzt bessere Einrichtungen und ist nicht so anfällig gegen Insekten, wie das erste Haus. In diesem Haus schlafen die Schülerinnen und Schüler ebenfalls zu zweit in einem Zimmer.

Wenn du ganz gut im Test abschneidest, dann kommst du in das Haus *Yellow Badger*. Das Haus ist schon fast ein Luxus, denn jede Schülerin und jeder Schüler bekommt ein Einzelzimmer mit einer guten Einrichtung – ein eigenes Bad ist selbstverständlich.

Wenn du am Besten im Test abschließen solltest, dann kommst du auch in das beste Haus an der Akademie – dem Haus *Raven Blue*. Das Haus ist der Luxus und der Traum von jeder Schülerin und jedem Schüler. Jeder hat ein eigenes Zimmer mit Bad, sowie die besten Einrichtungen, die es zurzeit gibt.

Allerdings könnt ihr am Ende eines Schuljahres in ein höheres Haus aufsteigen. Es gibt auch sehr große Ausnahmen, wo Schülerinnen und Schüler es schaffen mit großen Leistungen mitten im Schuljahr aufzusteigen. Aber dann sollte man schon sehr viel leisten, um dies zu schaffen, denn viele Schülerinnen und Schüler haben es bisher nicht geschafft“, antwortete Anne und schaute Emily an.

„Okay, und was ist dieser *Test des Wissens*, Anne“, fragte Sarah und zeigte schon Anzeichen der Nervosität.

„Ein kleiner Test, der von allen neuen Schülerinnen und Schüler geschrieben wird. Es werden Fragen zu allen Fächern gestellt – manchmal auch unbekannte Fragen. Ihr schreibt den Test, wenn wir morgen Mittag angekommen sind, also bereitet euch schon mal mental darauf vor“, antwortete Anne und lächelte Emily an.

„Nein – ich wusste doch, dass die Akademie eine komische Art von Einstellung hat, Emily. Wenn wir zu schlecht sind, dann werfen sie uns von der Akademie“, sagte Sarah nervös.

„Niemals, Sarah. Wir werden auf dieser Akademie mit sehr viel Freude aufgenommen, denn wir werden diesen Test einfach bestehen und dann werden wir uns nach oben arbeiten.

Außerdem können Sie uns nicht wieder nach Hause schicken, denn die schlechtesten Schülerinnen und Schüler landen im grünen Haus – also bleiben wir im schlimmsten Fall da.

Also keine Angst, Sarah“, sagte Zane und meldete sich wieder zu Wort.

„Stimmt. Ihr könnt nicht von der Akademie fliegen, denn dafür ist das schlechteste Haus da. Ihr schafft das schon“, sagte Kate und wollte Sarah weiteren Mut zusprechen.

„Wir sollten jetzt schlafen gehen, denn sonst sind wir morgen nicht ausgeschlafen und ihr braucht diesen Schlaf besonders“, fügte Anne hinzu.

„Komm Sarah, wir gehen in unser Zimmer“, sagte Emily, stand auf und öffnete die Tür der Kabine. Sie verabschiedeten sich von Kate und bedankten sich für die aufmunternden Worte.

Kate blieb alleine in der Kabine zurück, da Anne noch die Kabine für Zane aufsuchen wollte. Zane verabschiedete sich von den beiden Mädchen und wünschte ihnen eine erholsame Nacht.

Zane und Anne streiften den leichtbeleuchteten Korridor entlang, während das Schiff weiterhin in Richtung *Insel der Wünsche* steuerte.

Das Schiff war um Mitternacht verlassen. Es waren nur noch einige Sicherheitsleute des Schiffes wach, die durch die leeren und leichtbeleuchteten Korridore schlichen, um zu kontrollieren, ob alles in Ordnung war.

Zane und Anne schlichen aus der unteren auf die obere Ebene, wo sich der Wind um Mitternacht schon fast zur Ruhe gelegt hatte.

Die Beiden standen am Gelände der oberen Ebene und schauten sich den dunklen Himmel an.

„Und bist du nun zufrieden, dass du meinen Namen kennst, Zane“, fragte Anne lächelnd und schaute in seine hellblauen Augen.

„Ich wollte dich ja schon früher ansprechen, aber mein Gefühl hat mir gesagt, dass ich es nicht tun sollte, denn sonst würde mir eine Sache verloren gehen, die ich so sehr bewundere. Ich muss die ganze Zeit darüber nachdenken, woher du wusstest, was mit Emily passieren würde. Woher wusstest du es, Anne“, entgegnete Zane kühl und atmete einen warmen Hauch in die dunkle und kühle Nacht aus. Anne wirkte auf seine Frage nicht überrascht, denn sie wusste, dass Zane eines Tages fragen würde, weil kein Mädchen ohne irgendeine Hilfe die Zukunft voraussagen kann.

„Ich habe es mir schon gedacht, denn ich hatte diese Typen schon länger beobachtet. Und wer wäre nicht an der Tochter des berühmten Harry Potters interessiert?

Außerdem war sie sauer und du hast zu kühl auf ihr Geständnis geantwortet, also solltet ihr noch einmal

darüber reden - allerdings würde ich noch ein paar Tage warten“, antwortete Anne und schaute hinauf in den schwarzen Himmel, der durch die hellen Sterne geschmückt wurde. Zane schwieg und beglückte sich mit ihrer Antwort.

Die Beiden standen noch einige Minuten auf der oberen Ebene herum und schauten sich die Sterne an, ohne ein Wort zu wechseln - allerdings wussten die Beiden, was der jeweils andere meinte, weil die Mimik ihre Worte ersetzte.

Zane und Anne schlichen durch den dritten Korridor der zweiten Ebene. Eine Kabine, die am Ende lag, war noch leer, sodass Zane hinein schlüpfte und seinen Koffer auf das leere Bett legte.

Zane zog Anne mit in die Kabine, weil er in weiter Ferne leise und gleichmäßige Schritte hören konnte.

Anne lächelte ihn an, während Zane seinen Blick nicht von ihr abwenden konnte.

„Wir sollten doch jetzt schlafen, damit wir morgen ausgeschlafen sind, oder nicht, Zane“, sagte Anne sarkastisch.

„Ja, wir sollten jetzt schlafen gehen, denn immerhin muss ich morgen einen sehr wichtigen Test schreiben. Gute Nacht, Anne!“, antwortete Zane und gab ihr einen flüchtigen Kuss auf ihre rechte Wange.

„Gute Nacht, Zane!“, flüsterte sie ihm ins Ohr.

Zane schloss die Tür seiner Kabine und stellte den Koffer auf den Boden. Ohne noch einen weiteren Gedanken an eine Sache zu verschwenden, warf er sich in sein Bett und schloss seine Augen.

Anne war glücklich, was man ihrem Gesichtsausdruck entnehmen konnte.

Ich sage es nicht gerne, aber Chris hat Recht: Dieses Schuljahr wird ganz anders werden, als das letzte Schuljahr, denn es sind Schülerinnen und Schüler an Bord, die den Campus aufschmeißen werden.

Sie schlich die Korridore entlang zu ihrer Kabine. Da sie ihre Freundin nicht aufwecken wollte, verhielt sie sich leise, stieg in ihr Bett und schlief wenige Minuten später ein.

Das Schiff fuhr über das dunkelblaue Wasser in Richtung *Insel der Wünsche*...

Fortsetzung folgt...

Das Büffet der Früchte

Ich möchte mich bei allen Leserinnen und Lesern dieser FF entschuldigen, dass ich für knapp zwei Monate kein weiteres Kapitel hochgeladen habe. Es lag u.a. an Internet- und privaten Problemen. Ich hoffe, dass ihr mir deswegen nicht böse seid.

So, nun geht es mit dem sechsten Kapitel meiner FF weiter!
Viel Spaß beim Lesen! :)

Die Zauberakademie (1)- Die neue Ära

Kapitel 6: Das Büffet der Früchte

Die Sonne strahlte über das klarblaue Wasser und spiegelte ihre Schönheit darin wider.
Es war nun Sonntag, der 31. August, also noch ein Tag vor dem Beginn eines neuen Schuljahres.

Das Schiff steuerte weiter zur *Insel der Wünsche*, während die meisten Schülerinnen und Schüler ihre Augen öffneten, denn an diesem Morgen sollte ein leckeres Büffet die Gedanken der Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken anregen.

Zane lag in seinem Bett in seiner Kabine und öffnete langsam seine hellblauen Augen.

Wir sind in wenigen Stunden auf der Insel der Wünsche und ab morgen besuchen wir die beste Zauberakademie in der Zauberwelt. Wir können echt stolz sein, dass Professor Lucy Sarney eine solche Akademie erschaffen hat.

Zane sprang aus seinem Bett und suchte sich neue Sachen, die er heute anziehen wollte. Mit einer schwarzen Hose und einem hellblauen Hemd verließ er seine Kabine.

In der Kabine stand nur noch sein, bereits gepackter, Koffer.

Zane streifte den Korridor zum großen Speiseraum entlang. Er überquerte die oberste Ebene und lief zur gegenüberliegenden Seite des Schiffes. Als er den Saal betrat, war er beeindruckt.

„Wenn dir dein Mund schon vor Überraschung hinunter klappt, dann kannst du auch direkt etwas sagen oder essen, Bruder“, sagte Sarah sarkastisch und lächelte ihn an.

„Seit ihr schon lange hier und futtert euch voll“, antwortete Zane lächelnd. Er schaute durch den großen Saal und sah viele Schülerinnen und Schüler, die verschieden farbig gekleidet waren.

In der rechten Seite des Saals stand eine lange Kette von Tischen, die alles zum Frühstück hergaben, was eine Schülerin oder ein Schüler nur haben wollte.

„Wir sind gerade mit Anne und Kate hier her gekommen und wollten jetzt etwas essen, bevor wir diesen Test des Wissens schreiben“, entgegnete Sarah.

„Möchtest du etwas Bestimmtes essen oder soll ich dir irgendetwas Leckeres mitbringen“, fügte Emily hinzu, während sie sich schon auf den Weg zum Büffet begab.

„Überrasche mich einfach, Emily“, antwortete Zane schnell und zugleich lächelnd, weil ihm bewusst wurde, dass Emily nicht mehr sauer auf ihn war, wegen des gestrigen Geständnisses.

Emily und Sarah gingen zum Büffet und belegten ihre Teller mit reichlichen Leckereien, wie Bananen, Äpfeln, und anderen Obstsorten.

„Guten Morgen, Zane“, sagte eine niedliche Mädchenstimme hinter Zane und umarmte ihn kurz. Zane

wirbelte herum und schaute in die hellbraunen Augen von Anne Rhodes. Anne trug schon die Uniform ihres Hauses.

„Guten Morgen, Anne. Du trägst jetzt schon die Uniform von deinem Haus“, fragte Zane schmunzelnd und schaute Anne dabei in ihre Augen.

„Die Schülerinnen und Schüler des zweiten und dritten Schuljahres müssen die Uniformen schon tragen, weil bei ihnen schon das Haus feststeht, welches sie am nächsten Tag besuchen werden. Also iss etwas Ordentliches, damit du gleich fit für den Test des Wissens bist“, antwortete Anne lächelnd.

Die Stimmen der anderen Schülerinnen und Schüler nahm Zane nicht wahr, denn er war wieder in seiner eigenen Welt.

Professor Sarney saß mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Zauberakademie an einem großen Frühstückstisch, der sich nicht im großen Saal befand, da die Professoren nicht gestört werden wollten. Professor Mc Gonagall ergriff als Erste das Wort:

„Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen und noch erholsamen Morgen. Wir verfahren heute wieder nach demselben Prinzip, wie wir es an jedem anderen Tag der Auswahl der neuen Schülerinnen und Schüler getan haben. Die Große Halle des *White Angel* wird gerade vorbereitet, sodass die neuen Schülerinnen und Schüler nach einer kleinen Begrüßung ihren Test schreiben können.

Ich möchte Sie noch einmal darum bitten, dass die neuen Schülerinnen und Schüler mit unbekanntem Situationen klar kommen müssen, sodass ein Fehler nicht direkt mit *Nachsitzen*, *Aufsatz schreiben* oder *Erste Verwarnung- dann Akademieverbot* bestraft wird, da es im letzten Schuljahr häufiger vorkam, dass diese Strafen ausgesprochen wurden.“

Professor Sarney und ihre Kolleginnen und Kollegen saßen stillschweigend in ihrem Stuhl am großen Frühstückstisch und lauschten weiterhin den Worten von Professor Mc Gonagall.

Dieses Schuljahr wird ein besonders Schuljahr, denn es kommen Schülerinnen und Schüler an die Zauberakademie, die sich ihrem Schicksal noch nicht bewusst sind. Und auf einen Jungen können wir uns ganz bestimmt verlassen ... Zane.

Professor Sarney wurde aus ihren Gedanken gerissen und ergriff sofort das Wort, weil kein Anderer ein Wort von sich gab.

„Guten Morgen. Ich weiß, dass Sie alle Professoren sind, die ihr Ziel verwirklichen wollen, indem sie jeder Schülerin und jedem Schüler den Unterrichtsstoff so vermitteln, dass jede Schülerin und jeder Schüler am Ende des Schuljahres sagen kann, dass Sie oder Er eine Menge in der Zauberakademie gelernt hat und dass die Professoren einfach spitze waren. Also wir können uns auf ein spannendes und herausforderndes Schuljahr gefasst machen, denn immerhin findet auch noch ein Turnier in diesem Schuljahr statt, welches am Mittwoch von bestimmten Professoren vorbereitet wird. Ich erhebe mein Glas auf die neue Ära der Hexen und Zauberer“, sagte Professor Sarney und hielt ihr Glas mit Sekt in die Luft.

Professor Mc Gonagall und die anderen Professoren nahmen ihr Glas mit Sekt ebenfalls in die Hand und hielten es in die Luft.

„Auf den Beginn einer neuen Ära ...“, ertönten die Stimmen der Professoren in dem kleinen Saal. Professor Sarney sammelte ihren Gedanken und legte ein kleines Grinsen auf:

Das Schicksal wird immer für Mich da sein, solange es Helden gibt, die für das Wahre kämpfen.

Nachdem die Professoren ihren Sekt getrunken hatten, nahmen sie sich verschiedene Früchte und andere Köstlichkeiten, die sie zum Frühstück aßen.

Emily und Sarah konnten sich vom Büffet der Früchte trennen und gingen mit ihren vollgefüllten Tellern zurück zu Zane.

„Zane ... hier kommt dein gesundes Frühstück für einen so sonnigen Tag“, sagte Emily und stellte ihren Teller auf einen kleinen, leeren und naheliegenden Tisch.

Zane schrak hoch und war wieder in der Welt, die er als normale Welt kannte. Anne lächelte ihn an.

„Komm schon, Zane. Wir frühstücken jetzt erst mal und gleich können wir immer noch träumen“, sagte Anne und setzte sich zu Emily und Sarah an den Tisch.

Ohne ein Wort zu sagen, setzte sich Zane an den kleinen, runden Tisch zu den drei Mädchen.

„Hier kommt erst mal die ägyptische Mango, die sehr fruchthaltig sein soll“, sagte Emily und hielt Zane eine Gabel mit einem kleinen, gelben Stückchen Mango vor die Nase.

Zane öffnete seinen Mund und ließ sich von Emily füttern, als wäre er ein kleines Kind.

Anne und Sarah sahen zu, wie Emily mit einem glücklichen Lächeln Zane fütterte.

Emily wird es mir doch nie verzeihen, dass ich bei ihrem niedlichen Geständnis nicht richtig zugehört habe. Aber sie hat irgendetwas vor, sonst wäre Sie nicht so glücklich.

Während Emily ihren geliebten Zane weiter mit verschiedenen exotischen Früchten fütterte und Sarah und Anne sich selber an den Früchten bedienten, fuhr das Schiff über das hellblaue Wasser in Richtung *Insel der Wünsche*.

[...]

Die letzten vier Stunden vergingen so schnell, dass die neuen Schülerinnen und Schüler von Bord des *Magical Ship of Liberty* gingen und gelben Sand unter ihren Füßen hatten.

„Die neuen Schülerinnen und Schüler folgen mir, bitte, während die Schülerinnen und Schüler des zweiten und dritten Schuljahres in ihre Häuser gehen und ihre Zimmer schon mal beziehen“, sagte Professor Sarney.

Die Schülerinnen und Schüler der vier verschiedenen Häuser liefen in unterschiedliche Richtungen, wie Anne es gesagt hatte. Die neuen Schülerinnen und Schüler folgten Professor Sarney, die den einzigen Weg vom Hafen zum *White Angel* nahm.

Ein großer, weißer Engel streckte seine Arme nach Links und Rechts und lächelte hinunter. Der Hauptsitz der Zauberakademie war mit Fenstern ausgestattet und unten war ein Tor, welches der Eingang zum *White Angel* war.

Professor Sarney betrat den *White Angel* durch das Tor und drehte sich im Gebäude zu den neuen Schülerinnen und Schülern um.

Sie kamen aus dem Staunen nicht mehr raus, weil die Eingangshalle mit einem weißen, kleinen Engel an der Decke verziert war.

„Sie werden alle Informationen über dieses Gebäude und deren Räume erfahren, wenn Sie mit ihrem Unterricht morgen beginnen. Allerdings können Sie sich schon mal merken, wo die Große Halle ist, denn Sie ist sehr wichtig, da dort für alle Schülerinnen und Schüler der Akademie Informationen vergeben werden, die in den Bereich *Notfall* fallen,“ sagte Professor Sarney und lächelte den erstaunten Gesichtern der neuen Schülerinnen und Schülern entgegen. Professor Sarney setzte ihre Schritte fort und ging in den gegenüberliegenden Gang.

Emily, Sarah und Zane folgten den restlichen neuen Schülerinnen und Schülern, sowie Professor Sarney, die an der nächsten Abzweigung nicht nach Links abbog, sondern weiter geradeaus ging.

„Den Weg in die Große Halle werden wir uns doch locker merken können, denn es ist in der Eingangshalle geradeaus und dann noch mal geradeaus. Also verlaufen werden wir uns bestimmt nicht“, scherzte Sarah, während sie neben Emily herlief.

„Wenn du dir so sicher bist, Sarah, dann will ich morgen nicht die Ausrede hören, dass du dich verlaufen hast, wenn du zu spät zum Unterricht kommst“, antwortete Zane und betrat mit den anderen Schülerinnen und Schülern die Große Halle des *White Angel*.

„Jede Schülerin und jeder Schüler nimmt sich einem freien Tisch mit Stuhl und setzt sich lautlos hin“, sagte Professor Sarney.

Keine Schülerin und kein Schüler gab ein Wort von sich, weil der Schock noch ihren Körper lähmte.

Nach einigen Minuten hatten alle Schülerinnen und Schüler einen freien Tisch mit Stuhl gefunden und sich von dem Schock erholt. Professor Sarney sprach die *Neuen* mit ihrer Eröffnungsrede an:

„Sie werden jetzt einen Test schreiben, damit wir wissen, wie sie ihre schulischen Leistungen einschätzen. Sie sollten sich keine Gedanken machen, was es für Folgen hat, aber zwei Sachen sollten schon berücksichtigt werden:

1. Beantworten Sie alle möglichen Fragen, denn jede richtige Antwort spielt Ihnen einen Punkt zu.
2. Versuchen Sie nicht mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu kommunizieren, denn dann werden Ihnen zwei Punkte abgezogen.

Meine Kolleginnen und Kollegen werden Sie beobachten und mir bescheid geben, wer am Ende, wie viele Punkte verliert.

Also Sie dürfen die Testblätter jetzt umdrehen und anfangen. Viel Erfolg.“

Alle Schülerinnen und Schüler drehten schnell die Testblätter um und nahmen die beiliegende Feder mit Tinte zu Hand.

Emily saß an ihrem Tisch und las sich erst mal die ganzen Fragen durch, damit sie sich einen groben Überblick über die Schwierigkeit und Vielfalt des Testes verschaffen konnte.

Test des Wissens

Beantworten Sie die folgenden Fragen! Es reicht, wenn Sie kurze und knappe Antworten schreiben!

Viel Glück!

Verteidigung gegen die dunklen Künste:

1. Wie heißt der Zauber, der jemanden vor Dementoren schützt?
2. Wie heißt die Waffe, mit der, der dunkle Lord besiegt wurde?

Verwandlung:

1. Wie lange dauert die Ausbildung zum Animagus?
2. Nennen Sie zwei Professoren, die Verwandlung in Hogwarts unterrichtet haben?

Kräuterkunde:

1. Wie heißt die Pflanze, mit der man 1 Stunde unter Wasser atmen kann?
2. Zählen Sie drei Berufe auf, in denen man ein „Ohnegleichen“ braucht?

Zaubertränke:

1. Vervollständigen Sie: Felix
2. Zählen Sie die Zutaten in chronologischer Reihenfolge auf, welche für die Herstellung benötigt werden!

Zauberkunst:

1. Vervollständigen Sie: Wingardium
2. Vervollständigen Sie: Alohomora

Mathematik:

1. Wie heißt das Ergebnis einer Multiplikation?
2. Stellen Sie den Bruch $\frac{1}{2}$ als Dezimalzahl dar!

Französisch:

1. Nennen Sie die Hauptstadt von Frankreich!
2. Wie würden Sie einen Franzosen begrüßen?

Sport:

1. Wer gilt als Quidditch-Legende des letzten Jahrhunderts?
2. Zählen Sie vier Muggel-Sportarten auf!

Emily war überrascht, denn sie hatte nicht mit einer so komplexen Aufgabenstellung gerechnet.

Wie soll ich denn die ganzen Fragen beantworten, wenn ich nicht einmal die richtige Antwort kenne. Zane hilf mir, bitte.

Alle Schülerinnen und Schüler grübelten über die richtigen Antworten nach, denn einige Fragen waren wirklich einfach. Zane raste durch die Fragen, als hätte er nichts zu verlieren.

Der Test fordert uns heraus, denn aus welchem Grund würden Sie uns zwei Punkte abziehen, wenn wir versuchen mit unseren Mitschülerinnen und Mitschülern zu reden. Es gibt keinen Sinn – es sein denn, dass Sie wollen, dass wir miteinander reden und uns gegenseitig helfen. Sie könnten uns doch direkt beim ersten Mal „Abschreiben“ in das schlechte Haus stecken – nein – sie wollen, dass wir es riskieren und mit den Anderen reden, um mehr Punkte zu sammeln, auch wenn es zwei Punkte kosten könnte. Ja, die Zauberakademie hat wirklich einen interessanten Ruf.

Zane war nach wenigen Minuten fertig und schaute sich in der Großen Halle um, um zu überprüfen, wer ebenfalls schon fertig war.

„Noch 1 Minute!“, sagte Professor Sarney und holte ihren Zauberstab hervor.

Zane musste Lachen, denn er wusste, was der Test eigentlich bezweckte, aber er bezweifelte, dass es sonst noch jemand wusste.

„Der Test ist vorbei. Also verlassen Sie, bitte, die Große Halle und kommen Sie um 19 Uhr wieder, um in ihr Haus zugewiesen zu werden. Sie können sich solange auf der Insel, allerdings in der Nähe des *White Angel*, aufhalten. Vielen Dank!“, sagte Professor Sarney und ließ mit ihrem Zauberstab und einem Zauber die Federn verschwinden und die Testblätter auf einen leeren Tisch fliegen.

Die neuen Schülerinnen und Schüler verließen die Große Halle mit großer Anspannung, denn sie konnten es nicht mehr erwarten, bis die Ergebnisse bekannt gegeben würden.

[...]

Es wurde immer schneller dunkel, sodass sich alle Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie um 19 Uhr in der Großen Halle versammelten. Nun war der Augenblick der Wahrheit gekommen, wer in welchem Haus landen würde.

Die Große Halle war fast komplett gefüllt, weil jetzt alle Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie anwesend waren.

Es war wie eine große Familie, die auf einer Insel lebte.

Als in der Großen Halle endlich Ruhe herrschte, trat Professor Mc Gonagall ans Pult. Die Große Halle sah genau so aus, wie die Große Halle in Hogwarts - nur mit anderem Wandschmuck. Die Große Halle der Zauberakademie wurde mit weißen und auch schwarzen Engeln besmückt. Nun war die ganze Aufmerksamkeit auf Professor Mc Gonagall gerichtet.

„Liebe Schülerinnen und Schüler,

nun ist die Zeit gekommen, die offenbart, wer in welches Haus der Akademie einziehen darf. Ich werde Sie alle mit Namen aufrufen und Ihnen mit dem Überreichen der Uniform klarmachen, in welchem Haus Sie gelandet sind. Jede Schülerin und jeder Schüler kann sich bei den entsprechenden *Campus- Lehrern* informieren, wie alles in den Häusern genau abläuft. Aber es ist schon klar, dass fast dieselben Regeln, wie in allen anderen Zauberschulen auf der Welt, gelten: Ordnung und Disziplin sind sehr wichtig!

Also ich hoffe, dass Sie bereit sind, denn einige Schülerinnen und Schüler werden nicht zufrieden sein, während andere Schülerinnen und Schüler in Ruhe schlafen können.“

Die Schülerinnen und Schüler applaudierten mit einem großen Beifall.

„Blair, Diana ...“, sagte Professor Mc Gonagall, während sich die Menge der Schülerinnen und Schüler wieder langsam beruhigte.

Ein Mädchen mit kurzen, roten Haaren und starken dunkelblauen Augen stand langsam auf und schritt mit kurzen, unsicheren Schritten ans Pult.

„Mit 8 von möglichen 16 Punkten bestanden und sich damit für das Haus *Red Lion* qualifiziert. Herzlichen Glückwunsch, Miss Blair“, sagte Professor Mc Gonagall und gratulierte Diana mit einem kräftigen Handschlag. Professor Sarney überreichte Diana ihre rote Uniform, die aus mehreren Garnituren bestand: zweimal ein Kleid mit angemessenem Oberteil und zweimal seidendünne Hosen mit langem Pullover.

„Danke!“, antwortete Diana knapp und nahm ihre Uniformen entgegen.

Professor Mc Gonagall rief die neuen Schülerinnen und Schüler nach chronologischer Reihenfolge auf, sodass nach einiger Zeit bekannt gegeben wurde, dass Emily Potter und Sarah Weasley ebenfalls mit 8 Punkten in das Haus *Red Lion* einzogen.

Nun, war noch ein Schüler übrig.

„Weasley, Zane ...“, rief Professor Mc Gonagall durch die Große Halle. Zane stand auf und ging mit langen und sicheren Schritten zum Pult.

„Sie haben eine Frage falsch beantwortet, was bedeutet, dass Sie 15 von möglichen 16 Punkten erreicht haben, was heißt, dass Sie in das zweitbeste Haus der Akademie einziehen: *Yellow Badger*. Wir sind sehr optimistisch, dass Sie es auch in das beste Haus der Akademie schaffen, wenn Sie die nächste Prüfung schreiben. Herzlichen Glückwunsch. Mr Weasley“, sagte Professor Mc Gonagall mit einem zufriedenen Lächeln und schüttelte ihm die Hand. Zane nahm seine sonnengelben Uniformen entgegen und lächelte Professor Sarney entgegen. Sie erwiderte sein Lächeln ohne ein Wort zu erwidern.

„Manchmal muss man das Richtige tun, obwohl man es nicht immer wissen kann“, sagte Zane und verschwand vom Pult in die Richtung, wo der Ausgang der Großen Halle war.

Professor Sarney blieb mit ihrem Lächeln auf dem Pult stehen.

Die neuen Schülerinnen und Schüler verließen mit den anderen Schülerinnen und Schülern, sowie den Campus- Lehrern die Große Halle, denn es war schon spät und morgen sollte der Unterricht wieder beginnen.

Emily und Sarah gingen gemeinsam mit den anderen Schülerinnen und Schüler ihres Hauses einem etwas älteren Professor hinterher. Er hat kurze dunkelbraune Haare und seine Augen hatten eine grünliche Ausstrahlung. Sie waren im Haus angekommen, allerdings hatten Sie nicht viel Zeit um sich umzuschauen, denn Sie wurden sofort auf ihre Zimmer gebracht. Emily und Sarah durften sich ein Zimmer teilen, worüber sie sich sehr freuten. Die Beiden betraten ihr Zimmer und schauten sich zunächst um. Im Zimmer standen zwei Betten mit anständiger Bettwäsche. Außerdem besaß das Zimmer einen Tisch und einen Kleiderschrank, wo die Beiden ihre Uniformen hinein räumten. Ihre Koffer standen noch verschlossen in ihrem Zimmer vor dem Kleiderschrank. Anschließend zogen sie sich ihre Nachtkleider über und stiegen in ihr Bett.

Die Beiden waren erschöpft und schliefen sofort ein.

Zane war ebenfalls in seinem Haus angekommen und war anschließend direkt in sein Zimmer geführt worden. Er hatte ein Einzelzimmer mit einem großen Bett und sanfter Bettwäsche. Der Kleiderschrank und der Tisch waren aus einem speziellen Holz, welches manchmal sogar aufblitzte. Das Badezimmer lag abgegrenzt vom großen Zimmer und wurde durch eine hölzerne Tür abgetrennt.

Zane räumte seine Uniform sorgfältig mit seinen anderen Sachen in den Kleiderschrank. In die Schubladen und auf den Tisch legte er seine privaten Sachen ab. Auf dem Tisch stand ein Bild von Emily und ihm, allerdings war er beim Betrachten des Bildes bei Anne Rhodes.

Das Mädchen ist einfach nur der Wahnsinn. Sie hat irgendetwas Magisches an sich, was ganz sicher feststeht. Wir werden also sehen, was sie wirklich verheimlicht und was sie mit dem komischen Jungen zu tun hat.

Zane sprang in sein Bett und zog sich seinen sanften, hellblauen Schlafanzug an. Der Schlafanzug war mit kleinen, weißen Engeln verziert.

Als es Mitternacht war, war keine Schülerin, kein Schüler und kein Professor mehr wach. Man konnte das Rauschen des Meeres hören, obwohl es einige Meter von den Häusern entfernt war.

Fortsetzung folgt...

Die Rückkehr von Fleur Delacour

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 7: Die Rückkehr von Fleur Delacour

Die Schülerinnen und Schüler aller vier Häuser der Zauberakademie waren schon wach, obwohl die erste Unterrichtsstunde erst in *2 Stunden* anfangen sollte. Die Ausnahmen waren Emily und Sarah, weil sie der Meinung waren, dass sie noch etwas Kraft brauchten. Aus diesem Grund schliefen die beiden seelenruhig weiter. Doch dies sollte sich schleunigst ändern.

Diana Blair weckte die Beiden auf, weil die Zeit schon langsam knapp wurde, denn es blieben nur noch *45 Minuten* bis zur ersten Unterrichtsstunde.

„Diana was soll das?“, fragte Sarah leicht verärgert, als sie von Diana mit einem starken Schubs geweckt wurde und dabei fast aus ihrem Bett gefallen wäre.

„Ihr Beide solltet schon längst wach sein, denn in weniger als *45 Minuten* fängt die erste Unterrichtsstunde in diesem Schuljahr an und ihr Beide möchtet doch nicht zu spät kommen oder?“, entgegnete Diana leicht sarkastisch und zog Emily die Bettdecke weg.

„Wir sind sofort fertig, Diana, denn wir wollen ja nicht, dass mein süßer Zane mit seiner Behauptung richtig liegt!“, antwortete Emily und sprang aus ihrem Bett. Sie lief zu ihrem Schrank und suchte nach ihrer Uniform. Sarah war verwundert, aber sie raffte sich nach einigen Sekunden ebenfalls auf und holte ihre Uniform aus dem Schrank. Zu diesem Zeitpunkt wussten die beiden Freundinnen noch nicht, dass Diana für sie eine sehr gute Freundin werden würde.

Zane Weasley hatte seine sonnengelbe Uniform bereits an und studierte seinen Stundenplan, während er an seinem Tisch saß und manchmal auf das Bild von Sarah, Emily und ihm aus bereits vergangenen Tagen schaute.

„In unserer ersten Stunde haben wir *Französisch* mit Professor Delacour - danach kommt eine Stunde im Fach *Zauberkunst* mit Professor Finnely - anschließend kommt eine Doppelstunde im Fach *Verwandlung* mit Professor Summer. In unserer fünften Stunde haben wir dann *Verteidigung gegen die dunklen Künste* mit Professor Sarney – und zum Schluss kommt eine gemütliche Stunde *Mathematik* mit Professor Taylor. Der Tag bietet also schon mal eine kleine Herausforderung, denn es sind schon zwei neue Fächer dabei- Französisch und Mathematik!“, sagte Zane in einem flüsternden Ton zu dem Bild, als ob er mit ihren Geistern reden würde.

Und jeder Tag besteht nur aus sechs Unterrichtsstunden, was wiederum sehr angenehm ist!

Zane erhob sich und machte sich mit seinen Unterrichtsmaterialien auf den Weg zum *White Angel*, denn die Zeit wurde immer knapper, was hieß, dass in *20 Minuten* die erste Unterrichtsstunde des neuen Schuljahres beginnen würde.

Emily und Sarah hatten in wenigen Minuten ihre roten Uniformen an, sodass sie sich mit Diana und ihren Unterrichtsmaterialien auf den Weg zum *White Angel* machten. Allerdings waren es nicht nur die drei Schülerinnen vom Haus *Red Lion*, die sich gemeinsam zum *White Angel* begaben - nein, es liefen ganze Massen von Schülerinnen und Schülern zum Hauptsitz der Akademie, denn die Zeit deutete an, dass in *10 Minuten* die erste Stunde des neuen Schuljahres beginnen würde.

Der Hauptsitz der Zauberakademie füllte sich langsam mit den gesamten Schülerinnen und Schülern der Zauberakademie. Emily, Sarah und Diana machten sich auf den Weg in das erste Stockwerk, denn dort lagen die Standardklassenzimmer, die keine besondere Ausstattung besaßen. Die Drei betraten das Klassenzimmer für ihre erste Unterrichtsstunde *Französisch* in diesem Schuljahr.

Das Standardklassenzimmer besaß eine genaue Einteilung der Plätze und verschaffte dem Professor oder der Professorin einen ganz genauen Überblick für die Zauberlehrlinge.

Vor einer großen, schwarzen Tafel, die gegenüber dem Eingang lag, stand ein breites Pult mit einem dazugehörigen Stuhl. Der Eingang lag in der Mitte, sodass man von der Tür direkt herunter gehen konnte und vor dem Pult stand. So ergaben sich sechs Reihen mit jeweils acht Sitzplätzen, wobei vier Sitzplätze vom Mittelgang auf der rechten Seite und die anderen vier Sitzplätze vom Mittelgang auf der linken Seite lagen. So konnten sich immer 48 Schülerinnen und Schüler in einem Klassenzimmer befinden und der entsprechende Professor oder die entsprechende Professorin hatte den genauen Überblick.

Die neuen Schülerinnen und Schüler versammelten sich im Klassenzimmer. Jede Schülerin und jeder Schüler hatte einen Sitzplatz, sodass niemand stehen musste.

Im Klassenzimmer war es total ruhig - es herrschte absolute Ruhe, die einem Angst machte. Plötzlich hörten sie ganz leise Schritte vom Flur des ersten Stockwerkes. Die Schritte wurden immer lauter, bis eine Frau in das Klassenzimmer trat und sich langsam auf den Stufen des Mittelganges herab bewegte. Die Frau war faszinierend - ihre langen, blonden Haare, die sie offen trug, schwebten durch die Luft und erzeugten ein Aroma des späten Sommers.

Die Frau legte ihre Tasche auf das Pult und drehte sich wieder zu den Schülerinnen und Schülern um. Sie bewegte ihren Kopf sehr langsam nach oben, bis ihr Gesicht endlich im Glanz der Lichter erstrahlte. Sie hatte ein Lächeln, wie keine andere Person - außer Professor Sarney, die sogar noch intensiver lächeln konnte.

„Guten Morgen!“, erzeugten ihre blauen Lippen und doch klangen die Worte so, als ob sie ein kleines Kind wäre - ein Kind, das gerade seine ersten Worte sagte.

„Guten Morgen, Professor Delacour!“ schallte es von den Schülerinnen und Schülern zurück.

„Mein Name ist ... Professor Fleur Delacour. Ich werde Ihnen im Fach *Französisch* zur Seite stehen, wenn Sie Hilfe brauchen. Einige von Ihnen fragen sich jetzt bestimmt, warum Sie das Fach *Französisch* haben, obwohl es doch gar nicht wichtig ist. Aber Sie werden sehen, dass es vielleicht im nächsten Schuljahr sehr wichtig sein kann, wenn Sie die Möglichkeit haben, die Zauberakademie in Frankreich zu besuchen- oder besser bekannt unter dem Namen die Zauberschule *Beauxbaton*, die einige von Ihnen schon kennen könnten,“ sagte Professor Delacour und sah sich in der jubelnden Menge der Schülerinnen und Schüler um.

„Eigentlich habe ich mich gefragt, wie eine so heiße Frau, Lehrerin an der Zauberakademie geworden ist, obwohl Sie doch ihre Schönheit und ihr Talent in andere Dinge investieren könnte!“, rief ein Schüler aus dem Haus *Green Snake* durch das Klassenzimmer.

Das Lob oder die Kritik des Schülers ging allerdings in der tobenden Menge der anderen Schülerinnen und Schüler unter, sodass keiner diese Aussage wahr nahm.

Nach einigen Minuten hatten sie sich alle wieder beruhigt, sodass Professor Delacour fort fahren konnte.

„Allerdings werden wir nicht nur Französisch sprechen, sondern auch die Geschichte Frankreichs und deren Kulturen besprechen, sowie das Leben an der Zauberakademie in Frankreich. Wir wollen direkt mit dem Unterricht beginnen, allerdings kommen erst einfache Fragen, die sich am Ende immer weiter steigern. Also wie heißt die Hauptstadt von Frankreich.“, fragte Professor Delacour durch das Klassenzimmer.

Die Hände der Schülerinnen und Schüler aus den Häusern *Yellow Badger* und *Raven Blue* schossen sofort nach oben, wie Professor Delacour es erwartet hatte.

Professor Delacour deutete auf den Jungen neben Zane Weasley.

„Paris ...“, antwortete der Junge matt.

„Genau, Paris ist die Hauptstadt von Frankreich. Und jede Schülerin und jeder Schüler, der seinen Finger gerade nicht heben konnte, weil sie oder er die Antwort nicht wusste, schreibt sich die Antwort sofort auf, damit sie oder er es jetzt weiß!“, antwortete Professor Delacour leicht gereizt.

In den nächsten fünfzehn Sekunden nahm man nur das Gekritzel von zweiunddreißig Federn wahr. Professor Delacour beruhigte sich schnell, weil sie die neuen Schülerinnen und Schüler nicht sofort quälen wollte, also gab sie Ihnen auch keine Hausaufgaben auf.

Das Läuten der Glocke beendete die erste Unterrichtsstunde des ersten Tages an der Zauberakademie.

Die neuen Schülerinnen und Schüler waren schon etwas erschöpft, denn Ihnen wurde jetzt klar, was es hieß, an der Zauberakademie zu lernen.

Die kleine Pause, die aus fünf Minuten bestand, verging und der neue Lehrer betrat das Klassenzimmer. Es war ein noch nicht so alter Mann mit schwarzen Haaren und blauen Augen. Er eilte die Treppe des Mittelganges herunter und legte seine Tasche ebenfalls auf dem Pult ab. Er drehte sich rasch um und starrte in die etwas verwirrten Gesichter der neuen Schülerinnen und Schüler. Zane lächelte nur, denn er hatte ihn schon kennen gelernt, weil er der Professor ist, der den Jungencampus vom Haus *Yellow Badger* leitet.

„Guten Morgen. Mein Name ist Professor Tony Finnely und ich bin der Lehrer, der euch die Zauberkunst vermitteln soll. Ich war sehr enttäuscht, als ich erfahren habe, dass einige Schülerinnen und einige Schüler nicht die kompletten Namen der Zaubersprüche kannten, die im Test verlangt wurden. Also wie heißt der vollständige Zauberspruch: Wingardium ...?“, entgegnete Professor Finnely.

Und wieder schossen die Hände der Schülerinnen und Schüler aus den Häusern *Yellow Badger* und *Raven Blue* nach oben, wie Professor Finnely es erwartet hatte.

Professor Finnely deutete auf das Mädchen neben Emily Potter.

„Können Sie mir sagen, wie der vollständige Zauberspruch heißt?“, fragte Professor Finnely und ignorierte die Hände der anderen Schülerinnen und Schüler.

„Sarah ... jetzt sag die Antwort!“, sagte Emily und stupste ihre Freundin mit dem Ellebogen an.

„Wingardium ... Wingardium Leviosa ...“, antwortete Sarah knapp, aber selbstbewusst.

„Sehr gut ... ich hoffe, dass sich jetzt alle anwesenden Schülerinnen und Schüler diesen Zauberspruch merken können. Und wer kann mir den zweiten Zauberspruch vervollständigen?“, fragte Professor Finnely erneut in einem leicht süßlichen Ton.

Er schaute sich in dem Klassenzimmer um und war ein bisschen enttäuscht, denn es zeigten nur die vier Schülerinnen aus dem Haus *Raven Blue* und ein Junge aus dem Haus *Yellow Badger* mit ihrer rechten Hand auf.

„Okay, Mr Weasley, sagen Sie den anderen Schülerinnen und Schülern ihrer Klasse, was Sie alle vervollständigen mussten!“, sagte Professor Finnely und deutete mit seiner Hand auf Zane Weasley, der nur auf seinen Aufruf wartete, denn die Antwort war wirklich einfach.

Zane richtete sich kerzengerade auf und schaute hinunter zum Pult, wo Professor Finnely stand und auf die Antwort wartete.

„Oh je ... das war die Frage, wo ich vergessen habe eine Antwort zu schreiben ... oder habe ich geschrieben, dass der Zauberspruch schon vollständig auf dem Papier steht ...?“, sagte Zane lächelnd und sah zu, wie er von einer Menge seiner Klassenkameradinnen und Klassenkameraden verwirrt angestarrt wurde.

„Was soll das denn? Bist du zu doof, um eine richtige Antwort im *Test des Wissens* zu schreiben. Und so ein Junge trägt eine gelbe Uniform - wie peinlich muss das denn sein!“, rief ein Junge mit grüner Uniform aus der untersten Reihe, wo die schlechtesten Schülerinnen und Schüler hockten.

„Sehr gut, Mr Weasley. Ihre Antwort hatte einen kleinen Sarkasmus, was an einem ersten Schultag, wie an dieser Zauberakademie, meiner Meinung nach nicht fehlen darf, denn sonst werden Sie keinen Spaß mehr haben. Die Antwort war richtig, weil der Zauberspruch schon vollständig auf dem Papier stand!“, antwortete Professor Finnely strahlend und verstärkte die Antwort von Zane damit.

„Ein echter, kleiner Philosoph in einer gelben Uniform. Welche Frage konnte *Superhirn* denn nicht beantworten, sodass er eben nur die gelbe Uniform trägt?“, ertönte die Stimme des Jungen mit der grünen Uniform aus der ersten Reihe.

Es war nicht Zane, der sofort mit einem gekonnten Spruch auf den Lippen widersprechen wollte, denn es ertönte schon eine andere Stimme im Raum. Es war eine weibliche Stimme aus der dritten Reihe auf der gleichen Hälfte des Klassenzimmers, wo auch der Junge in der grünen Uniform saß.

„Komisch, dass gerade dieser Junge aus dem schlechtesten Haus der Zauberakademie seine unverschämte Klappe aufmacht, wobei man vermuten kann, dass er wahrscheinlich noch nicht einmal eine Frage richtig

beantworten konnte. Na ja ... ich hätte einfach nicht mit Zane flirten sollen, dann hätte er alle Fragen richtig beantwortet!“, sagte Emily mit einer fröhlichen und zum Teil auch gereizten Stimme.

Der Junge mit seiner grünen Uniform aus der ersten Reihe wollte antworten, doch da läutete schon die Glocke und die zweite Unterrichtsstunde des ersten Schultages war beendet.

Es war die erste, große Pause an der Zauberakademie und die Drei verbrachten Sie damit, dass sie sich auf den Fluren aufhielten und nach alten Bekannten von Hogwarts suchten.

Sie trafen zwar noch keinen alten Bekannten, aber dafür Anne Rhodes und Kate Wilson aus dem zweiten Schuljahr.

„Guten Morgen. Wir haben erst jetzt Unterricht, weil Professor Eileen Summer, die Lehrerin für *Verwandlung*, an einem neuen, großen Projekt arbeitet, was noch diese Woche vorgestellt werden soll!“, prallte Kate und streckte sich, während man ein leichtes Lächeln wahr nahm.

„Außerdem soll der Unterricht im Fach *Verteidigung gegen die dunklen Künste* ebenfalls ausfallen, weil Professor Sarney auch an diesem Projekt arbeitet. Also könnten heute bei Euch noch einige Stunden ausfallen.“, sagte Anne und lächelte den Drei entgegen.

„Stimmt. Wir haben eigentlich als Nächstes eine Doppelstunde *Verwandlung* bei Professor Eileen Summer und in der fünften Stunde haben wir eine Stunde *Verteidigung gegen die dunklen Künste* bei Professor Sarney. Also haben wir jetzt drei Freistunden und dann in der sechsten Stunde noch eine Stunde *Mathematik* bei Professor Taylor, sodass der Tag eigentlich schon mit schulischen Aktivitäten erledigt ist!“, antwortete Zane und erwiderte das Lächeln, denn der erste Schultag an der Zauberakademie begann schon mit positiven Neuigkeiten.

„Ich hoffe, dass Ihr noch einen freien Nachmittag habt, denn Professor Taylor ist ein Professor, der einige Hausaufgaben aufgibt, damit ihr die Formel auch alle schön beherrscht. Also viel Spaß in euren Freistunden!“, entgegnete Anne und warf ihnen noch einen lächelnden Blick zu, bevor sie mit ihrer Freundin Kate Wilson den Flur entlang lief.

Emily, Sarah und Zane blieben an ihrer Stelle auf dem Flur stehen und ließen die Zeit an sich vorbei ziehen, weil die erste große Pause noch einige Minuten andauerte.

[...]

Die drei Freistunden vergingen schnell, sodass Emily und Sarah nur ein bisschen Schlaf nachholen konnten, während es sich Zane am Strand vor ihrem Haus gemütlich machte.

Die Drei saßen mit ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden wieder in ihrem Klassenzimmer und warteten auf ihren zuständigen Lehrer.

Da Professor Taylor noch nicht in Reichweite war, stand ein Junge aus der ersten Reihe auf und drehte sich zu seiner Klasse um.

„Und hat unser *Superhirn* die drei Freistunden genutzt, damit er noch mehr neuen Stoff in sein großes Hirn sogen konnte?“, ertönte die Stimme des Jungen in der grünen Uniform aus der ersten Reihe des Klassenzimmers.

Der Kopf von Zane erhob sich langsam und mit einem wütenden und zugleich tötenden Blick starrte er hinunter in die erste Reihe.

„Ich glaube, dass man dir nicht mehr helfen kann, wenn ich dich erst mal fertig gemacht habe, denn dann ist die Hilfe von ärztlichen Hilfskräften an dieser Zauberakademie überfordert, weil sie einen solchen komplizierten Fall noch nie in ihren Lebzeiten erlebt haben!“, entgegnete Zane wütend. Die Augen von Zane funkelten in ihrer hellblauen Pracht - es ist fast so, als ob seine hellblauen Augen das Herz des Jungen mit seiner grünen Uniform durchbohrten.

„Dann schlage ich einen Deal vor, welcher wie folgt aussieht: Wir beide treten in einer Sportart im Unterricht gegeneinander an. Da wir am Donnerstag bestimmt nur über Sportregeln reden und wie wir uns verhalten müssen, wenn wir Sport haben, würde ich vorschlagen, dass wir die Sache am Freitag im Unterricht

regeln?“, entgegnete der Junge mit seiner grünen Uniform.

Zane war in seinen Gedanken versunken und dachte über den Vorschlag seines Konkurrenten nach.

Er, der nicht einmal wissen kann, was Sport überhaupt ausmacht, fordert mich zu einer Partie heraus, die er nicht gewinnen kann... und wenn wir Quidditch spielen, dann tut der Junge mir zum ersten Mal so richtig leid.

Die stummen und fragenden Blicke der anderen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden rissen Zane aus seinen Gedanken. Er stieg einige Stufen zu dem Jungen herab.

„Also gut. Am Freitag treten wir in einer Sportpartie an, die von einem zufälligen Mädchen aus unserer Klasse ausgesucht wird. Somit ist gewährleistet, dass keine bevorzugten Sportarten ausgesucht werden... und der Gewinner hat endlich die Ruhe vom gegnerischen Spieler und darf ihn ins Meer werfen, ohne den Zauberstab zu verwenden!“, antwortete Zane und streckte ihm die Hand entgegen.

„Einverstanden. Und präge dir meinen Namen schon mal ein, damit du ihn nicht mehr vergisst, denn ich werde dich ins Meer befördern. Mein Name ist Marc Greenwood!“, entgegnete er und schlug in die Hand von Zane ein.

Zane lockerte seine Hand und stieg wieder einige Stufen nach oben zu seinem Platz, doch er wurde wieder unterbrochen.

„Sollte ich mir deinen Namen nicht auch schon mal einprägen. Man hört ja das Gerücht, dass du Zane Weasley bist.“, fragte Marc und schaute Zane hinterher.

„Eine sehr gute Idee, Marc. Es ist die erste gute Idee, die du heute an den Tag gelegt hast! Aber ich will ja nicht unhöflich klingen, obwohl du meinen Namen schon kennen müsstest? Mein Name ist Zane Weasley. Der Zane Weasley, der in Hogwarts schon einige Trophäen abgeräumt hat. Also stimmt das Gerücht doch und du weißt, was dich erwartet ...!“ antwortete Zane und setzte sich auf seinen Platz.

Marc Greenwood stockte der Atem, denn er hatte jetzt erst begriffen, auf was für ein Spiel er sich da eingelassen hatte.

Professor Taylor betrat hastig das Klassenzimmer und rannte förmlich den Mittelgang zum Pult hinunter, wo er seine Tasche nieder ließ.

„Guten Morgen, meine lieben Schülerinnen und Schüler. Ich bin Professor Alexander Taylor und ich werde Sie in die *Mathematik* einführen.

Ich werde Ihnen jetzt einige Aufgaben an die Tafel schreiben, die Sie bitte in ihr Buch übernehmen und dann werden wir versuchen die Aufgaben zu lösen. Dies dient als kleinen Einstieg in die *Mathematik!*“, sagte Professor Taylor. Mit seinem Zauberstab sprach er einen Zauber, der ihm erlaubte, seine Hand in der Luft zu bewegen, wenn der Zauberstab in der Hand war, und diese Symbole erschienen gleichzeitig an der Tafel.

Alle Schülerinnen und Schüler schrieben eifrig in ihr Buch, was mit einem blauen Umschlag versehen war. Es war ein Buch, welches kleine Kästchen besaß, was sich bis zu einhundert Seiten hin zog. Und wieder nahm man nur das Gekritzel von sehr vielen Federn wahr.

Professor Taylor brachte ihnen alle grundlegenden Regeln an den Beispielen, die an der Tafel standen, bei, die erforderlich waren, damit man höheres Multiplizieren und Dividieren beherrschen konnte. Zane Weasley durfte mehrmals an die Tafel gehen und es in einfacherer Weise erklären, weil viele Schülerinnen und Schüler es nicht verstanden hatten, als Professor Taylor es erklärt hatte. Man könnte meinen, dass die Worte von Zane vor wenigen Minuten großen Erfolg gezeigt hatten, denn Marc Greenwood hatte nicht ein einziges Wort, während seiner Erklärung, gesagt. Mit einem fröhlichen Blick ging er zu seinem Platz zurück, denn in diesem Moment hatte die Glocke geläutet und die letzte Stunde am ersten Schultag der Zauberakademie war beendet.

Alle neuen Schülerinnen und Schüler rannten mit glücklichen oder zufriedenen Blicken aus dem Klassenzimmer, außer Marc Greenwood ... denn für ihn begann der Countdown für die größte Niederlage an der Zauberakademie!

Fortsetzung folgt...

Leidenschaft im Sport

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 8: Leidenschaft im Sport

Alle neuen Schülerinnen und Schüler rannten mit glücklichen oder zufriedenen Blicken aus dem Klassenzimmer, außer Marc Greenwood ... denn für ihn begann der Countdown für die größte Niederlage an der Zauberakademie!

Nun war der erste Tag an der Zauberakademie geschafft und die neuen Schülerinnen und Schüler waren sehr zufrieden, denn sie hatten noch nicht wirklich viele Unterrichtsstunden gehabt. Allerdings hatten sie einige Aufgaben im Fach *Mathematik* aufbekommen, was sie für den kommenden Nachmittag beschäftigen sollte. Emily, Sarah und Diana verließen den *White Angel* in Richtung *Westen*, weil dort das rote Haus der Zauberakademie lag. Währenddessen bewegte sich Zane in Richtung *Süden*, weil sein Haus im Süden der Insel lag.

Emily, Sarah und Diana gingen in ihr Haus und setzten sich im Gemeinschaftsraum an einen hölzernen Tisch mit Stühlen. Der Gemeinschaftsraum beinhaltete einige Tische mit Stühlen, wo sich die Schülerinnen und Schüler des Hauses hinsetzen konnten und so gemeinsam an ihren Hausaufgaben arbeiten konnten. Außerdem dienten die Tische auch zum gemeinsamen Essen, denn niemand sollte sich bei Essen allein fühlen. Die Drei saßen an einem Tisch auf den hölzernen Stühlen und genossen das leckere Mittagessen.

„Der erste Tag an der Zauberakademie ging ziemlich schnell herum oder nicht? Wir hatten drei Stunden Unterricht, wobei wir erst mal die Einführung in jedes Schulfach erhalten haben“, sagte Diana, nachdem sie ein Stück *Kartoffel* herunter geschluckt hatte.

„Wir haben erfahren, dass Professor Summer und Professor Sarney an einem großen, wichtigen Projekt arbeiten, was noch diese Woche vorgestellt werden soll“, antwortete Sarah während sie ein kleines Stück *Fleisch* in eine bräunliche Soße eintauchte.

„Stimmt, allerdings wirft diese Idee, dass die beiden Professoren an einem Projekt arbeiten, einige Fragen auf, denn was für ein Projekt wird es sein und warum ist dieses Projekt noch nicht fertig geplant, obwohl doch genug Zeit vorhanden war oder nicht“, fragte Emily, während sie ihre beiden Freundinnen fragend anschaute.

„Vielleicht muss es etwas sein, was kurz vor der Bekanntgabe des Projekts nicht sicher ist, weil es zum Beispiel verschwinden könnte“, schlug Diana vor, während sie von Emily immer noch fragend angeschaut wurde.

Emily versuchte die ganze Zeit darüber nach zudenken, was es für ein Projekt sein könnte, während sie einen Löffel nach dem anderen in ihren Mund schob.

Die Drei aßen gemütlich zu Ende und setzten sich dann gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern an ihre Mathematik-Hausaufgaben.

Zane saß in seinem Zimmer. Er hatte sein Mittagessen bereits verzehrt und die Mathematik- Hausaufgaben hatte er auch schon alle ausführlich beantwortet.

Zane war mit seinen Gedanken bei dem kommenden Sportwettkampf gegen Marc Greenwood.

Warum hat Marc mich die ganze Zeit schikaniert? Vielleicht ist er der Ansicht, dass ich einfach nur klug bin und er keine Frage beantworten konnte, weil er dumm ist...? Vielleicht ist er der Ansicht, dass er einfach nur ein bisschen Aufmerksamkeit braucht, weil die schlechtesten Schülerinnen und Schüler dieser

Zauberakademie nicht so sehr beachtet werden...?

Vielleicht ist er der Ansicht, dass ich klug bin, aber nicht unbesiegbar und dass er mich vor der ganzen Klasse nur blamieren kann, wenn er mich öffentlich besiegt. Somit bekommt er dann seine Aufmerksamkeit und wird zusätzlich noch ein Haus höher eingestuft...?

Zane suchte nach vielen möglichen Argumenten für die Herausforderung von Marc Greenwood, während es schon langsam dunkel wurde.

Marc Greenwood lag in seinem Bett und dachte an den heutigen Nachmittag zurück.

Warum war ich nur so dumm und habe mich auf eine Herausforderung mit dem besten Quidditch- Spieler aller Zeiten eingelassen...? Außerdem ist er mit Emily Potter, der legendären Quidditch- Spielerin befreundet, sodass Zane jedes Quidditch- Spiel gewinnen kann, was es nur gibt... Allerdings sucht eine zufällige Schülerin oder ein zufälliger Schüler aus unserer Klasse die Sportart aus, in der wir gegeneinander kämpfen werden... Also gibt es noch eine kleine Chance, sofern kein Quidditch ausgesucht wird. Denn ich beherrsche auch eine Sportart sehr gut, in der ich Zane besiegen kann... Ich muss nur hoffen, dass die ausgewählte Person diese Sportart genau so mag, wie ich...

Marc schlief mit einem kleinen Lächeln ein, denn es gab für ihn noch eine kleine Chance.

[...]

Die ersten drei Tage vergingen schnell, indem in jedem Fach eine kleine Einführung vorgenommen wurde, damit die neuen Schülerinnen und Schüler nicht sofort mit harten Materialien und Fragen bombardiert wurden.

Nun begann der vierte Schultag an der Zauberakademie. Es war der Tag vor dem großem Wettkampf der beiden Jungen- Zane Weasley und Marc Greenwood.

Alle Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahres saßen an ihrem Platz in ihrem Klassenzimmer für das Fach *Zaubertränke*.

Es war ein gemütliches Klassenzimmer, welches mit einem Pult und Stuhl, sowie weiteren acht, runden Tischen mit den dazugehörigen Stühlen ausgestattet war. Diese Tische wurden extra für die Fächer *Zaubertränke* und *Kräuterkunde* angefertigt, weil jede Schülerin und jeder Schüler eine gewisse Reichweite brauchte, um seine Utensilien auf dem Tisch auszubreiten und ggf. andere Zaubertränke oder Kräuter & Pflanzen mit einem Teamkollegen teilen muss bzw. verwenden kann.

Emily, Sarah, Diana und Zane saßen am mittleren Tisch mit zwei anderen Mädchen aus dem Haus *Raven Blue*. Da diese Klasse schon am Dienstag eine Doppelstunde *Zaubertränke* hatte, konnten alle Schülerinnen und Schüler direkt mit ihrem Projekt anfangen, die sie von Professor Latton am Dienstag erhalten hatten.

Alle Schülerinnen und Schüler saßen an ihren Plätzen und ließen ihren eigenen, kleinen Kessel arbeiten. Jede Gruppe musste ein anderes Thema bearbeiten, als die restlichen Gruppen der Klasse. Professor Latton nannte ihnen ein Arbeitszeitraum, in dem sie die Gruppenarbeit beenden mussten. Am Ende sollten die Projekte jeder Gruppe den anderen Klassenkameraden vorgestellt werden, sodass am Ende jede Gruppe über die Versuche der anderen Gruppen bescheid wusste.

Professor Alexander Latton lief im Klassenzimmer umher und beobachtete die verschiedenen Schülerinnen und Schüler der einzelnen Gruppen und gab ihnen nützliche Hinweise, wie man vorgehen sollte.

Die Gruppe mit dem Thema *Das göttliche Kraut* saß im Mittelpunkt der Klasse, sodass Professor Latton von dieser Gruppe am Meisten erwartete, denn er hatte die gesamten Gruppen nach seiner Meinung zusammen gestellt.

Emily hielt ein Stück Pergament in ihrer Hand und ließ ihrer Gruppe im Flüsterton vor, was sie zu tun hatten:

„Das göttliche Kraut ist ein heiliges Kraut der Natur, welches natürlich an keinem Baum, Strauch oder aus

der Erde wächst - nein, man kann es nur durch eine komplizierte Zaubertrankmischung herstellen.

Allerdings ist nicht nur die Herstellung schwierig, sondern auch die Anwendung, da Menschen sterben können, wenn Sie es nicht richtig anwenden.

Das göttliche Kraut ist in der Lage innerliche bzw. seelische Probleme zu bekämpfen. *Das göttliche Kraut* kann außerdem noch finsternde und böse Alpträume bekämpfen, die Hexen und Zauberer in ihrer körperlichen Lage zusetzen.

Wie sie diese Substanz herstellen können, erfahren Sie, wenn Sie sich die nächste Seite anschauen.“

Emily legte das Stück Pergament auf den Tisch und schaute in die Runde. Die blauen und getroffenen Gesichter ihrer Teamkollegen schauten ihr entgegen.

„*Das göttliche Kraut* ist ein starkes und gutes Kraut, aber wie sollen wir ein solches Kraut zusammen brauen“, merkte Sarah an, als sie sich das Stück Pergament mit der Zubereitung des Krautes ansah.

„Es ist eine Herausforderung für uns alle. Professor Latton möchte, dass wir im Team zusammen arbeiten und uns gegenseitig unterstützen“, sagte das erste Mädchen aus dem Haus *Raven Blue*. Zane nickte einstimmig und setzte ein kleines Lächeln auf.

„Stimmt. Jede und jeder hier am Tisch besitzt verschiedene Fähigkeiten, die zur Herstellung des Krautes beitragen. Wir müssen uns gegenseitig helfen und die Aufgabenabschnitte einer bestimmten Person unserer Gruppe zuweisen, damit wir punkten können. Also wir sind ein Team und werden ab heute zusammen arbeiten und uns gegenseitig helfen ...“, antwortete Zane. Er schaute sich am Tisch um und sah die fröhlich-nickenden Gesichter seiner Teamkolleginnen.

„Sarah, kannst du bitte mal die Zutaten vorlesen, die wir für die Herstellung des Krautes brauchen“, sagte das zweite Mädchen aus dem Haus *Raven Blue*.

Sarah blickte auf das Mädchen und nickte ihr entgegen. Sie wandte ihren Blick wieder auf das Stück Pergament, wo die Zutaten für den Zaubertrank niedergeschrieben wurden.

„*Das göttliche Kraut* und seine ganz besondere Herstellung.

Die Zutaten für den Zaubertrank sind die kommenden Zutaten:

- 5 ml Mondsteinpulver
- 3 ml Nieswurzsirup
- 3 ml Belladonna-Essenz
- 1 Stück Schlafbohne
- 4 Stück Käferaugen
- 2 Stück Elfenbein
- 7 Stück Weißes Gold
- 500g Algen

Die Herstellung lässt sich in einigen Schritten zusammenfassen:

1. Als erstes muss man die Flüssigkeiten herstellen, wie Mondsteinpulver, Nieswurzsirup und Belladonna-Essenz. Man sollte wissen, dass Belladonna-Essenz eine Herstellungszeit von 12 Tagen hat.

2. Als zweites muss man die Schlafbohne sorgfältig zerkleinern, dass ein graues Pulver entsteht. Danach müssen die Käferaugen grob zerkleinert werden und mit dem entstehenden Pulver und einigen Wassertropfen vermischt werden. Dieses Gebräu muss 3 Tage jeglicher Luftmöglichkeiten entzogen werden, sodass es keimfrei bleibt.

3. Als dritten Schritt wird das Elfenbein ebenfalls zerkleinert, sodass es fast wie weißes Pulver aussieht. Allerdings sollte es nicht zu klein zerlegt werden, da es anschließend mit der Belladonna-Essenz vermischt werden muss. Es muss ordentlich gerührt werden und wenigen Minuten später schüttet man das Mondsteinpulver und das Nieswurzsirup hinterher. Noch einmal ordentlich rühren, sodass sich alles zusammen mischt.

4. Als vierten Schritt kocht man die Algen im Kessel, bis sie sich leicht rot verfärben und gießt in einem Abstand von 10 Minuten immer ein flüssiges Stück *Weißes Gold* hinterher. Nun werden die Algen von ihrer äußeren Erscheinung robuster und im Inneren sind sie schwach.

5. Als letztes wird die säuerliche Essenz hinzugefügt und vorher mit einem Löffel Wasser verdünnt. Zum Schluss gießt man das luftfreie Gebräu dazu – nun müssen die Algen noch einigen Minuten im Kessel bleiben, dass die gerade erst dazu gekommenen Substanzen sich mit ihnen verschmelzen können.

Die Anwendung des Krautes müssen Sie selber herausfinden, indem Sie in Büchern nachschlagen oder andere Hilfsmittel benutzen.

Sie haben einige Wochen als Vorbereitungszeit, und anschließend müssen sie ihre gewonnenen Ergebnisse den anderen Klassenkameraden präsentieren.

Viel Erfolg!“

Sarah legte das Stück Pergament auf den Tisch und schaute in die Runde. Ihre Teamkollegen waren sehr überrascht, denn einige von Ihnen wussten schon, dass sie mehr als zwei Wochen benötigten, um dieses Kraut herzustellen.

„Okay, die Herstellung dieses Krautes hört sich sehr zeitverteilt an. Wir müssen genau planen, wer was wann und wo herstellt. Also wer würde mir zustimmen, wenn wir erst eine genaue Übersicht über unseren Projektteil machen“, fragte Zane in die Runde. Die Mädchen seiner Gruppe nickten ihm entgegen. Sie waren bis zum Läuten der Glocke mit dem Niederschreiben der einzelnen Abschnitte ihres Projektes beschäftigt.

Alle Schülerinnen und Schüler eilten aus dem Klassenzimmer, während ihnen Professor Latton noch hinterher rief:

„Sie müssen nichts außerhalb der Stunde zusammen brauen, also gehen Sie das Projekt mit großer Gelassenheit und Ruhe an.“

Es gab nur einige Schülerinnen und Schüler, die diese Worte noch hörten.

Fortsetzung folgt...

Die Stille der Nacht

Bemerkung: Ich hoffe, dass Euch die Geschichte gefällt. Ihr dürft ruhig einen Kommentar abgeben, und mir eure Meinung zu diesem Kapitel und den anderen Kapiteln bekanntgeben. ;-) Somit weiß ich, was ich noch verbessern muss. DANKE! :)

Gruß Ced

Die Zauberakademie (1) - Die neue Ära

Kapitel 9: Die Stille der Nacht

Allerdings gab es noch eine kleine Überraschung für die Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse. Da Professor Sarney und Professor Summer immer noch an ihrem Projekt arbeiteten, fiel dafür die zweite Stunde *Verteidigung gegen die dunklen Künste* und die dritte Stunde *Verwandlung* aus.

In ihrer vierten Stunde *Kräuterkunde* lernten die neuen Schülerinnen und Schüler, wie sie sich gegenüber fleischfressenden Pflanzen verhalten sollten.

In ihrer fünften und sechsten Stunde hatten die neuen Schülerinnen und Schüler das Fach *Sport*.

Professor Alison Byrne und Professor Jason Khan führten die Schülerinnen und Schüler in die Große Halle, wo sie ihnen die Grundregeln des Unterrichtes erklären wollten.

„Willkommen an der Zauberakademie. Professor Khan und ich werden mit Ihnen einige Sportarten spielen, die nur Muggel spielen. Allerdings werden wir auch Quidditch oder neue Sportarten spielen, die ab diesem Schuljahr an dieser Zauberakademie zugelassen sind.

Als erstes werden wir Ihnen die Regeln für das Fach *Sport* vorstellen, woran sich alle Schülerinnen und Schüler halten müssen“, führte Professor Byrne ihre Rede ein.

Marc Greenwood hatte ein kleines Lächeln aufgesetzt, welches Zane nicht entging, denn Zane wusste, dass die Sportlehrer auch die Leiter des Hauses *Green Snake* waren.

Marc denkt, dass er einen kleinen Vorsprung hat, weil seine Hausleiter unseren Sportkurs leiten. Allerdings macht es mir mehr Sorgen, wer die zufällige Person aus unserer Klasse ist, die die Sportart aussucht. Denn diese Person hat alles in der Hand, wer von uns gewinnen wird.

Zane schrak aus seinen Gedanken wieder hoch, als Professor Khan die Grundregeln aufzählen wollte und drauf hinwies, dass alle aufmerksam zuhören sollten.

Marc fühlte sich immer sicherer, als Professor Khan eine Menge von Regeln aufzählte.

Die neuen Schülerinnen und Schüler hörten aufmerksam zu, während sich die Doppelstunde dem Ende zu neigte.

„Zum Schluss werden wir Ihnen noch zwei wertvolle Hinweise geben, was Sie einmal heute Abend und was Sie als nächste Sportart erwartet“, sagte Professor Byrne mit einem geheimnisvollen Lächeln.

„Alle Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert heute Abend um *19 Uhr* in der Großen Halle zu erscheinen, weil Professor Sarney und Professor Summer ihr Projekt vorstellen, woran sie seit drei Tagen arbeiten. Professor Mc Gonagall wird die Eröffnungsrede halten und die beiden Projektleiter werden die Details erklären.“, sagte Professor Khan.

„Genau, und Sie haben alle einen Zettel in ihren Zimmer liegen, welcher mit einer Buchstabeninschrift versehen ist. Diese Inschrift steht für eine Sportart, die wir ab nächste Woche im Fach *Sport* behandeln werden. Also versuchen Sie diese Inschrift zu entziffern, um zu wissen, was Sie Schreckliches erwartet.“, sagte Professor Byrne und ihr Gesicht nahm wieder einen finsternen Blick an.

„Sie dürfen jetzt gehen, denn die Stunde ist in zwei Minuten um. Also rätseln Sie schön!“, sagten Professor Khan und Professor Byrne im Chor.

Die beiden Professoren verließen die Große Halle und ließen die Schülerinnen und Schüler zurück. Es vergingen einige Sekunden, bis alle Schülerinnen und Schüler aus der Großen Halle stürmten- mit nur dem einen Ziel – ihr Zimmer.

Es war ruhig.

Alle Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie waren in der Großen Halle des weißen Engels versammelt. Professor Mc Gonagall stand mit ihren beiden Kolleginnen Professor Summer und Professor Sarney am Ende der Großen Halle. Die drei Professorinnen schauten gemeinsam hinunter zum Eingang der großen Halle, während sie über alle Köpfe ihrer Schülerinnen und Schüler wegflogen.

Professor Mc Gonagall trat einige Schritte nach Vorne. Sie begann mit ihrer bereits erwähnten Eröffnungsrede:

„Guten Abend, liebe Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie. Heute Abend werden Sie erfahren, warum Professor Summer und Professor Sarney keinen Unterricht in dieser Woche erteilt haben und warum es ein positiver Effekt auf Sie haben könnte. Ich bitte sehr darum, dass Sie mit ihren Ohren den netten Worten meiner Kolleginnen lauschen werden.“

Professor Mc Gonagall trat wieder einige Schritte zurück, während jetzt Professor Summer und Professor Sarney nach Vorne traten.

„Guten Abend!“, sagten die beiden Professoren gemeinsam, während man die nette und freundliche Stimme von Professor Summer leicht heraus hören konnte. Es war die niedliche Stimme einer jungen Frau, die kaum Erfahrungen als Professorin hatte.

„Professor Sarney und ich haben an einem Projekt gearbeitet, was jeder Schülerin und jedem Schüler dieser Zauberakademie eine besondere Fähigkeit verleihen kann“, sagte Professor Summer, während sie zu ihrer Kollegin schaute, damit sie mit der Präsentation fortfahren konnte.

„Stimmt, wir beide möchten ihren Mut testen, indem sie an unserem Turnier teilnehmen. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig, denn wir möchten keine Schülerin und keinen Schüler dazu zwingen, an diesem Turnier teilzunehmen. Allerdings ist es in ihrem Interesse an diesem Turnier teilzunehmen, denn dann können Sie für sich selber herausfinden, wie es mit ihrem eigenen Mut steht. Wer also nicht teilnehmen möchte, der sollte jetzt die Große Halle verlassen und schon mal schlafen gehen, denn wir wollen keine Schülerin und keinen Schüler zwingen, einen so schönen Abend in der Großen Halle zu verbringen.“, sagte Professor Sarney und schaute mit einem ernsten und zugleich bösen Blick durch die Große Halle.

Es herrschte weiterhin absolute Stille.

Nach einigen Sekunden, als sich keine Schülerin und kein Schüler gemeldet hatte, fuhr Professor Summer fort, während sie den zufriedenen Blick ihrer Kollegin wahrnahm.

„Sehr schön, sie sollten ihre Ohren weit öffnen, denn jetzt werden die Spielregeln erklärt. Damit jene Schülerin oder jener Schüler zum Sieger dieses Turnier erklärt werden kann, muss diese auserwählte Person die sechzehn Puzzleteile, die auf der ganzen Insel verstreut sind, finden und zum *White Angel* bringen“, sagte Professor Summer mit einem kleinen Lächeln.

„Die sechzehn Puzzleteile sind in drei Schwierigkeitssektoren eingeteilt worden: Der erste Sektor ist - *Die Magie der Schatten*.

Dieser Sektor beinhaltet zehn Puzzleteile, die sich auf der ganzen Insel verstreut haben, während man an zwei Orten ein Puzzleteil, an einem Ort zwei Puzzleteile und an zwei weiteren Orten drei Puzzleteile finden kann. Die Anzahl der Puzzleteile hängt von der Erscheinung der Schatten ab.

Der zweite Sektor ist - *Die Prüfung der Vernunft*.

In diesem Sektor können Sie jeweils ein Puzzleteil pro Sieg in einem vorgegebenen Wettbewerb gewinnen.

Die Wettbewerbe sind mit Datum und Uhrzeit bereits festgelegt... und die Herausforderung wartet ebenfalls schon auf Sie.

Der dritte Sektor ist - *Die kluge Auslosung*.

Dieser Sektor beinhaltet die letzten zwei Puzzleteile, die am kommenden Samstag, also übermorgen, vergeben werden. Diese Auslosung wird jeweils eine Schülerin und einen Schüler der Zauberakademie glücklich machen, denn diese beiden Studenten erhalten ihr erstes Puzzleteil!“, sagte Professor Sarney und konnte die Aufregung der Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie in ihren Augen sehen.

Nachdem sich die Menge der Schülerinnen und Schüler wieder beruhigt hatte, konnte Professor Summer mit den eigentlichen Spielregeln fortfahren.

„Wenn eine Schülerin oder ein Schüler ein oder mehrere Puzzleteile gefunden hat, dann gehören diese Puzzleteile zu ihr oder ihm. Die Puzzleteile dürfen nicht gestohlen werden, allerdings dürfen Duelle vereinbart werden, wo ein oder mehrere Puzzleteile den Einsatz bilden.

Wer es von Ihnen schafft, alle sechzehn Puzzleteile zum *White Angel* zubringen, der wird mit dem Mut der Götter belohnt!“.

Nun tobte die Menge der Schülerinnen und Schüler stärker, als noch vor wenigen Minuten.

Diesmal brauchten die Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie länger, um sich zu beruhigen, denn das Turnier von Professor Summer und Professor Sarney war bereits jetzt schon ein riesen Erfolg.

„Ich möchte Sie nun bitten wieder in ihre Häuser zurück zukehren und schlafen zugehen, denn es ist schon spät. Wir werden uns alle am Samstagnachmittag wieder in der Großen Halle treffen, damit wir die beiden glücklichen Studenten auslosen können.

Bis dahin, wünsch ich ihnen viel Erfolg und Glück!“, sagte Professor Mc Gonagall und beendete somit die Einführung in das größte Turnier, das jemals an der Zauberakademie stattgefunden hat. Denn den Preis, den die Schülerinnen und Schüler gewinnen können, ist von unschätzbaren Wert.

Die Schülerinnen und Schüler rannten voller Freude und Hoffnung aus der Großen Halle zu ihren Häusern.

Die drei Professoren verließen als letzte Personen die Große Halle.

„Sehr gute Arbeit, Eileen und Lucy. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich jetzt schon auf das Turnier, obwohl es erst am Samstagnachmittag beginnt. Und habt Ihr schon einen groben Verdacht, wer die Siegerin oder der Sieger des Turniers werden wird?“, fragte Professor Mc Gonagall, während sie mit ihren Kolleginnen Professor Summer und Professor Sarney durch den Korridor des weißen Engels entlang lief.

„Ich habe keinen richtigen Favoriten in diesem Turnier, aber ich denke mal, dass es eine Schülerin oder ein Schüler aus Haus *Raven Blue* sein wird“, antwortete Professor Summer.

„Ich habe ebenfalls noch keinen eindeutigen Favoriten, aber ich denke, dass es eine Person sein wird, die der Kraft des Mutes wirklich ebenwürdig ist“, entgegnete Professor Sarney.

Professor Summer verabschiedete sich und ging in Richtung *Norden* zum Haus *Raven Blue*, Professor Sarney ging in Richtung *Westen* zum Haus *Red Lion* und Professor Mc Gonagall stieg die Treppen des weißen Engels zu ihrem Zimmer empor.

Professor Sarney kam nur mit kleinen Schritten vorwärts, denn sie war in ihren Gedanken verschwunden.

Es gibt nicht viele Schülerinnen und Schüler an dieser Zauberakademie, die dieses Turnier gewinnen können, denn die Puzzleteile werden zum größten Teil mit Schattenmagie geschützt. Welche Schülerin oder welcher Schüler schafft es denn, die großen Mächte der Schatten zu bezwingen und dann lebendig vor dem White Angel zustehen und die Puzzleteile zu überreichen?

Es kann nur eine Person geben, die diese mächtige Herausforderung gegen die Schatten gewinnen kann - Zane ...

Professor Sarney wurde durch die Stille der Nacht aus ihren Gedanken gerissen.

„Es ist zu ruhig, sodass man meinen könnte, dass die Schatten nur darauf warten, dass der neue Meister des Bösen zurück kehrt“, flüsterte sie durch die stille Nacht, während sie zu ihrem eigenen Zimmer lief.

Fortsetzung folgt...

Course of Death (1) - Die tödliche Perle

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 10: Course of Death (1) - Die tödliche Perle

Professor Sarney kam nur mit kleinen Schritten vorwärts, denn sie war in ihren Gedanken verschwunden.

Es gibt nicht viele Schülerinnen und Schüler dieser Zauberakademie, die dieses Turnier gewinnen können, denn die Puzzleteile werden zum größten Teil mit Schattenmagie geschützt. Welche Schülerin oder welcher Schüler schafft es denn die großen Mächte der Schatten zu bezwingen und dann lebendig vor dem "White Angel" zustehen und die Puzzleteile zu überreichen?

Es kann nur eine Person geben, die diese mächtige Herausforderung gegen die Schatten gewinnen kann - Zane ...

Professor Sarney wurde durch die Stille der Nacht aus ihren Gedanken gerissen.

„Es ist zu ruhig, sodass man meinen könnte, dass die Schatten nur darauf warten, dass der neue Meister des Bösen zurück kehrt“, flüsterte sie durch die stille Nacht.

Währenddessen lag Zane Weasley in seinem Bett. Er konnte nicht einschlafen, denn er musste an das morgige Ereignis denken.

In wenigen Stunden werde ich gegen Marc Greenwood in einer unbekanntem Sportart kämpfen. Vielleicht wird die auserwählte Person die neue Sportart, die sich hinter der geheimen Buchstabeninschrift versteckt, wählen? Es wird ein spannender Kampf, sonst hätte mich Marc nicht herausgefordert ...!

Zane schlief ein, obwohl er noch über seine Strategien nachdenken wollte - die Müdigkeit siegte.

[...]

Die Sonne schien - es war Freitag, der 05. September. Nun war der Tag gekommen, auf den viele Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie gewartet hatten.

Zane konzentrierte sich den ganzen Tag auf seinen großen Sieg im Wettkampf gegen Marc Greenwood. Im Fach *Zaubertränke* arbeiteten sie an ihrem Projekt und ihrer Präsentation über das Thema *Das göttliche Kraut* weiter, im Fach *Zauberkunst* hörten sie einen Beitrag von Professor Tony Finnley über den Ursprung des Zauberspruches *Wingardium Leviosa* und im Fach *Französisch* lernten sie wichtige, französische Vokabeln, damit sie eine andere Person begrüßen konnten.

Zane hatte sich immer mehr Strategien überlegt, wie er Marc schlagen konnte. Eine Strategie wollte er direkt im nächsten Fach anwenden.

Es begann die fünfte Stunde – *Mathematik*.

Professor Taylor war pünktlich im Klassenzimmer und ließ mit einem Zauberspruch eine mathematische Aufgabe an der Tafel erscheinen.

„Wer möchte diese Aufgabe an der Tafel lösen und dann seinen Mitschülerinnen und Mitschülern erklären, wie sie oder er auf dieses Ergebnis gekommen ist.“, fragte Professor Taylor durch das große Klassenzimmer.

Professor Taylor schaute hinauf und suchte nach einer freiwilligen Person. Er ignorierte die Hand von Zane Weasley und schaute zu einem Mädchen in roter Uniform empor.

„Miss Potter ... Sie können diese Aufgabe bestimmt lösen. Rechnen und Erklären sie ihren Mitschülern diese Aufgabe an der Tafel und wenn sie Hilfe brauchen, dann können sie eine Mitschülerin oder einen

Mitschüler fragen.“, sagte Professor Taylor und starrte Emily an.

Emily begriff nur sehr langsam, was sie eigentlich erwarten wird.

Sie schritt mit kurzen, langsamen Schritten den Mittelgang hinunter und umschloss mit ihrer rechten Hand ein fünfzehn Zentimeter langes Kreidestück.

„Okay, Emily, bleib ganz ruhig und versuche dich zu konzentrieren!“, flüsterte sie sich selber zu, während sie mit dem weißen Kreidestück über die Tafel fuhr.

Nach wenigen Minuten war die Tafel mit weißen Zahlen versehen, aber Emily wusste nicht, ob sie die Aufgabe richtig gerechnet hatte.

Okay. Ich muss mich darin erinnern, was Zane immer gesagt hat, als ich die Aufgaben mit ihm gerechnet hatte ... die Klammern ausmultiplizieren und anschließend einfach zusammenfassen ... ja, so muss es gehen.

Emily wurde aus ihren Gedanken gerissen, weil die Stimme von Professor Taylor ertönte.

„Miss Potter. Können Sie diese Aufgabe noch zu Ende rechnen und mir das richtige Ergebnis nennen oder benötigen sie Hilfe von einer Mitschülerin oder einem Mitschüler?“, fragte Professor Taylor, während er zu Emily herüber sah.

„Nein, Professor Taylor. Ich werde Ihnen in wenigen Sekunden das richtige Ergebnis mitteilen!“, antwortete Emily motivierter als zuvor.

Professor Taylor legte ein kleines Lächeln auf, denn er wusste, dass er sich in Emily Potter nicht geirrt hatte.

Sie ist eine gute Schülerin, wenn man ihr nur die Gelegenheit dazu gibt, damit sie es beweisen kann ... und wieder muss ich gestehen, dass ich mich geirrt habe. Seit dem Beginn dieses Schuljahres hat Lucy mir immer wieder gesagt, dass sie eine entscheidende Rolle in der Geschichte der Mathematik spielen wird ... ein Rätsel der Mathematik, welches einen Schatz, der unglaubliche Kräfte besitzt, beschützt.

Professor Taylor wurde aus seinen Gedanken gerissen, weil eine freche Stimme im Klassenzimmer ertönte, obwohl er keine Schülerin und keinen Schüler aufgefordert hatte, dass sie oder er etwas sagen durfte.

„Professor Taylor ... dieses Ergebnis muss falsch sein, denn unsere Reihe hat ein anders Ergebnis heraus!“, sagte Marc aus der ersten Reihe.

Emily drehte sich langsam zu ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden um.

„Was hast du gesagt, ... Marc.“, entgegnete Emily und schaute mit einem zornigen Blick zu Marc, der in der ersten Reihe mit drei weiteren Schülern des Hauses *Green Snake* saß und leicht lächelte.

Es wurde absolut ruhig, denn ein Mädchen in blauer Uniform ging mit langsamen und gleichmäßigen Schritten den Mittelgang des Klassenzimmers herunter.

Es war Anne Rhodes.

Das Mädchen in der blauen Uniform stand vor dem Pult und schaute zu Professor Taylor.

„Professor Mc Gonagall schickt mich, damit ich Ihnen ausrichte, dass Sie für wenige Minuten zu Ihr kommen sollen, denn Sie muss Ihnen etwas Wichtiges mitteilen“, sagte Anne und blickte zu Emily.

„Vielen Dank, Miss Rhodes. Sie verhalten sich ruhig und lösen diese drei Aufgaben bis ich wieder zurückkomme!“, sagte Professor Taylor und ließ auf der rechten Seite der Tafel, wo Emily nichts notiert hatte, drei weitere Aufgaben mit seinem Zauberstab und dem dazugehörigen Zauberspruch erscheinen.

Professor Taylor eilte den Mittelgang des Klassenzimmers empor und verschwand aus dem Klassenzimmer.

Es war wieder ganz ruhig, denn viele Schülerinnen und Schüler kritzelten mit ihren Federn die drei Aufgaben in ihr Buch und versuchten sie zu lösen, während Marc mit wütenden Augen zu Anne und Emily herüber starrte.

Nachdem Professor Taylor das Klassenzimmer verlassen hatte, formte Anne ihre Lippen und sprach in einem freundlichen Ton zu Emily.

„Mathematik ... es ist ein faszinierendes Fach, was eine Hexe oder einen Zauberer dazu anregt, dass man freie und klare Gedanken haben muss, wenn man sich mit einem mathematischen Problem beschäftigt!“, sagte Anne und zwinkerte ihr zu.

Emily schaute sie verwirrt an, weil sie nicht wusste, was Anne mit dieser Aussage beabsichtigte.

„Mädchen versauen aber auch alles.“, ertönte die Stimme eines Jungen aus der ersten Reihe.

Emily und Anne wirbelten herum und starrten in die unterste Reihe des Klassenzimmers.

Es war Marc Greenwood.

„Was soll diese ganze Aktion?“, fragte Marc gereizt und funkelte den beiden Mädchen mit seinen dunklen Augen entgegen.

Es war wieder ganz ruhig, denn man konnte leise und gleichmäßige Schritte wahr nehmen. Ein Schüler in gelber Uniform lief langsam den Mittelgang hinunter.

Zane wollte seine ganze Wut für den Wettbewerb gegen Marc aufheben, aber jetzt hatte Marc seine empfindliche Stelle getroffen.

„Was soll deine Aktion, Marc?“, fragte Zane wütend und seine hellblauen Augen begannen leicht zu funkeln.

„Zane, beruhigt dich wieder. Marc möchte doch nur im Mittelpunkt stehen und seinen Freuden zeigen, dass er der große Macker ist.“, warf Sarah in die kleine Runde ein.

Emily und Anne traten einige Schritte von der Tafel weg und gingen direkt auf die unterste Reihe des Klassenzimmers zu.

Zane stand auf einer Stufe des Mittelgangs und schaute zu Marc hinunter.

„Ich würde mich nicht als den großen Macker bezeichnen, wenn ich dich gleich fertig gemacht habe.“, entgegnete Zane. Marc wirbelte herum und lächelte ihm entgegen.

„Du meinst also, dass du unseren kleinen Wettbewerb gewinnen kannst, den ich in die Wege geleitet habe?“, fragte Marc freudig und lächelte ihn weiter an.

Es war wieder ganz ruhig, denn die anderen Schülerinnen und Schüler warteten auf die Antwort von Zane.

Nach einer Weile unterbrach ein Mädchen in blauer Uniform das tödliche Schweigen.

„Mein Vorschlag ist, dass ihr beide euch in der neuen Sportart, die als Buchstabeninschrift auf unserem Zettel stand, duelliert!“, sagte Anna Bailey- das Mädchen in der blauen Uniform aus der vorletzten Reihe.

Marc konnte sich vor Freude kaum noch halten, denn diese Sportart hatte er bereits analysiert, um sich ein paar Vorteile zu verschaffen.

„Okay, ich finde den Vorschlag in Ordnung!“, antwortete Marc zufrieden und verbarg seine innerliche Freude. Er schaute hinüber zu Zane.

„... ich kann es kaum noch erwarten dich mit einem Schritt ins Wasser zu befördern!“, antwortete er voller Begeisterung und seine hellblauen Augen funkelten ein weiteres Mal auf.

„Einverstanden ... das Duell zwischen Zane Weasley und Marc Greenwood findet in wenigen Minuten in der Sportart *CoD* statt!“, verkündete Anna, damit die Bestätigung eindeutig war.

Im selben Augenblick kehrte Professor Taylor zurück und alle Schülerinnen und Schüler setzten sich rasch auf ihre Plätze zurück.

Professor Taylor schickte Anne Rhodes wieder zurück in ihren Unterricht und danach widmete er sich wieder seiner jetzigen Klasse.

Er lobte Emily, weil sie die Aufgabe ausführlich aufgeschrieben hatte und zum richtigen Ergebnis gekommen war.

Anschließend gab er der ersten Klasse noch zwei weitere Aufgaben als Hausaufgabe über das erste Wochenende an dieser Zauberakademie auf und entließ sie aus seinem Unterricht.

Alle Schülerinnen und Schüler strömten aus dem Klassenzimmer und eilten zu ihrem Haus zurück, da sie ihre Sportsachen anziehen mussten.

[...]

Einige Minuten später sah Zane nur noch das dunkelblaue Wasser um sich herum und den Anker, den er sich mit einer Eisenkette um seinen linken Fuß gewickelt hatte.

Der Anker zog ihn in die Tiefe des Meeres ...

Fortsetzung folgt...

Course of Death (2) - Die tödliche Perle

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 11: Course of Death (2) - Die tödliche Perle

Einige Minuten später sah Zane nur noch das dunkelblaue Wasser um sich herum und den Anker, den er sich mit einer Eisenkette um seinen linken Fuß gewickelt hatte.

Der Anker zog ihn in die Tiefe des Meeres ...

Während Zane immer weiter in die Tiefe des Meeres gezogen wurde, erinnerte er sich daran, wie er in diese Lage gekommen war.

[... Eine Stunde zuvor...]

Alle Schülerinnen und Schüler hatten sich umgezogen und sind mit ihren Sportsachen zu der Stelle, wo sie auf Professor Byrne und Professor Khan warten sollten, gekommen.

Auf den ersten Blick hatte es so ausgesehen, als ob sich Marc Greenwood vor dem Wettbewerb mit Zane Weasley drücken wollte, doch nach wenigen Minuten war er aufgetaucht.

„Endlich ... jetzt kann ich den berühmten Zane Weasley besiegen und ihn vor der ganzen Klasse blamieren. Bereit für deine erste Niederlage an dieser Zauberakademie, Zane!“, hatte Marc gefragt, während er mit einem schelmischen Lächeln zu ihm herüber gestarrt hatte.

Zane war einige Schritte von Emily und Sarah weggegangen und hatte mit einem ernsten Gesicht zu Marc herüber geschaut.

„Ich freue mich auf diese Herausforderung, denn im Turnier müssen wir auch verschiedene Wettbewerbe gewinnen. Also kann ich mich in diesem Wettbewerb schon mal aufwärmen!“, hatte Zane geantwortet.

Anna, das Mädchen aus dem Haus *Raven Blue*, war einige Schritte von ihren Freundinnen weggegangen und hatte ihren rechten Arm in die Luft gestreckt.

„Dieser Wettbewerb ist kein offizieller Wettbewerb, was bedeutet, dass die Person, die Schaden erleiden wird, für ihren Schaden die ganze Verantwortung trägt. Die Disziplin im heutigen *CoD* ist die Herausforderung, die wir auch im Unterricht behandeln werden, denn ich konnte gestern noch Professor Byrne einige Informationen zu dieser Herausforderung abknöpfen - die heutige Herausforderung heißt: die tödliche Perle!“, hatte Anna in ihrem blauen Sportanzug gesagt.

Marc wurde leicht verunsichert, denn die Herausforderung hatte sich sehr schwierig und gefährlich angehört. Zane hatte ein kleines Lächeln aufgelegt, um seinen Gegner noch mehr zu verunsichern.

„Ich nehme diese gewählte Herausforderung von Anna an!“, hatte Zane gesagt.

Marc hatte erst noch gezögert, denn er war sich nicht sicher, ob er diesen Kampf noch gewinnen konnte.

„Ich bin dabei.“, hatte er knapp und kurz gesagt.

Die anderen Schülerinnen und Schüler hatten gespannt auf die Erklärung dieser neuen, spannenden und extrem gefährlichen Herausforderung gewartet.

Nach einigen Sekunden hatte Anna das Schweigen der anderen Schülerinnen und Schüler unterbrochen – sie hatte noch einmal geräuspert und hatte dann mit ihrer Erklärung der Herausforderung begonnen.

„Das Ziel dieser Herausforderung ist es, dass ihr beide jeweils eine kristallklare Perle vom Grund des Meeres heraufholen müsst, während sich ein Anker, der sich mit einer Eisenkette um euren linken Fuß gewickelt hat, hinunter auf den Grund des Meeres zieht. Ihr müsst also die kristallklare Perle auf dem Grund des Meeres suchen, den Anker an eurem linken Fuß los werden und als erster nach frischer Luft schnappen.“

Die kristallklare Perle wird zwanzig Sekunden, bevor ihr mit dem Anker an eurem linken Fuß ins Wasser gelassen werdet, auf den Grund des Meeres geschickt. Anschließend werdet ihr ins Wasser gelassen und der Wettbewerb kann beginnen ... noch weitere Fragen?“, hatte Anna gesagt, während sie zwei kristallklare Perlen in ihrer linken Hand erschienen ließ.

Marc und Zane hatten gegrinst, als Anna die Herausforderung erklärt hatte.

„Die tödliche Perle vom *CoD* kann man doch keine Herausforderung nennen, wenn diese Aufgabe so leicht ist!“, hatte Marc fröhlich gesagt, denn er hatte das gute Gefühl, dass er auf jeden Fall gewinnen würde.

„Die Herausforderung liegt darin, dass keiner von Euch seinen Zauberstab mit auf den Grund des Meeres mitnehmen darf – ihr müsst auf eure Intelligenz vertrauen!“, hatte Anna entgegnet, während sie sah, wie sich die Gesichtszüge von Zane und Marc stark veränderten.

„Nein ...“, hatte Marc gestottert. Die anderen Schülerinnen und Schüler konnten sich nicht entscheiden, ob sie sich freuen oder lieber vor Mitleid trauern sollten.

Nach einigen tiefen Atemzügen von Marc und Zane hatten sich die beiden umgeschaut und hatten bemerkt, dass sie auf einer steinernen und zu gleich schwebenden Platte standen.

Anna hatte mit einem Zauberspruch diese drei schwebenden Steinplatten über dem dunkelblauen Meer hervor gezaubert.

Anna hatte sich auf die mittlere Steinplatte gestellt, während Zane und Marc jeweils auf einer anderen Platte standen.

Sie hatte zwei gleichschwere Anker mit einer dicken Eisenkette an den linken Fuß von beiden Teilnehmern gezaubert, während diese schweren Anker durch einen leichten Schwebenzauber in der Luft gehalten wurden.

Anna hatte die eine, kristallklare Kugel zu ihrer linken Seite und die zweite, kristallklare Kugel zu ihrer rechten Seite in das dunkelblaue Meer fallen gelassen.

„Wenn ihr beide bereit für diese Herausforderung seid, dann hebt bitte eure rechte Hand um die Herausforderung zu bestätigen!“, hatte Anna gesagt, während sie Zane und Marc immer abwechselnd angesehen hatte.

Die rechte Hand von Zane wurde förmlich in die Luft gerissen, während Marc noch gezögert hatte, ob er nicht aufgeben sollte.

Die anderen Schülerinnen und Schüler hatten gespannt darauf gewartet, wie Marc sich wohl entscheiden würde.

Zane hatte ein kleines Lächeln aufgelegt, als er bemerkt hatte, dass Marc seine rechte Hand in die Luft gehoben hatte.

„Okay ... dann möge der bessere Strategie gewinnen, meine Herren!“, hatte Anna gesagt, während sie ihre beiden Hände zusammen geschlagen hatte.

Zane und Marc hatten verwirrt auf die mittlere Steinplatte geschaut, um zusehen, was Anna mit ihrem Klatschen beabsichtigt hatte... aber es war schon zu spät, denn der Schwebenzauber, der den schweren Anker gehalten hatte, hatte seine Wirkung verloren.

Der Anker war mit einem hohen Tempo in Richtung des dunkelblauen Meeres gerast, hatte auf dem Weg dahin die schwebende Steinplatte zerschlagen und anschließend die Oberfläche des Meeres durchdrungen.

Nun wurden die beiden Teilnehmer vom *CoD* in die Tiefe des dunkelblauen Meeres gezogen, während die anderen Schülerinnen und Schüler auf eine sichere Heimkehr der beiden Teilnehmer gehofft hatten ...

[...Zurück in der Gegenwart...]

Der Druck holte Zane wieder zurück aus seiner Erinnerung, wie er in diese gefährliche Lage gekommen war.

Wenn ich mir nicht schnell etwas Kluges einfallen lasse, dann werde ich sterben.

Zane kämpfte mit dem Druck, der versuchte, seine Lunge zu zerdrücken.

Zane schaute um sich und versuchte mit all seiner Kraft seine Augen offen zu halten, damit er seine Umgebung beobachten konnte. Er sah, wie Marc ebenfalls in einem hohen Tempo in die Tiefe des Meeres

gezogen wurde.

Denk nach, Zane ... denk nach!

Anna stand mit den anderen Schülerinnen und Schüler am Strand vor dem Haus *Red Lion* und gemeinsam warteten sie drauf, dass die beiden Mitschüler wieder zurück an die Oberfläche tauchen würden.

Zane konnte den Grund des Meeres erkennen, obwohl der Druck seinen ganzen Körper zusammendrückte.

Boom ...

Der Anker schlug mit voller Wucht auf den Grund des Meeres. Zane schaute hastig um sich und entdeckte die kristallklare Perle, die nur einige Meter von ihm entfernt lag.

Die kristallklare Perle ... ich muss ... sie ... bekommen ...

Währenddessen versuchte Marc verzweifelt gegen die Ohnmacht anzukämpfen, denn er hatte schon zu viel Wasser geschluckt.

Emily stand zittrig am Strand vor ihrem Haus und schaute hinaus auf das dunkelblaue Meer.

Zane ... ich weiß, dass du diese Herausforderung meistern wirst, denn du hast bis jetzt jede Herausforderung bestanden bzw. überlebt. Du hast mir die Kraft gegeben, die ich brauchte, damit ich ein fröhliches, glückliches und zufriedenes Leben führen konnte. Du warst wie ein großer Bruder für mich ... Zane, ich liebe dich ...

Sarah bemerkte, dass ihre feste Freundin unter großen, emotionalen Nebenwirkungen dieser Herausforderung litt, sodass sie mit langsamen Schritten durch den gelben, sanften Sand ging und sie umarmte.

„Zane wird wieder auftauchen. Du weißt, dass er uns niemals im Stich lassen würde, denn wir Drei gehören einfach zusammen ...“, flüsterte Sarah ihrer festen Freundin ins Ohr.

Das Zittern von Emily beruhigte sich langsam wieder.

Zane umschloss mit seiner rechten Hand die kristallklare Perle.

Endlich ... ich habe ... die kristallklare Perle ... aber wie kann ... ich den Anker von ... meinem linken Fuß ... lösen ...?

Zane schaute hinüber zu Marc, der weiterhin gegen seine Ohnmacht kämpfte. Marc raffte sich auf und schaute hinüber zu seinem Rivalen - ihre Blicke trafen sich.

Doch Zane wurde von der zweiten, kristallklaren Perle abgelenkt, die auf dem Grund des Meeres schimmerte.

Ist das Rätsel ... mit dem Anker ... so leicht ... zu lösen ...?

Nun umschloss Zane seine kristallklare Perle kräftiger als zuvor, weil er nun das Geheimnis der kristallklaren Perle kannte.

Er holte etwas Schwung mit seiner rechten Hand und schlug sie mit seiner ganzen Kraft auf das obere Ende des Ankers.

Boom ...

Als die kristallklare Perle auf den Anker aufschlug, erzeugte sie eine Explosion, die den ganzen Anker in kleine Steine zerspringen ließ.

Ein kleines Stück der Eisenkette baumelte noch an seinem linken Fuß - aber er konnte sich bewegen.

Er blickte ein weiteres Mal auf den Grund des Meeres und sah eine kleine, weiß-strahlende Perle. Diese Perle war nach der Explosion aus der größeren, kristallklaren Perle heraus gefallen.

Marc ist erstaunt gewesen, als er Zane und die kleine, weiß-strahlende Perle sah. Außerdem konnte Marc es kaum fassen, dass sein Rivale diese Explosion überlebt hatte.

Marc musste zusehen, wie Zane die kleine, weiß-strahlende Perle vom Grund des Meeres aufhob und so schnell er konnte an die Oberfläche zurück schwamm.

Nun wurde den beiden Teilnehmern immer mehr bewusst, dass die Herausforderungen vom *CoD* ihr Wort halten - Marc, der immer noch von der Explosion erstarrt war und Zane, der mit aller Kraft zurück an die Oberfläche schwamm, weil die Luft langsam knapp wurde - *CoD ... Course of Death ... Parcours des Todes*
...

Fortsetzung folgt...

Der kristallklare Dolch und das blutende Herz

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 12: Der kristallklare Dolch und das blutende Herz

Nun wurde den beiden Teilnehmern immer mehr bewusst, dass die Herausforderungen vom *CoD* ihr Wort halten - Marc, der immer noch von der Explosion erstarrt war und Zane, der mit aller Kraft zurück an die Oberfläche schwamm, weil die Luft langsam knapp wurde - *CoD ... Course of Death ... Parcours des Todes* ...

Die anderen Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse standen am Strand vor dem roten Haus und warteten gespannt drauf, dass einer der beiden Teilnehmer des *CoD* auftauchen würde.

„Die beiden Jungs werden doch sterben, wenn sie keine Luft bekommen!“, rief ein Mädchen aus dem grünen Haus.

„Außerdem müssen die beiden Jungs erst mal dem Unterdruck auf dem Grund des Meeres standhalten, wenn sie keinen Zauber benutzen können!“, fügte ein anderes Mädchen aus dem grünen Haus hinzu.

Emily, Sarah und Anna, die schon fast mit ihren Knien im Wasser standen, wirbelten herum.

„Jede Herausforderung des *CoD* kann gemeistert werden, denn jede Herausforderung hat eine kleine Schwachstelle. Man muss nur hinter das Geheimnis einer Herausforderung kommen, und schon kann man sie, ohne sein Leben zu gefährden, überstehen“, sagte Anna.

Emily schaute wieder verzweifelt in das dunkelblaue Wasser.

Marc war immer noch am Grund des Meeres an seinen Anker gebunden und konnte nicht nach frischer Luft schnappen, sodass er in die Ohnmacht sank.

Als Zane noch ein letztes Mal zum Grund des Meeres geschaut hatte, sah er, dass sein Rivale ohnmächtig geworden war. Zane schwamm, ohne ein weiteres Mal über seinen Entschluss nach zudenken zum Grund des Meeres zurück.

Er hob die kristallklare Perle von Marc auf und schlug sie mit großer Wucht gegen seinen Anker.

Boom ...

Als die kristallklare Perle auf den Anker von Marc aufschlug, erzeugte sie eine zweite Explosion, die den ganzen Anker in kleine Steine zerspringen ließ.

Ein kleines Stück der Eisenkette baumelte noch am linken Fuß von Marc - aber er konnte sich ebenfalls wie Zane bewegen.

Zane nahm die kleine, weiß-strahlende Perle von Marc in seine rechte Hand. Anschließend nahm er den ohnmächtigen Marc auf seine linke Schulter und schwamm mit ihm und den zwei kleinen, weiß strahlenden Perlen zur Oberfläche des Meeres zurück.

Die anderen Schülerinnen und Schüler standen weiterhin am Strand vor dem roten Haus.

„Die Zeit wird langsam knapp, denn die beiden Jungs sind schon *4 Minuten* auf dem Grund des Meeres!“, merkte Anna an.

„Zane ... komm schon... ich brauche dich doch ...“, sagte Emily flehend und sank in die Knie. Emily tauchte mit ihrem Gesicht ins Wasser ein und öffnete langsam ihre Augen.

Sie sah, dass Zane die beiden weiß-strahlenden Perlen in seiner rechten Hand hielt und dass er seinen Rivalen auf seiner linken Schulter an die Oberfläche des Meeres zog.

Emily riss ihren Kopf aus dem Wasser und schwamm einige Meter vom Ufer weg, da in diesem Moment die beiden Jungs aus dem Wasser hervorschoßen.

Emily half Zane dabei, den bewusstlosen Rivalen aus dem Wasser zuziehen, sodass sie Marc schnell auf den sicheren Boden legen konnten. Die anderen Schülerinnen und Schüler kamen in einer großen Masse zu Emily und den beiden Herausforderer des *CoD* gerannt und bildeten einen Kreis. Anna kniete sich zu Emily und Zane hinunter und schaute sich den bewusstlosen Marc an.

„Ich kann ihn wieder zu Leben erwecken, denn er ist nur bewusstlos und nicht tot!“, sagte sie, während sie mit ihrem Zauberstab einen kristallklaren Dolch erscheinen ließ.

„Ein Dolch ... was hast du vor, Anna?“, fragte Emily, weil sie völlig verwirrt war, dass Anna einen kristallklaren Dolch herbei gezaubert hatte.

„Anna, du weißt, dass die Methode der Wiederbelebung mit schweren Konsequenzen versehen ist!“, fügte Zane hinzu, während er sah, wie Anna den kristallklaren Dolch mit ihrer rechten Hand umschloss.

Ohne ein weiteres Wort zu erwidern, schoss ihre rechte Hand, die den kristallklaren Dolch an seinem Griff stark umschloss, in die Richtung von Marc's Brust.

Patsch ...

Es spritze Blut.

Der Dolch traf die rechte Seite von Marc's Brust und durchbohrte sein Herz.

Argh.....

Marc schreckte hoch, schlug die Hand von Anna zur Seite und umschloss mit seiner rechten Hand den Dolch, der in seiner rechten Brust steckte.

„Was soll ... das ganze ... Warum rammst ... du mir einen Dolch ... in mein Herz ...?“, fragte Marc, während er stark nach Luft schnappte und kleine, ungewollte Schreie des Schmerzens von sich gab - sein Herz blutete stark.

„Ich habe dir einen Dolch ins Herz gerammt, weil du sonst gestorben wärst!“, antwortete Anna leicht gereizt und griff erneut zu ihren Zauberstab. Sie sprach einen Zauberspruch aus, der in wenigen Sekunden seine Wirkung zeigte. Es bildete sich ein weißer und recht unheimlicher Nebel.

Der weiße Nebel sog das fließende Blut aus Marc's Wunde auf, sodass das verlorene Blut in dem weißen Nebel aufgefangen wurde. Somit wurde der Nebel immer rötlicher.

Argh.....

Marc schrie erneut auf, während sich seine rechte Hand von dem Dolch löste, da die Schmerzen so stark, wie nie zuvor waren.

Zane und Emily konnten es nicht fassen, was sie sahen. Sie konnten durch den kristallklaren Dolch sehen, wie sich die Spitze des Dolches auflöste und wie ein grelles und zugleich weißes Licht die Wunde an seinem Herzen schloss. Anna griff mit ihrer rechten Hand nach dem Dolch und zog ihn heraus.

Im Augenblick einer Sekunde löste sich der kristallklare Dolch auf und war verschwunden... nein, es regnete kristallklares Puder. Anna griff nach dem kristallklaren Puder und strich es sanft über die offene Wunde auf Marc's rechter Brustseite.

Die offene Wunde zog sich zusammen und verkrustete - es blieb eine kleine Narbe zurück, sonst konnte das Auge eines Menschen nichts Weiteres erkennen.

Marc atmete erleichtert auf - er war froh, dass er noch am Leben war.

„Danke ... ohne euch beiden wäre ich gestorben ... ich muss mich jetzt erst mal von der Niederlage erholen, sonst kann ich dich beim nächsten Mal nicht schlagen, Zane!“, antwortete Marc und erhob sich.

Seine beiden Freunde und das vorlautete Mädchen aus seinem Haus waren sofort zur Stelle. Die beiden Jungs stützen Marc auf ihren Schultern ab und das Mädchen lief mit den Drei mit, ohne zu wissen, dass sie sich seit diesem Tag in Marc verliebt hatte.

Die anderen Schülerinnen und Schüler standen immer noch fassungslos in einem Kreis.

Anna unterbrach die Stille, indem sie sich erhob und sich im Kreis umschaute.

„Zane, du hast diese Runde des *CoD* gewonnen! Allerdings fällt die Siegerehrung aus, da Marc sich erst mal ausruhen muss. Wenn die Professoren nicht in wenigen Minuten auftauchen, dann fällt die heutige

Unterrichtsstunde aus!“, sagte Anna und blickte zu Zane hinunter, während sie ihm ihre rechte Hand entgegen streckte.

Zane schlug in ihre Hand ein und ließ sich empor ziehen. Er drückte ihr die beiden weiß-strahlenden Perlen in die Hand und lächelte sie an.

Als sie etwas erwidern wollte, schrie ein Junge aus dem gelben Haus, der wahrscheinlich vom weißen Engel kam: „Der Sportunterricht fällt aus, da die Professoren eine Kleinigkeit für Professor Sarney erledigen müssen.“

Die Schülerinnen und Schüler rannten voller Begeisterung zu ihren Häusern zurück, während Sarah ihrer besten Freundin beim Aufstehen half und Zane immer noch Anna anlächelte.

„Danke ...“, flüsterte er ihr zu, während die beiden Perlen aus Anna´s Hand verschwanden.

Anna lächelte ihm entgegen, drehte sich um und lief ebenfalls zu ihrem Haus zurück.

Die Drei sahen zu, wie Anna sich auf den Rückweg zu ihrem Haus machte.

„Ich werde uns mal etwas zu Essen holen, damit wir den Nachmittag noch genießen und dieses schreckliche Spiel vergessen können!“, sagte Sarah und rannte zu dem roten Haus hinüber, während sie ihren Bruder mit einem merkwürdigen Blick ansah.

Zane kannte diesen Blick gut, denn seine Schwester hatte diesen Blick erst zweimal in ihrem ganzen Leben zum Vorschein gebracht – in beiden Fällen flossen Tränen ihrer besten Freundin.

Zane drehte sich zum Meer herum und sah, wie Emily sich in den gelben Sand gesetzt hatte und das Wasser gegen ihre Füße platschen ließ.

Er ging vorsichtig und sanft durch den gelben Sand und setzte sich zu ihr. Ihre Tränen tropften von ihren Augen in das angeschwemmte Wasser, welches dann wieder ins Meer zurückfloss.

„Ich habe geglaubt, dass ich dich nie wieder sehen werde, Zane ... ich hatte solche Angst, dass du ...“, sagte Emily unter schweren, emotionalen Bestimmungen. Sie unterbrach ihre Antwort, da sie im selben Moment von Zane´s Armen umschlungen wurde.

„Emily, es tut mir Leid, dass ich dich verletzt habe, aber ich konnte keinen Rückzieher mehr machen. Ich weiß, dass du es nicht einsehen kannst, was ich heute Mittag gemacht habe, aber du weißt, wozu ich in der Lage bin. Du musst mir vertrauen, Emily ...“, antwortete Zane, während er seine Arme stärker zusammen zog.

Emily konnte kein weiteres Wort mehr sagen. Sie genoss die Wärme, die die beiden in diesen Augenblicken miteinander fühlten.

[...]

Es war bereits abends und Zane war in sein Zimmer zurückgekehrt. Er blickte aus seinem Fenster.

Heute war ein Tag, den man nicht so einfach aus seinen Gedanken streichen kann. Ich frage mich, warum ich überhaupt dieser brutalen Herausforderung zugestimmt habe?

Es war dunkel- es war sogar sehr dunkel.

Im Augenblick einer Sekunde wurde sein Blick auf eine Person gerichtet, die am Strand vor seinem Haus vorbei lief. Es war eher ein Schatten, der durch den Sand rauschte.

Wer geht an diesem Strand um diese Uhrzeit noch spazieren? Außerdem sollten doch alle Schülerinnen und Schüler dieser Zauberakademie schon lange im Bett liegen? Es sei denn, dass diese Person nicht als Schülerin oder Schüler zu unserer Zauberakademie gehört ...

Der Schatten war so schnell, wie er erschienen war, auch wieder verschwunden.

Zane wunderte sich und rätselte weiter darüber nach, wer dieser Schatten, den er vor wenigen Sekunden am Strand vor seinem Haus gesehen hatte, sei könnte, während er in sein Bett stieg und seine Augen schloss.

Emily lag ebenfalls in ihrem Bett, allerdings hatte sie ihre Augen noch geöffnet, weil sie nicht einschlafen konnte.

Warum hast du diese Herausforderung angenommen, Zane ...? Du hättest sterben können und ich ... ich

hätte ... ich hätte dich verloren ...

Emily weinte und die Tränen liefen über ihre Wangen hinunter auf das Bettlaken.

Ihre beste Freundin, die allerdings sehr gut schlafen konnte, bemerkte nichts.

Emily konnte nach einigen Minuten einschlafen, aber es flossen noch einige Tränen der Verzweiflung.

Fortsetzung folgt.....

Das Schüler-Punkt-System

Die Zauberakademie (1) - Die neue Ära

Kapitel 13: Das Schüler-Punkt-System

Die Sonne stieg in den hellblauen und wolkenlosen Himmel auf und somit begann Samstag, der 06. September, also der erste Samstag an der Zauberakademie.

Heute war der Tag gekommen, an dem die ersten, zwei Puzzleteile des Turniers vergeben werden sollten. Emily und Sarah setzten sich mit ihrer Freundin Diana an einen Tisch in ihrem Haus und genossen erstmal das heutige Frühstück.

„Was denkt ihr über die Auslosung, die heute einen Schüler und eine Schülerin dieser Zauberakademie glücklich machen soll?“, fragte Diana, während sie einen Apfel in der Mitte zerteilte.

„Es wird keine gewöhnliche Auslosung sein, denn Professor Summer sagte, dass es zwei Puzzleteile geben wird, die bei der *klugen* Auslosung vergeben werden. Also ist doch die Frage, warum heißt es die *kluge* Auslosung!“, entgegnete Sarah.

Diana entfernte die Kerne ihres Apfels und biss ein Stück ab. Sarah strich mit aller Liebe die rote Marmelade über ihr Vollkornbrot und biss ebenfalls ein Stück ab.

„Es könnte sein, dass nur die zwei klügsten Studenten dieser Zauberakademie ausgewählt werden. Vielleicht wird ein Test veranstaltet, um zu ermitteln, wer denn nun die klügste Schülerin und wer der klügste Schüler der Zauberakademie ist? Oder es wird mit Hilfe eines anderen Tests ermittelt, wer die klügsten Studenten der Zauberakademie sind...“, antwortete Diana und biss erneut in ihren Apfel.

Emily sagte kein Wort- sie genoss ihr Frühstück in aller Ruhe und machte sich keine Sorge um die anstehende Auslosung.

„Ich habe das ungute Gefühl, dass wir selber zur Wahl der klügsten Schülerin der Zauberakademie beitragen müssen. Es wird ein neues System sein, welches von Professor Sarney entwickelt wurde, denn solange wir schon auf dieser Insel sind, verhält sie sich merkwürdig und geheimnisvoll. Aber es sind ja nur Vermutungen, die wir äußern können, denn wirklich wissen, können wir es nicht...“, sagte Sarah und steckte anschließend das letzte Stück ihres Brotes in ihren Mund. Emily sagte weiterhin kein Wort- sie genoss weiterhin ihr Frühstück in aller Ruhe.

Nachdem Sarah und Diana ihre Vermutungen über die anstehende Auslosung ausgetauscht hatten, gingen die Drei hinaus und verbrachten den Vormittag an der frischen Luft und in dem sanften, gelben Sand.

[...]

Die Stunden verflogen und es war bereits nachmittags.

Alle Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie versammelten sich mit Professor Mc Gonagall, Professor Sarney und Professor Summer in der Großen Halle des weißen Engels.

Nachdem sich die Menge der Schülerinnen und Schüler beruhigt hatte, trat Professor Mc Gonagall einige Schritte nach vorne.

„In wenigen Minuten ist das Turnier des Mutes eröffnet. Ich bitte Sie alle, dass Sie sich an die Regeln halten, und nicht unfair zu handeln versuchen. Professor Sarney und Professor Summer werden jetzt die zwei Studenten der Zauberakademie auslosen, die jeweils ein Puzzleteil erhalten werden!“, sagte Professor Mc

Gonagall, während sie wieder einige Schritte nach hinten trat.

Es war ruhig- man konnte die Schritte von Professor Sarney und Professor Summer wahr nehmen, weil sie sich einige Schritte nach vorne bewegten.

Nach einigen Sekunden, als keine Schülerin und kein Schüler ein Wort von sich gegeben hatte, begann Professor Summer mit der Auslosung der glücklichen Studenten.

„Professor Sarney und ich haben gemeinsam mit der Schulleitung beschlossen, dass die beiden glücklichen Studenten aus dem ersten Schuljahr kommen werden, da sich die anderen Schülerinnen und Schüler mit der Umgebung der Insel schon vertraut gemacht haben.

Besonders wichtig für diese Auslosung ist, was die neuen Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie allerdings nicht wissen können, dass es ein Schüler-Punkt-System gibt, welches für diese Auslosung die entscheidende Rolle spielt!“, sagte Professor Summer und drehte sich zu Professor Sarney um, um ihr zu signalisieren, dass sie die Erklärung des Systems erläutern durfte.

„Das Schüler-Punkt-System zeigt den Leistungs- und Verhaltensstand jeder Schülerin und jedem Schüler dieser Zauberakademie an. Wer die meisten Punkte nach einer gewissen Zeit, in diesem Fall nach fünf Tagen, besitzt, ist der leistungsfähigste und sozialste Schüler bzw. Schülerin dieser Zauberakademie. Da dieses System den Schülerinnen und Schülern des zweiten und dritten Schuljahres bekannt war, fallen sie aus der Wertung. Also lässt sich schlussfolgern, dass der Junge und das Mädchen aus dem ersten Schuljahr mit den meisten Punkten jeweils ein Puzzleteil zugeschrieben bekommt!“, sagte Professor Sarney und schaute durch die Menge der Schülerinnen und Schüler.

Während es böse Gesichtsausdrücke auf den Seiten der Schülerinnen und Schüler des zweiten und dritten Schuljahres gab, lächelten und freuten sich die Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahres.

Nachdem sich die Gefühlsausbrüche der Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie gelegt hatten, fuhr Professor Sarney fort:

„Das Wichtigste für dieses System ist, dass die Leistungs- und Verhaltenspunkte zusammen gezählt werden. Die Leistungspunkte sind in 5 Stufen unterteilt; so bekommt ein Schüler oder eine Schülerin, der oder die nicht so viel im Unterricht beiträgt 1 Punkt, während ein Schüler oder eine Schülerin, der oder die im Unterricht wichtige Informationen zum Thema beiträgt, die Höchstpunktzahl von 5 Punkten. Die dazwischenliegenden Stufen lassen sich gut abschätzen. Die Verhaltenspunkte sind nur in 3 Stufen unterteilt; so bekommt ein Schüler oder eine Schülerin für gutes Verhalten und richtiges Benehmen die Höchstpunktzahl von 3 Punkten. Die dazwischenliegenden Stufen lassen sich wieder gut abschätzen. Diese beiden Voraussetzungen ergeben, dass eine Gesamtpunktzahl und zugleich die höchste Punktzahl von 1500 Punkten in einem Schuljahr erreicht werden kann.

Und nun kommen wir zu den beiden glücklichen Studenten des ersten Schuljahres, die das erste Puzzleteil erhalten werden!“, sagte Professor Sarney und lächelte ihre Kollegin Professor Summer an.

Professor Summer zog ihren Zauberstab und ließ eine transparente, schwebende Tafel in der Mitte der Großen Halle erscheinen.

Die Tafel wurde in zwei Hälften geteilt, während auf jeder Seite jeweils drei Rechtecke erschienen.

„Auf der linken Seite der Tafel werden die ersten drei Plätze der Jungen und auf der rechten Seite der Tafel werden die ersten drei Plätze der Mädchen des ersten Schuljahres angezeigt.“, fügte Professor Summer hinzu.

Alle Schülerinnen und Schüler starrten auf die Tafel und schauten sich die Farben der Rahmen an.

Es wurde ihnen schnell klar, dass die Farbe der Rahmen für die Farbe des Hauses stand, sodass jede Schülerin und jeder Schüler darüber nachdachte, wer der bisher führende Junge und das bisher führende Mädchen des ersten Schuljahres sein könnte.

Zane starrte auf die Tafel und dachte ebenfalls darüber nach, wer der bisher führende Junge sein könnte.
Was?

Die drei Rahmen der Jungen auf der linken Seite der Tafel verfärbten sich alle in die Farbe *Gelb*.

Da wir nur drei Jungen sind, die aus dem gelben Haus kommen, muss ich dabei sein.

Die drei Rahmen der Mädchen auf der rechten Seite der Tafel verfärbten sich alle in unterschiedliche Farben: der dritte Platz war ebenfalls *gelb*, der zweite Platz war *rot* und der erste Platz war *blau*.

Ich bin mal gespannt, wer bei den Mädchen gewonnen hat.

Zane wurde aus seinen Überlegungen und Vermutungen gerissen, weil Professor Summer mit der Bekanntgabe der Jungen beginnen wollte.

Nachdem Professor Summer die ganze Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie bekommen hatte, fuhr sie fort:

„Auf dem dritten Platz ist ein Junge aus dem gelben Haus- es ist Togai Mogensen mit 17 Punkten.“
Das Gesicht von ihm erschien in dem unteren, gelben Rahmen auf der linken Seite der Tafel.

...

„Auf dem zweiten Platz ist ebenfalls ein Junge aus dem gelben Haus- es ist Torben Gibson mit 21 Punkten.“

Das Gesicht von ihm erschien in dem mittleren, gelben Rahmen auf der linken Seite der Tafel.

...

„Auf dem ersten Platz ist der letzte und dritte Junge aus dem gelben Haus- es ist Zane Weasley mit 29 Punkten.“

Das Gesicht von Zane erschien auf der ganzen linken Hälfte der Tafel in Extraformat, während unter seinem Bild in kleiner, weißer Schrift die Aufschrift *29 Punkte* erschien.

„Zane Weasley, kommen Sie bitte nach vorne ...“, sagte Professor Summer.

Zane lächelte leicht und durchquerte die Menge der Schülerinnen und Schüler. Professor Summer schüttelte ihm die Hand und deutete anschließend auf ihre Kollegin Professor Sarney.

„Herzlichen Glückwunsch, Zane.“, sagte Professor Sarney und überreichte ihm einen kleinen, braunen und aus lederbestehenden Beutel. Zane nahm den Beutel entgegen und tastete nach seinem Inhalt.

„Das erste Puzzleteil befindet sich in diesem Beutel. Solltest du noch mehr Puzzleteile finden, dann kannst du sie in diesem Beutel verwahren.“, fügte Professor Sarney hinzu und lächelte ihn an.

„Vielen Dank, Professor Sarney.“, antwortete Zane und entgegnete ihrem Lächeln.

Zane schaute zur Tafel empor und wartete drauf, dass Professor Summer das Mädchen mit den meisten Punkten enthüllen würde.

Nachdem sich die Menge der Schülerinnen und Schüler vor Aufregung und Beifall beruhigt hatte, fuhr Professor Summer fort:

„Auf dem dritten Platz ist ein Mädchen aus dem gelben Haus- es ist Tracy Smith mit 19 Punkten.“
Das Gesicht von ihr erschien in dem unteren, gelben Rahmen auf der rechten Seite der Tafel.

...

„Auf dem zweiten Platz ist ein Mädchen aus dem roten Haus- es ist Emily Potter mit 25 Punkten.“
Das Gesicht von ihr erschien in dem mittleren, roten Rahmen auf der rechten Seite der Tafel.

...

„Auf dem ersten Platz ist ein Mädchen aus dem blauen Haus - es ist Anna Bailey mit 30 Punkten.“

Das Gesicht von Anna erschien auf der ganzen rechten Hälfte der Tafel in Extraformat, während unter ihrem Bild in kleiner, weißer Schrift die Aufschrift *30 Punkte* erschien.

„Anna, ... kommen Sie bitte nach vorne ...“, sagte Professor Summer.

Anna freute sich riesig, dass sie gewonnen hatte und durchquerte ebenfalls die Menge der Schülerinnen und Schüler wie der Sieger der Jungen. Professor Summer schüttelte ihr die Hand und deutete anschließend auf ihre Kollegin Professor Sarney.

Professor Sarney überreichte ihr ebenfalls einen kleinen, braunen und aus lederbestehenden Beutel mit einem Puzzleteil als Inhalt. Professor Summer und Professor Sarney traten gemeinsam mit Professor Mc

Gonagall vor die Gewinner der Auslosung.

„Das Turnier des Mutes ist eröffnet. Möge die Schülerin oder der Schüler gewinnen, die oder der den größten Mut besitzt!“, sagte Professor Mc Gonagall und ließ mit einem Zauberspruch einen lauten Knall erzeugen.

Die Menge der Schülerinnen und Schüler stürmte aus der Großen Halle, während Zane und Anna mit einem Lächeln ihre Mitschülerinnen und Mitschüler verfolgten.

[...]

Der Tag war ein einmaliges Erlebnis geworden. Zane befand sich in seinem Zimmer und analysierte seinen erhaltenen Preis.

Ein Beutel ... warum sollten Anna und ich das gewonnene Puzzleteil in einem Beutel, der aus Leder besteht, erhalten?

Zane versuchte seine eigene Frage selber zu beantworten, während er den braunen Beutel öffnete und das darin erhaltene Puzzleteil auf seine rechte Handfläche fallen ließ.

Es war ein gewöhnliches Puzzleteil- er konnte einen silbernen Bogen erkennen, da der Rest des Puzzleteils schwarz war.

Ich muss alle sechzehn Puzzleteile sammeln, damit ich alle Teile zu einem großen Bild zusammensetzen kann. Das Problem ist: Wo befinden sich die anderen Puzzleteile?

Während Zane das Puzzleteil wieder in seinen kleinen, braunen Beutel verschwinden ließ, ließ er sich noch einmal die Worte der Professoren durch den Kopf gehen, damit er die Lösung seines Problems finden konnte. Er verstaute seinen Beutel in einer Schublade seines Schreibtisches, zog sich seinen Schlafanzug an und stieg in sein Bett. Zane musste die ganze Zeit an die Verstecke der anderen Puzzleteile denken- allerdings gewann seine Müdigkeit und er fiel in einen wunderschönen Traum.

Anna lag ebenfalls in ihrem Bett.

Die kluge Auslosung ... jetzt haben Zane und ich einen Vorteil gegenüber den anderen Schülerinnen und Schülern dieser Zauberakademie- wir besitzen jeweils eins von sechzehn möglichen Puzzleteilen.

Sie drehte sich auf die andere Seite und schloss ihre Augen. Bevor sie eingeschlafen war, flüsterte sie noch in die Stille ihres Zimmers:

„Allerdings möchte ich nicht das Turnier des Mutes gewinnen, denn es macht mir größere Sorgen, dass Zane's Freundin auf dem zweiten Platz nach dem Schüler-Punkt-System liegt ...

Du wirst dich noch wundern, Emily, denn nichts kommt zwischen Zane und mir ...“

Fortsetzung folgt.....

Die Klippen der Raben

Die Zauberakademie (1) - Die neue Ära

Kapitel 14: Die Klippen der Raben

Seit einigen Stunden stand die Sonne am höchsten Punkt des weiten und endlosen Horizonts. Im Vergleich zu den letzten Tagen der Woche war heute der heißeste Tag der Woche.

Es war bereits nachmittags, als Diana in das Zimmer von Emily und Sarah trat. Sie schaute sich nach den beiden Freundinnen um, bemerkte sie schließlich in der Nähe vom Fenster und ließ sich voller Erschöpfung auf das Bett von Sarah nieder.

„Heute ist ein ziemlich seltsamer Tag, oder nicht?“, sagte Diana, als keine ihrer beiden Freundinnen ein Wort von sich gab.

Es verging etwas Zeit bis sich Sarah mit mehreren Schritten vom Fenster entfernte und sich zu der Stille in diesem Raum äußern wollte.

„Wenn wir in diesem Turnier erfolgreich abschneiden wollen, dann müssen wir uns bewegen und nach den anderen Puzzleteilen suchen. Emily hat eine Vermutung, wo sich ein Puzzleteil befinden könnte.“, entgegnete Sarah und setzte sich auf das Bett von Emily. Sie schaute tief in die Augen ihrer Freundin, als ob sie eine sofortige Zustimmung erhalten wollte.

„Eine gute Idee ... wo soll sich denn das erste Puzzleteil verstecken?“, antwortete Diana sofort, damit Sarah ihren aufdringlichen Blick von ihr nehmen würde ...

Tatsächlich- Sarah wandte ihren Blick von Diana ab, stand auf und ging wieder zum Fenster herüber. Sie schaute Emily über die Schultern, um zu sehen, wer oder was die Aufmerksamkeit ihrer Freundin auf sich zog.

„Nein ...“, flüsterte Sarah in das Ohr ihrer Freundin. Mit einer raschen Handbewegung umschlang sie das Handgelenk ihrer Freundin, zog sie quer durch das Zimmer, schnappte sich ihren Zauberstab von ihrem Tisch und verließ mit großen Schritten das Zimmer der beiden Hexen. Diana saß völlig verwirrt auf dem Bett von Sarah, während sie ihren beiden Freundinnen hinterher sah.

Nach einigen Sekunden reagierte ihr Körper und sie rannte ihren beiden Freundinnen hinterher.

Diana stand vor ihrem Haus *Red Lion*. Sie sah sich hastig und wild nach den beiden Mädchen um. Als sie sah, dass Emily im Sand saß und Sarah neben ihr stand, rannte Diana hinunter zum Wasser. Bevor sie ihre beiden Freundinnen erreichen konnte, war Sarah bereits einige Schritte auf Diana zu gegangen.

„Wir sollten Emily allein lassen. Du und ich überprüfen die Klippen, die sich hinter dem Haus *Raven Blue* befinden, damit wir wissen, ob die Vermutung von Emily richtig oder falsch ist.“, sagte Sarah sanft und ruhig.

Sie blickte Diana in die Augen, aber diesmal war es ein anderer Blick. Ein Blick, der Ruhe, Verständnis und Vertrauen widerspiegelte. Diana nickte.

Ohne einen weiteren Gedanken an Emily und das Ereignis, welches sie mit Emily aus dem Fenster in ihrem Zimmer sehen konnte, zu verschwenden, schritt Sarah in Richtung *Norden*, wo sich die Klippen der Raben befanden. Ohne ein Wort zu sagen, folgte Diana ihrer Freundin und ließ ihre andere Freundin sitzend im Sand zurück.

Sarah und Diana gingen mit raschen Schritten in Richtung *Norden*. Nach wenigen Minuten passierten sie das blaue Haus der Zauberakademie und gingen weiter auf die Klippen zu.

Diana konnte die Klippen schon vor wenigen Minuten erkennen, aber als sie mit ihrer Freundin am Fuß der

Klippen stand, sahen die Beiden, dass die Klippen größer waren, als zuvor.

„Es ist der Nebel ...“, sagte Sarah, als Diana ihren Blick von den Klippen löste und zu ihr herüber sah.

In diesem Augenblick macht Diana den Eindruck, dass sie mir nicht bis zu den Spitzen der Klippen folgen würde. Vielleicht sollten wir die Klippen nicht besteigen und lieber unten bleiben? Oder vielleicht sollten wir

...

Sarah wurde aus ihren Gedanken gerissen, weil eine Stimme von weit oben aus der Richtung der Klippen erklang.

„Sarah... kommst du mit nach oben oder willst du da unten warten und ich schaue allein nach dem Puzzleteil!“, rief Diana ihrer Freundin hinunter.

Sarah musste lächeln.

Man darf nie die Fähigkeiten seiner Freunde unterschätzen ...

Sarah griff in die kleinen und tiefen Löcher in den Klippen und kletterte Schritt für Schritt einige Meter nach oben.

Es dauerte nicht lange, da waren Sarah und Diana auf der gleichen Höhe.

„Denkst du, dass Emily in dieser Situation ohne uns zu Recht kommt? Was hat sie denn aus eurem Fenster gesehen?“, fragte Diana, während sie ihren Griff in den kleinen und tiefen Löchern verstärkte, sodass sie einen besseren Halt fand.

Sarah antwortete nicht sofort- sie verstärkte ebenfalls ihren Griff in den kleinen und tiefen Löchern und blickte zu ihrer Freundin herüber.

„Ich weiß, dass es ihr gut geht ... weil sie es mir gesagt hat. Es war ein Schock für sie, als sie sah, dass ...“, begann Sarah, doch sie brach ab.

„Was hat dein Bruder angestellt, Sarah?“, fragte Diana, weil sie sah, dass es auch Sarah schwer fiel über das Ereignis zu sprechen. Sarah schaute ihre Freundin nicht an, wie sie es sonst getan hätte.

„Was hat dein Bruder angestellt, Sarah?“, wiederholte Diana und schaute zu ihrer Freundin.

Ihre Freundin schaute kurz zu ihr herüber, doch dann wandte sie den Blick wieder ab. Diana wollte ihre Frage ein weiteres Mal wiederholen, doch Sarah kam ihr zuvor.

„Mein Bruder... mein Bruder wendet sich immer weiter von Emily ab. Sie würden das perfekte Paar abgeben... aber mein Bruder hat nur noch dieses eine Mädchen im Kopf...“, schrie Sarah förmlich.

Diana verhielt sich ruhig, denn sie wusste, dass Sarah es nicht so gewollt hatte.

„Entschuldigung ... ich weiß, dass Emily ihn liebt seit die Beiden sich das erste Mal gesehen haben...“, entgegnete Sarah mit sanfter Stimme und blickte zu ihrer Freundin herüber.

„Ich weiß ... ich weiß ... es ist Anne Rhodes, die deinem Bruder den Kopf verdreht oder?“, flüsterte Diana ihrer Freundin herüber. Ein leichter Wind wehte Diana durch ihr Gesicht und dann sah sie, dass ihre Freundin ein leichtes Nicken von sich gab.

Es herrschte absolute Stille und Diana genoss den leichten und kalten Wind, der durch ihr Gesicht wehte.

Emily saß im Sand vor ihrem Haus und schaute hinaus auf das Meer.

Warum tut er das? Warum verletzt er mich? Warum lässt er mich allein? Warum Zane ... warum?

Es wurde langsam dunkel und die Sonne versank im Meer.

Die beiden Mädchen standen auf der Spitze der Klippen bzw. der betretbaren Fläche, denn es gab auch spitze Steine. Es war ein harter Untergrund, aber man konnte prima darauf laufen.

Ohne ein weiteres Wort miteinander zu wechseln, waren sie die letzten Meter der Klippen hinauf geklettert und schauten sich nach einem passenden Ort um, wo sich ein Puzzleteil verstecken könnte.

Diana hatte ihre Freundin mit keinen, weiteren Fragen gelöchert, denn sie kannte nun den wahren und einzigen Grund für das seltsame Verhalten ihrer Freundin Emily. Sarah hatte sich wieder vollständig von dem Gespräch mit ihrer Freundin erholt und den Schock ihrer anderen Freundin überwunden.

Die beiden Mädchen setzten vorsichtig einen Schritt vor den Anderen, denn mit einem einzigen Fehlschritt würden sie in die Tiefe stürzen. Allerdings war die Spitze der Klippen mit einem Nebel überzogen, sodass es schwierig war, irgendetwas zuerkennen.

„Wie sollen wir das Puzzleteil finden, wenn wir gar nichts erkennen können?“, fragte Diana.

„Zieh deinen Zauberstab, Diana!“, entgegnete Sarah rasch.

Diana zog ihren Zauberstab aus der Hosentasche und richtete ihn nach vorne.

„Fog Clear.“, rief Sarah.

Ihr Zauberstab erzeugte einen kleinen Wirbelwind, der den ganzen Nebel aufzog und im weiten Horizont verschwinden ließ.

„Sehr gut, Sarah, jetzt können wir sehen, wo wir hintreten und können erkennen, wo sich das Puzzleteil befindet!“, sagte Diana und lächelte.

„Stimmt ... und dann können wir wieder verschwinden, denn Emily braucht uns, obwohl sie mir gesagt hat, dass es ihr gut geht...“, antwortete Sarah und blickte auf ein kleines, schwarzes Wesen.

Auf den Steinen und auf der betretbaren Fläche saßen kleine, schwarze Kreaturen.

„Was sind das für seltsame Wesen?“, flüsterte Sarah ihrer Freundin herüber und richtete ihren Zauberstab auf die kleinen, schwarzen Kreaturen.

„Es sind nur gewöhnliche Raben. Man sagt, dass diese Wesen sehr klug sind und wissen, wie man sein Territorium verteidigt. Wenn man ihnen nichts tut, dann verhalten sie sich ebenfalls ruhig und gelassen.“, antwortete Diana, verstaute ihren Zauberstab in ihrer Hosentasche und ging vorsichtig zu einem kleinen, schwarzen Raben, der auf der betretbaren Fläche saß.

Sarah sah ihrer Freundin mit großer Besorgnis hinterher, wie sie sich nieder kniete und dem kleinen, schwarzen Raben kurz das Fell streifte.

„Dieser Rabe ist einfach nur süß ... schau doch, welche süßen Augen er besitzt ...“, sagte Diana und schaute in die roten, liebevollen Augen der kleinen Kreatur.

Diana erhob sich und schaute sich um- sie nahm ihre Freundin gar nicht wahr, als sie sich mehrere Male im Kreis gedreht hatte.

„Sarah ... Sarah ... ich werde mich dort hinten nach dem Puzzleteil umschauchen.“, sagte Diana und deutete auf einen für sich passierbaren Weg.

Sarah sah, wie Diana auf den Abgrund, der tief in das Meer hinab ging, deutete. Ohne ein weiteres Zögern ging Diana den für ihren Verstand etwas breiteren Weg, während Sarah zu sehen musste, wie ihre Freundin auf das Ende der Klippe zueilte.

„Diana ... nein, warte auf mich, denn dort ist das Ende der Klippen!“, schrie Sarah ihrer Freundin hinterher.

Diana lief weiter, als ob sie nichts und niemand aufhalten könnte und niemand nach ihr gerufen hätte.

Sarah konnte es nicht verstehen, was in ihre Freundin gefahren war, dass sie ohne Grund auf das Ende der Klippe zu rannte.

„Diana ... was ist in dich gefahren ... warum tust du das...“, flüsterte sie leise vor sich hin.

Endlich ... Sarah war auf die Lösung des Rätsels gekommen, doch es war zu spät, denn sie konnte ihren Zauberstab nicht mehr schnell genug schwingen, um ihre Freundin vor dem Absturz zu retten.

Sie musste zu sehen, wie ihre Freundin in die Tiefe fiel.

Diana fiel mit raschender Geschwindigkeit in die Tiefe und steuerte auf das dunkelblaue Meer zu.

Ein schneller und flinker Griff umklammerte den Bauch von Diana und zog ihn wieder hinauf auf die Spitze der Klippen.

Sarah kniete vor den vielen kleinen, schwarzen Raben und nahm noch wahr, wie einige Tränen über ihr Gesicht liefen.

„Ich nehme Rache für den Tod meiner Freundin ...“, schrie Sarah und richtete den Zauberstab auf die kleinen, schwarzen Raben.

Es war still, doch ein Geräusch unterbrach die Stille, sodass Sarah automatisch herumwirbelte.

Sarah drehte sich rasch um und sah, wie Diana auf dem Boden lag und sich langsam erhob. In der Luft und vom Schatten der Spitze eines Steines bedeckt, sah sie eine Silhouette einer Hexe mit langen Haaren, die in der Luft auf meinen Besen saß.

„Wer bist du?“, rief Sarah der Silhouette entgegen und richtete nun den Zauberstab auf die unbekannte Hexe.

Es war wieder still- Sarah sah, wie die unbekannte Hexe eine blitzschnelle Handbewegung vollrichtete und

ein roter und sich um die eigene Achse rotierender Strahl auf ihren Körper zuflog.

„Nein ...“, rief Sarah und schloss vor Angst ihre Augen.

Der rote Strahl verfehlte das Mädchen und schlug mit großer Wucht hinter ihr auf den Boden auf, wo die ganzen kleinen, schwarzen Raben saßen.

Beim Aufprall des roten Strahls auf den Boden entstand eine heftige Explosion, die die kleinen, schwarzen Raben in Flammen aufgehen ließ und Sarah in den Abgrund stieß.

Sarah fiel in die Tiefe, doch ... die unbekannte Hexe schoss mit ihren Besen aus dem Schatten der Steine hervor und griff nach dem Handgelenk von ihr. Sie umschloss es und zog Sarah wieder auf die Spitze der Klippen zurück.

Als die unbekannte Hexe von ihrem Besen stieg und Sarah auf den Boden der Klippen legte, bemerkte sie, dass Sarah nicht mehr bei Bewusstsein war.

Die Wucht ihres Zauberspruchs hatte Sarah in einen geschockten und zugleich verwirrten Zustand geschickt, da sie mit keinem Angriff gerechnet hatte.

[...]

Es war bereits dunkel, als Sarah langsam ihre Augen öffnete. Sie lag auf ihrem Bett in dem Zimmer ihres Hauses. Sarah richtete sich langsam auf und schaute sich nach ihren Freundinnen um.

Sie bemerkte, dass jemand am Fenster stand und in die Dunkelheit der Nacht starrte.

„Tut mir Leid, dass wir dich für ein Puzzleteil im Sand zurück gelassen haben, Emily, ... und jetzt haben wir dieses Puzzleteil gar nicht gefunden ... es war alles umsonst ...“, sagte Sarah und schlug mit ihren Händen, die sie zu Fäusten geballt hatte, in die Decke ihres Bettes.

Die Person drehte sich zu Sarah um und sprach leise, als ob sie nicht wollte, dass jemand dieses Gespräch belauschen konnte.

„Lumos ...“, sagte sie und ihr Zauberstab erzeugte eine kleine, runde Lichtkugel an der Spitze ihres Zauberstabes. Jetzt konnte Sarah das lächelnde Gesicht ihrer Freundin sehen.

„Warum freust du dich, Emily?“, fragte sie ruhig und starrte in das lächelnde Gesicht ihrer Freundin.

Eine blitzschnelle Handbewegung ließ einen kleinen, braunen und aus lederbestehenden Beutel vor den Augen von Sarah erscheinen. Sarah nahm den braunen Beutel ihrer Freundin entgegen, öffnete vorsichtig die Schnüre und ließ den unbekanntes Gegenstand auf ihre freie Hand gleiten.

„Ein Puzzleteil ...“, flüsterte Sarah ruhig.

Emily setzte sich vorsichtig auf das Bett ihrer Freundin und schaute ihr tief in die Augen.

„Dieses Puzzleteil befand sich in einer kleinen, schwarzen Kiste, die sich im Innern der Klippen befand. Es war die Explosion, die einige Steine auf der Spitze der Klippen weggesprengt hat und somit die Kiste zum Vorschein gebracht hat ...“, antwortete Emily und wandte den Blick von ihrer Freundin nicht ab.

Nach einigen Sekunden begriff Sarah, was ihre Freundin mit dem vorherigen Satz sagen wollte.

„Danke, Emily ... du hast mich von diesen kleinen Bestien befreit. Was für eine Art von Magie war das ...“, entgegnete Sarah glücklich und doch liefen ihr wieder einige Tränen über ihre Wangen.

„Es war die Magie der Schatten ... die schwarze Magie ... die Raben waren mit einem Zauberspruch belegt, sodass jede Hexe oder jeder Zauberer durch einen Augenkontakt, wie es bei Diana der Fall war, oder durch das Hören ihres Schreies, wie es bei dir der Fall war, in einen gefährlichen Zustand geraten. Das Gehirn wird manipuliert und man kann die Wahrheit nicht mehr erkennen, bis jemand anderes oder der Betroffene diesen Zauberspruch auflöst. In diesem Fall war es einfacher alle Raben zu vernichten, da ich nicht wusste, wer der gefährliche Rabe war ... und durch die Explosion meines Zauberspruchs habe ich die schwarze Kiste mit unserem ersten Puzzleteil entdeckt ...“, antwortete Emily und sprang ihrer Freundin um den Hals. Ihr liefen ebenfalls einige Tränen über ihre Wangen.

„Wie geht es Diana?“, fragte Sarah neugierig und wollte die Sache mit der Schattenmagie, der Explosion und den kleinen, schwarzen Raben einfach nur schnell verdrängen.

„Diana ist in guter Verfassung ... wir sind ein Team, also halten wir zusammen ... ich werde euch beide niemals im Stich lassen und euch immer unterstützen ...“, entgegnete Emily sanft und ruhig.

Die beiden Mädchen saßen noch einige Minuten fest umschlungen auf dem Bett von Sarah und dachten

gemeinsam an den Beginn ihrer Freundschaft zurück.

Es war ein Tag, der die beiden Freundinnen noch enger zusammen führen sollte.

Fortsetzung folgt.....

Anne Rhodes

Die Zauberakademie (1) -

Die neue Ära

Kapitel 15: Anne Rhodes

Es war bereits Mittwoch- die letzten zwei Tage vergingen schnell und es war kein spannendes oder aufregendes Ereignis eingetroffen, wie der Fund eines weiteren Puzzleteils. Diana hatte sich wieder erholt und war vollkommen genesen.

Emily, Sarah und Diana saßen mit den restlichen Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahres in ihrem Klassenzimmer, welches sie für das kommende Fach zugewiesen bekommen hatten.

Es war *Zauberkunst* bei Professor Finnely, dem Leiter des Jungencampus des Hauses *Yellow Badger*.

Professor Finnely stand vor dem Pult und schaute zu seinen Schülerinnen und Schülern empor.

„Guten Morgen. Heute werden wir uns mit einem ungewöhnlichen Zauberspruch befassen, der die Kraft besitzt mehrere Feinde in die Flucht zuschlagen. Dieser Zauberspruch gehört mit einigen anderen Zaubersprüchen zu einer bestimmten Gruppe, die sich mit starken Flüchen zusammensetzt: *Die Flüche der Elemente* ... Wer kennt einen dieser Flüche?“, sagte Professor Finnely und begann seine heutige Unterrichtsstunde.

Es war ein Wunder- keine Schülerin und kein Schüler erhob den Finger zum Antworten der gerade gestellten Frage von Professor Finnely.

Nach einigen Sekunden ragten zwei Finger aus der Menge der Schülerinnen und Schüler heraus.

„Endlich ... ich dachte mir schon, dass es einige Schülerinnen und Schüler geben muss, die von diesen seltenen und schwer erlernbaren Flüchen gehört haben ... Miss Bailey, bitte.“, sagte Professor Finnely und deutete auf das Mädchen ganz oben in der blauen Uniform. Professor Finnely wollte erst die Antwort von Anna Bailey hören, bevor er Zane Weasley das Wort erteilen wollte, da er schon einen Verdacht hatte, was der Junge aus seinem Haus sagen würde.

Anna blickte noch einmal zu Zane herüber und atmete tief durch.

„Ich habe gehört, dass es auf dieser Zauberakademie zwei Personen gibt, die in der Lage sind, mindestens einen der seltenen Flüche anzuwenden. Außerdem ging vor Jahren das Gerücht herum, dass Professor Lucy Sarney ihren vier Freunden diese Flüche beigebracht hat, damit sie gemeinsam den größten, schwarzen Magier aller Zeiten töten konnten ...“, entgegnete Anna und schaute mit einem finsternen Blick in die zu ihr drehenden Gesichter ihrer Schulkameradinnen und Schulkameraden.

Noch bevor Professor Finnely sich zu ihrer Aussage äußern konnte, sprang Zane empor und rief Anna empor: „Es sind Gerüchte ... und solange du keinen eindeutigen Beweis hast, bleibt es wohl nur ein Gerücht!“

Es wurde still... das gesamte Klassenzimmer war in einer unendlichen Stille getränkt, die einem schon eine gewisse Angst verlieh. Man konnte die aufeinanderprallenden Blicke von Zane und Anna sehen. Allerdings konnte man nicht erkennen, ob sich Anna über Zane's Einwand ärgerte oder freute. Es war ein ausdrucksloses Gesicht, welches Anna ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden präsentierte.

Professor Finnely nutzte die Gunst der Stunde und gab eine Antwort von sich:

„*Die Flüche der Elemente* sind sehr mächtige Flüche. Um einen dieser Flüche einsetzen zu können, ist ein enormes Potenzial von Nöten. Dies bedeutet, dass nicht jeder einen geschweige denn alle vier Flüche erlernen kann. Und hast Recht, Anna. Es gibt mindestens zwei Personen, die einen dieser Flüche beherrschen. Vielleicht solltest du diese Personen aufsuchen und sie bitten, dass sie dir diese mächtigen Flüche beibringen, wenn du selbst der Meinung bist, dass du das Potenzial für einen dieser Flüche hast!“

Professor Finnely zwinkerte Anna zu und ließ ein kleines Lächeln über seine Lippen huschen. Die gesamte Schülerschaft dieses Klassenzimmers war überrascht, sodass sich keiner bewegte geschweige denn einen Laut

von sich gab.

Zane schaute Anna weiter an. Zu diesem Zeitpunkt wusste er noch nicht, dass dieser Moment in naher Zukunft eine wichtige Rolle spielen würde. Professor Finnely beendete nach dem Ertönen der Glocke die heutige Stunde und wies sie daraufhin, dass sie sich ein paar Seiten in ihrem Zauberbuch durchlesen sollten.

Emily, Sarah und Diana verließen das Klassenzimmer, wie alle anderen Schülerinnen und Schüler. Sie liefen die Flure des *White Angel* entlang, als ihnen Zane über den Weg lief. Man sollte eher sagen, dass Zane an einer Wand lehnte und auf sie gewartet hatte.

„Hey. Wisst ihr, was sie damit bezwecken wollte?“, fragte er die drei Schülerinnen. Emily und Sarah sahen sich verdutzt an. Die Drei blieben stehen und richteten ihre Blicke auf Zane.

„Was genau meinst du damit, Brüderchen?“, entgegnete Sarah ironisch und mit einem kleinen Lächeln auf ihren Lippen.

„Anna ... was sollte diese Aktion im Klassenzimmer gerade. Was hat sie damit bezweckt?“, fragte er sie erneut. Diana stand neben ihren beiden Freundinnen und hielt sich aus diesem Gespräch heraus, weil sie den Verdacht hatte, dass Zane die Hilfe von Emily benötigte.

„Wir haben keine Ahnung, was Anna beabsichtigt, Zane. Sie hat sich zu Professor Finnely's Frage geäußert, wobei wir uns schon fragen sollten, warum Anna über diese mächtigen Flüche irgendetwas weiß...“, antwortete Emily.

„Es könnte möglich sein, dass sie die Geschichte über unsere Eltern und Professor Sarney kennt, wie die Fünf das Böse vor Jahren von dieser Welt vernichtet haben!“, fügte Sarah hinzu.

„Ja, aber es spielt keine Rolle, ob sie die Geschichte kennt... Es ist viel wichtiger, dass Anna über diese mächtigen Flüche irgendetwas weiß und unter bestimmten Umständen in der Lage ist, einen dieser Flüche zu erlernen. Wir sollten sie im Auge behalten!“, sagte Zane und setzte sich wieder in Bewegung.

Die Vier liefen die Flure des *White Angel* entlang, verließen diesen durch die große Eingangstür und liefen über den Campus.

Zane hatte den Mädchen noch aufgetragen, dass sie Anna im Auge behalten sollten, weil sie sie nach der heutigen Aktion noch nicht richtig einschätzen können.

Zane machte sich in Richtung *Süden* vom Acker, weil er jetzt erst mal etwas essen wollte. Die Mädchen gingen in Richtung *Westen*, damit sie zu ihrem Haus kommen würden.

Anna saß auf ihrem Bett in ihrem Zimmer. Sie hatte ihr Mittagessen stehen lassen, weil ihr angeblich übel war. Dies war nur eine Ausrede, um nicht mit ihren Freundinnen am Tisch sitzen, und das Mittagessen essen, zu müssen. Sie wollte ihre Ruhe haben und nachdenken.

Was ist heute Morgen bloß in mich gefahren? Was war da los, Anna?

Anna schaute sich in ihrem Zimmer um. Es war gemütlich eingerichtet. Sie hatte ein großes Zimmer, und ein tolles breites Bett und ebenso einen breiten Schrank. Außerdem besaß sie ein kleinen Glastisch und zwei kleine Glasstühle. Sie hatte alles, was sie brauchte.

Zane ist ein außergewöhnlicher Junge. Ich sollte noch mehr über ihn erfahren.

Nur einige Zimmer weiter und ein ganzes Stockwerk höher, ist das Zimmer von Anne Rhodes. Es war das Mädchen, das vor einigen Tagen in den Mathematikunterricht von Professor Taylor kam, und Emily Mut zugesprochen hatte. Anne hat langes, blondes Haar und hellbraune Augen. Sie ist in ihrem zweiten Schuljahr und ist sehr intelligent, weshalb sie es auch ohne Probleme ins *Raven Blue* geschafft hat.

Anne genoss die strahlende Sonne. Sie saß in einem blauen Liegestuhl auf ihrem kleinen Balkon.

Mit ihren geschlossenen Augen und mit den auf ihren schlanken Körper eintreffenden Sonnenstrahlen dachte sie nach:

Anna Bailey... Diese Mädchen muss irgendein Geheimnis haben. Sie hatte Zane und Marc vorgeschlagen, eine der Course of Death- Aufgaben zu absolvieren. Diese Aufgaben bzw. kleine Wettstreite sind sehr gefährlich. Anna konnte Marc nach dem letzten Wettstreit noch wiederbeleben. Wenn sie es nicht geschafft hätte, dann hätte sie die erste Leiche auf ihrem Konto ... oder wäre es dann schon die zweite gewesen?

Anne drehte sich auf ihren Bauch, damit die Sonne nun auf ihren Rücken scheinen konnte.

Ich sollte mich mal mit Zane Weasley unterhalten. Ich meine, dass mein warmes Herz diesen Jungen unbedingt helfen muss ... denn dieser Junge hat irgendetwas, was ihn so unwiderstehlich macht. Zane, mein Herz schlägt nur für dich, seit ich dich das erste Mal gesehen habe...

Anne blieb noch eine halbe Stunde in der Sonne liegen, bevor sie sich unter die Dusche verzog und sich eine eiskalte Abkühlung holte. Anschließend widmete sie sich ihren noch anstehenden Hausaufgaben.

[...]

Es war bereits abends geworden und die Sonne war schon fast verschwunden. Emily saß mit Sarah und Diana in ihrem Zimmer und die Drei schauten sich noch einmal ihr gefundenes Puzzleteil an.

„Es ist so schön ... und es glänzt so wunderschön golden!“, sagte Diana und musste das Puzzleteil mehrere Male durch ihre Finger gleiten lassen.

„Es war eine schwierige Aufgabe und wir konnten nur ein Puzzleteil finden. Das bedeutet, dass die anderen Puzzleteile, noch besser bewacht bzw. geschützt werden!“, entgegnete Emily.

Sarah nickte ihr zu und antwortete: „Da hast du wohl recht, Emily. Wir müssen bei den nächsten Puzzleteilen echt auf der Hut sein!“

Diana legte das Puzzleteil wieder zurück in den braunen Lederbeutel.

„Wir sollten uns in nächster Zeit unbedingt wieder auf die Suche nach einem weiteren Puzzleteil machen.“, schlug Diana vor.

„Ja, unbedingt.“, antwortete Sarah kurz und knapp. Sie blickte zu Emily herüber, die seit einigen Minuten in ihrer eigenen Welt verschwunden war.

„Emily, bist du noch da?“, fragte Sarah ihre beste Freundin. Emily drehte sich erschrocken und hastig zu ihren beiden Freundinnen um.

„Ja, klar. Ich bin noch da. Ich habe aber noch ein kleines Problem mit deinem Bruder.“, antwortete Emily.

„Oh, nein, es ist aber nicht das Problem, an das ich gerade denke oder?“, erwiderte Sarah und fing an, zu lachen.

Emily schaute sie verdutzt an. Sie wurde von ihrer positiven und guten Laune mitgerissen und fing ebenfalls an, zu lachen.

„Oh, nein ... ich habe einfach keine Ahnung, was ich Zane zum Geburtstag schenken soll!“, antwortete Emily voller Freude.

Sarah und Diana lachten ebenfalls. Sie beschlossen, den Lederbeutel mit ihrem Puzzleteil zu verstauen und sich ernsthafte Gedanken darüber zu machen, was sie Zane zu seinem Geburtstag schenken könnten.

Denn sein Geburtstag war in weniger als drei Wochen, und sie waren sich sicher, dass die Mädchen ihres Jahrganges sich große Mühe geben würden, dem besten, und heißesten Jungen des ersten Jahrganges, eine große Freude zu seinem Geburtstag zu machen.

Und was die Drei nicht wissen können, ist, dass vor allem Anna Bailey aus dem ersten Jahrgang und in naher Zukunft auch Anne Rhodes aus dem zweiten Jahrgang mit um die Gunst von Zane spielen.

Eines ist daher sehr gewiss: Gewinnen kann immer nur ein Mädchen!

Fortsetzung folgt ...

Die Überraschung (1) - Lass dich auf ein Abenteuer ein!

Die Zauberakademie (1) - Die neue Ära

Kapitel 16: Die Überraschung (1) - Lass dich auf ein Abenteuer ein!

Die letzten Tage vergingen sehr schnell. Sie hatten viele Hausaufgaben zugeteilt bekommen, um die sie sich kümmern mussten. Die Professoren meinten, dass sie sich jetzt nach der Aufwärmphase richtig anstrengen müssen. Außerdem gab es immer noch dreizehn weitere Puzzleteile, die ihren Besitzer noch nicht gefunden haben. Und was zu dieser Zeit noch viel wichtiger war: Zane Weasley, der beste und heißeste Junge des ersten Jahrganges, hat in sehr naher Zukunft Geburtstag.

Nun war der große Tag gekommen. Es war Sonntag, der 21. September und dies bedeutete, dass Zane Weasley heute Geburtstag hat. Zane hatte sich die letzten Tage zu sehr auf den Unterricht konzentriert und sich um seine Hausaufgaben gekümmert, sodass er nicht sehr viel Freizeit hatte, in der er sich ausruhen konnte.

Zane wachte an diesem Morgen recht früh auf, weil ihm die Sonne ins Gesicht schien. Die Sonnenstrahlen waren ziemlich stark und warm, sodass sein Zimmer schon recht gut erwärmt wurde.

Zane schob seine gelbliche, hauchdünne Bettdecke zur Seite und verließ sein Bett. Er durchquerte sein Zimmer, ging in sein kleines Badezimmer, stellte sich unter die Dusche und ließ sich mit kaltem Wasser abkühlen. Es fühlte sich gut und zugleich sehr erfrischend an.

Nachdem er seine kalte Morgendusche genossen hatte, zog er seine gelbe Hose und ein dünnes, weißes Hemd mit kleinen, gelben Streifen an den Ärmeln und am Bund an. Zane schaute sich in seinem Zimmer um, und merkte ziemlich schnell, dass sich irgendetwas verändert hatte. Er ging hinüber zu seinem Schreibtisch. Er sah ein langes, flaches Etwas, das mit schwarzem Papier verpackt war. Zudem war eine knallrote Schleife, um dieses Etwas gewickelt worden. Unter der Schleife sah er eine weiße Karte hervorragen. Zane näherte sich vorsichtig diesem Gegenstand und wunderte sich zugleich, wie dieses Etwas in sein Zimmer gelangen konnte. Er fuhr seine rechte Hand nach diesem offenbaren Geschenk aus, und packte es vorsichtig an. Zuerst zog er die weiße Karte hinter der knallroten Schleife hervor. Er legte das Geschenk bei Seite und öffnete die weiße Karte, die bei diesem Geschenk dabei lag. In Gedanken las er sich die Karte durch:

*Lieber Zane,
wir wünschen dir alles Liebe und Gute zu deinem sechszehnten Geburtstag. Mögest du ein weiteres Lebensjahr voller Gesundheit, Erfolg und Spaß bekommen.
Wir hoffen, dass du dich in der Zauberakademie gut eingelebt hast und sind sehr zuversichtlich, dass du dieses Schuljahr gut bestehen wirst.
Und pass bitte auf deine Schwester und Emily auf! 
In Liebe Harry & Ginny, und Mama und Papa*

P.S. Nutze das Geschenk mit Köpfchen!

Zane grinste zufrieden und legte die Karte auf seinen Schreibtisch zurück. Er starrte erneut auf das schwarze Etwas, was sich auf seinem Schreibtisch befand.

Was befindet sich wohl darin? Und wieso sollte ich es mit Köpfchen benutzen?

Zane fuhr seine rechte Hand erneut nach dem Geschenk aus. Er packte es, riss das schwarze Papier herunter und lächelte beim Anblick des Geschenkes.

Ein Buch! Typisch Mama!

Zane fuhr mit seiner rechten Hand über den Buchdeckel. Es fühlte sich uneben an, als ob der Schriftzug,

der auf dem Buchdeckel stand, hervorgehoben wurde.

Die geheimen Flüche- Magie für hochbegabte Zauberinnen und Zauberer!

Zane schaute verutzt, als er sich den Buchtitel und den darunter stehenden Untertitel zweimal durchgelesen hatte.

Ein Buch mit seltenen Flügen? Vielleicht die Flüche ... nein, das wäre doch ein dummer Zufall!

Zane schlug den Buchdeckel zur Seite, um sich das Inhaltsverzeichnis genauer anzusehen.

Kapitel 01: Prolog

Kapitel 02: Die Flüche der Elemente

Kapitel 03: Zaubersprüche und Flüche der braunen Erde

Kapitel 04: Zaubersprüche und Flüche des roten Feuers

Kapitel 05: Zaubersprüche und Flüche der weißen Luft

Kapitel 06: Zaubersprüche und Flüche des blauen Wassers

Kapitel 07: Kraft- Weisheit - Mut

Kapitel 08: Risiken und Nebenwirkungen

Kapitel 09: Die schwarze Magie

Kapitel 10: Informationen zur Autorin

Zane war total begeistert und zugleich auch ziemlich verwirrt. Er legte das Buch unter sein Bett, damit es niemand finden könne. Anschließend setzte er sich auf sein Bett und schaute sich in seinem Zimmer um, während ihm mehrere Fragen durch seinen Kopf schossen:

Warum? Warum bekomme ich von meinen Eltern dieses Buch geschenkt? Warum zu diesem Zeitpunkt, wo wir erst vor zwei Wochen im Unterricht darüber gesprochen haben? Soll ich lernen, wie man die elementaren Zaubersprüche und Flüche einsetzen kann? Eines ist klar: Ich soll mich wappnen! Ich weiß nicht, vor wem oder vor was ich mich wappnen soll... aber ich sollte es tun!

Zane wurde aus seinen Gedanken gerissen, weil es an seiner Glasschiebetür klopfte. Zane sprang wie von seiner Wespe gestochen aus seinem Bett, rannte zur Tür und riss sie auf.

Als er die Tür aufgerissen hatte, strahlte ihm ein freundliches und zugleich warmes Gesicht entgegen. Zane wusste nicht, ob ihm durch die Sonnenstrahlen noch wärmer wurde oder ob es daran lag, dass Anne Rhodes vor ihm stand.

„Hallo Zane. Ich wünsche dir alles Liebe und Gute zu deinem Geburtstag!“, sagte Anne und fiel ihm um den Hals. Zane war erneut leicht verwirrt. Aus Höflichkeit erwiderte er ihre Glückwünsche und ihre hastige Umarmung, indem er sie einmal sanft an sich drückte. Anne löste ihre Umarmung und lächelte ihn verlegen an.

„Ähm, möchtest du reinkommen. Es ist allerdings sehr warm.“, antwortete Zane und fächerte sich mit seiner rechten Hand symbolisch frische und kühle Luft zu.

„Nein, ich habe eine bessere Idee. Ich wollte dich heute an einen geheimen Ort entführen... Ich habe uns außerdem einen leckeren Korb, voll mit Essen und Trinken gefüllt, den wir auf unserer kleinen Reise mitnehmen können, damit wir nicht verhungern und verdursten!“, entgegnete Anne und deutete auf einen kleinen, braunen Korb, der hinter ihr auf dem Boden stand.

„Wohin willst du mich entführen?“, fragte Zane lächelnd und war wieder verwirrt, weil er Anne kaum kannte. Allerdings war er sich sicher, dass sie um einige Längen mehr Vertrautheit und Freundlichkeit von sich sprühen ließ, was ihm ein sicheres Gefühl verlieh.

„In die Höhle von Brinis ... sie liegt im Nord-Osten dieser Insel, hinter den Bergen, die du hinter dem *Green Snake* sehen kannst.“, antwortete Anne.

„Und warum sollten wir beide dort hingehen? Was werde ich von diesem Ausflug haben?“, bohrte Zane weiter nach, weil er immer noch nicht wusste, was Anne beabsichtigte.

„Weil ich mir gedacht habe, dass du unter bestimmten Umständen daran interessiert bist, ein paar Puzzleteile zu finden!“, entgegnete Anne und zwinkerte ihm zu.

Zane war überrascht. Offenbar war es Anne gelungen, einen weiteren Standort von mehreren Puzzleteilen ausfindig zu machen.

„Und weshalb fragst du dann mich?“, wollte Zane wissen. Er schaute ihr tief in Augen, damit er erkennen

konnte, ob ihre nächste Aussage auch keine Lüge sei. Anne holte noch einmal tief Luft.

„Ich suche einen Partner. Einen Partner, der mit mir zusammen Puzzleteile sucht. Es wird extrem schwierig sein, gewisse Puzzleteile zu finden. Einige Puzzleteile kann man nur durch die vier Wettbewerbe gewinnen. Die anderen zwei wurden ausgelost. Somit bleiben zehn weitere Puzzleteile übrig, die sich irgendwo auf dieser Insel verstecken. Da ich letztes Schuljahr durch die Flugstunden einiges von dieser Insel erkennen konnte, bin ich mir ziemlich sicher, dass sich in dieser Höhle Puzzleteile verstecken!“, sagte Anne und starrte Zane ebenfalls in die Augen.

Zane musste schlucken. Er wusste, dass Anne die Wahrheit gesagt hatte. Sie sucht wirklich nach einem Partner, der sie bei der Suche nach den letzten Puzzleteilen unterstützt.

„Einverstanden. Und werde ich dann während unserer kleinen Reise etwas über dich erfahren, Anne.“, fragte Zane und ließ seinen Blick nicht von ihr weichen.

„Du wirst Dinge erfahren, die dich zum Lachen bringen werden und du wirst Dinge erfahren, die dir deinen Verstand rauben werden... Ich bin ein Mädchen, das kein Geheimnis vor Freunden haben möchte. Also Zane Weasley, brechen wir gen Nord-Osten auf?“, entgegnete Anne fröhlich gelaunt.

„Lass uns gehen!“, antwortete Zane. Er rannte in sein Zimmer, holte seinen Zauberstab und verstaute ihn in seiner Hosentasche. Anschließend verließ er sein Zimmer, schloss seine Tür ab, nahm den kleinen, braunen Korb in die Hand und marschierte mit Anne in Richtung *Nord-Osten* der Insel.

Emily saß mit ihren beiden Freundinnen Sarah und Diana am Frühstückstisch. Die Drei genossen ihr morgendliches Frühstück und unterhielten sich über das Wetter und den anstehenden Geburtstag von Zane. Sie wollten nach dem Frühstück hinüber zum *Yellow Badger* gehen und ihm zu seinem Geburtstag gratulieren. Sie konnten nicht wissen, dass Zane zurzeit mit Anne Rhodes die großen Blumenwiesen durchlief, welche sich hinter dem großem Wald vom *Green Snake* und der geheimnisvollen Waldlichtung befanden.

Mit großen und gleichmäßigen Schritten durchliefen Zane und Anne die großen Blumenwiesen. Zane trug den kleinen, braunen Korb in seiner rechten Hand. Anne hatte für ein Mädchen ein sehr zügiges Tempo.

„Jetzt müssen wir diese Berge überqueren.“, sagte Anne und blieb stehen. Sie blickte hinüber zu Zane. Zane hatte das Gefühl, als wollte Anne ihn schweigend fragen, wie sie nun am besten über diese Berge kommen konnten.

„Alles klar.“, antwortete Zane kurz und frech. „Dann müssen wir uns wohl ein wenig anstrengen, um diese Berge zu überwinden.“, fügte er nach einer kleinen Pause hinzu.

Anne gab ein kleines Lächeln von sich. Wenn Zane sie nach ihrem Äußeren beurteilen sollte, dann würde er eindeutig feststellen, dass Anne keine Probleme bekommen wird, wenn sie die kleinen Berge überlaufen werden, denn Anne hatte eine sehr schlanke Figur.

Zane machte den Anfang und setzte sich wieder in Bewegung. Er schaute sich sorgfältig um, bevor er einen Fuß vor den anderen setzte. Er wollte sich keinen Fehltritt erlauben, denn dies würde er teuer bezahlen müssen. Anne lief ihm vorsichtig hinterher und schaute ebenfalls genau hin, bevor sie sich ein Stück weiter hinauf bewegte.

Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis Zane und Anne die kleinen Berge überquert hatten, und sich nun am Eingang der Höhle befanden. Nachdem sie den höchsten Punkt der Berge erreicht hatten, mussten sie wieder mit der gleichen Aufmerksamkeit die Berge hinunter in einen kleinen Krater klettern. Der Eingang der Höhle befand sich in einem kleinen Krater. Sie lag damit an einem sehr schwer erreichbaren Ort. Die Höhle wirkte nicht besonders gruselig und beängstigend. Es war ein kleines Loch, das sich im Felsen eines Steines befand.

„Na dann. Begeben wir uns ins Innere dieser netten Höhle.“, scherzte Zane. Er zückte seinen Zauberstab und sprach einen Zauberspruch: „Lumos“. Die Spitze seines Zauberstabes begann zu leuchten. Es war eine kleine, helle Lichtkugel, die ihm in der Dunkelheit ein wenig Licht spenden sollte. Anne holte ebenfalls ihren Zauberstab hervor, und sprach den gleichen Zauberspruch wie Zane:

„Lumos“. Die Spitze ihres Zauberstabes begann ebenfalls zu leuchten. Anne lief Zane ins Innere der Höhle hinterher. Ohne zu wissen, was die Beiden im Innern der Höhle erwartet, setzten sie ihren Weg fort.

Fortsetzung folgt ...

Die Überraschung (2) - Vertrauen

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 17: Die Überraschung (2) - Vertrauen

Es war bereits mittags. Die Sonne strahlte sehr stark und am ganzen Horizont, war keine einzige Wolke zusehen.

Zane und Anne waren am frühen Morgen aufgebrochen, und hatten sich auf den Weg zu einer verlassenem Höhe im *Nord-Osten* dieser Insel gemacht. Ohne zu wissen, was die Beiden im Innern dieser Höhle erwartet, liefen sie den schmalen Eingangspfad entlang.

Währenddessen hatten die meisten Schülerinnen und Schüler gefrühstückt. Viele Schülerinnen der verschiedenen Häuser machten sich auf den Weg zu Zanes Zimmer. Alle wollten ihm zu seinem Geburtstag gratulieren und ihm ihr persönliches Geschenk überreichen. Emily war mit ihren beiden Freundinnen Sarah und Diana ebenfalls auf den Weg zu Zane. Doch zu diesem Zeitpunkt konnte niemand der vielen Mädchen erahnen, dass Zane mit Anne Rhodes in einer weitentfernten Höhle unterwegs war.

Zane und Anne richteten ihren Zauberstab nach vorne. Sie hatten mit der Hilfe eines Zauberspruches eine kleine Lichtkugel an die Spitze ihrer Zauberstäbe erzeugt, die ihnen ein wenig Licht in der großen Dunkelheit spendete.

„Wir sollten sofort die Puzzleteile suchen und dann schleunigst von hier verschwinden!“, flüsterte Anne Zane von hinten ins Ohr.

„Wieso? Hast du etwa Angst?“, fragte Zane ironisch und setzte ein kleines Lächeln auf.

„Ja... ein bisschen.“, antwortete Anne ehrlich und drückte sich näher an Zane. Zane blieb sofort stehen. Er hatte in der tiefen Dunkelheit ein Geräusch gehört.

„Hast du das Geräusch eben auch wahrgenommen?“, fragte Zane.

„Ja, ich habe das Geräusch ebenfalls wahrgenommen. Das wird der Schutzzauber sein, der die Puzzleteile beschützt. Wir müssen aufpassen, denn es kann sein, dass sie mit schwarzer Magie beschützt werden, wenn wir Professor Sarney glauben können!“, entgegnete Anne und drückte sich noch einmal an Zane. Zane nahm die Umarmung wahr und stellte in diesem Augenblick fest, dass die kluge und elegante Anne Rhodes auch ihre Schwächen hat. Anne möchte es nicht, wenn sie von nicht-endender Dunkelheit umgeben war.

„Dann sollten wir kämpfen. Kann ich auf dich zählen, Anne.“, gab Zane mit voller Entschlossenheit von sich. Anne konnte den Mut in seiner Stimme hören.

„Ich würde niemals einen Freund im Stich lassen. Du kannst auf mich zählen, Zane.“, antwortete Anne mit starker und lauter Stimme. Zane suchte mit seinem kleinen Lichtkegel die Umgebung auf dem Boden ab. Er fand ein kleines Loch. Zane stellte den kleinen, braunen Korb mit ihrer Verpflegung in das kleine Loch und versiegelte es mit einem Schutzzauber. Anschließend griff er nach Annes Hand. Er umschloss ihre linke Hand mit seiner rechten Hand. Beide hatten ihren Zauberstab ausgerichtet. Langsam traten sie vorwärts, ohne zu wissen, was am Ende des schmalen Pfades auf sie warten würde.

In der Zwischenzeit hatten die vielen Schülerinnen der anderen Häuser das gelbe Haus belagert. Sie saßen im Gemeinschaftsraum vom *Yellow Badger* und warteten ungeduldig auf Zane. Emily, Sarah und Diana saßen ebenfalls dort und konnten nicht verstehen, warum Zane noch nicht aufgetaucht war. Niemand wusste, dass Zane nicht in deren Nähe war.

Zane und Anne liefen den schmalen Gang der dunklen Höhle entlang. Die Beiden konnten das Ende des Pfades erkennen. Außerdem bemerkten sie, dass es am Ende des Pfades wieder etwas heller wurde. Als sie wieder richtig sehen konnten, löschten sie die Lichtkugeln an den Spitzen ihrer Zauberstäbe.

„Endlich! Wir haben das Zentrum dieser Höhle erreicht.“, sagte Anne erleichtert. Sie schaute sich in der kleinen Höhlenlichtung um, und bemerkte, dass das Licht durch eine kleine Öffnung in der Höhlendecke schien.

„Wir sollten vorsichtig sein, Anne.“, antwortete Zane und schaute sich ebenfalls in der kleinen Höhlenlichtung um. Zane umschloss seinen Zauberstab fester als zuvor.

„Ich gehe vor, und du gibst mir Rückendeckung. Verstanden! Ich zähle auf Dich, Zane.“, sagte Anne wieder selbstsicher und die Angst vor einigen Minuten war fast verschwunden. Zane wunderte sich, dass Anne in der kurzen Zeit wieder Mut gefasst hatte, und selbstsicher voranschritt.

„Alles klar. Ich werde dich decken, Anne.“, antwortete Zane und schaute sich die Umgebung der kleinen Höhlenlichtung genauer an. Anne schritt langsam voran. Sie hatte ihren Zauberstab nach vorne gerichtet, damit sie einen Zauberspruch oder einen Fluch aussprechen konnte, falls eine Gefahr drohen würde. Zane hielt sich hinter Anne verdeckt. Er hatte seinen Zauberstab ebenfalls für einen Angriff vorbereitet.

Anne schritt langsam voran, und kam zu einer kleinen Steintreppe. Sie beobachtete noch einmal genau ihre Umgebung, bevor sie sich an die ersten Stufen der Steintreppe heranwagte. Zane folgte ihr ohne ein Wort von sich zugeben. Er bewunderte den plötzlichen Mut seiner neuen Freundin.

Sie ist ein unglaubliches Mädchen!

Anne ließ die letzten Stufen hinter sich und stand nun auf einer kleinen, runden Steinplatte. In der Mitte befand sich eine goldene Schale. Langsam schritt Anne mit ihrem ausgerichteten Zauberstab voran, dicht gefolgt von Zane. Die Beiden standen nun direkt vor der goldenen Schale und schauten hinein.

„Was habe ich dir gesagt, Zane.“, sagte Anne und strahlte über ihr ganzes Gesicht. Zane konnte seinen Augen nicht trauen. In der goldenen Schale, die auf einer kleinen Steinsäule, die sich in der Mitte der kleinen Steinplatte befand, stand, schwammen drei Puzzleteile in einer violetten Flüssigkeit.

„Nicht schlecht, Anne.“, antwortete Zane. Er begutachtete die violette Flüssigkeit. Anne schaute sich auf der kleinen Steinplatte etwas genauer um. Außerdem nahm sie noch die Steinsäule unter die Lupe, worauf die goldene Schale stand. Zane beugte sich über die goldene Schale und roch an der unbekanntem Flüssigkeit. Er nahm einen tiefen und kräftigen Luftzug, damit er die unbekanntem Flüssigkeit nach ihrem Geruch beurteilen konnte.

„Die violette Flüssigkeit riecht nicht giftig oder ätzend.“, sagte Zane und schaute zu Anne.

„Ich habe auch nichts Bedeutendes gefunden, was uns helfen könnte. Also hol die Puzzleteile aus der Schale, Zane.“, antwortete Anne kühl.

„Was? Ich soll ihn diese Schale greifen und die drei Puzzleteile einfach aus der Schale holen? Bist du verrückt geworden, Anne.“, entgegnete Zane entsetzt und fragte sich, was die gemütliche Stimmung von Anne gekippt hatte.

„Na los. Hol die Puzzleteile aus der Schale, Zane. Ich will heute noch nach Hause.“, schrie Anne und richtete drohend ihren Zauberstab auf ihn.

„Anne...“, stammelte Zane wie vom Blitz getroffen. Da stand er in einer kleinen, verlassenem Höhle im Nord-Osten der Insel auf einer Steinplatte vor einer goldenen Schale, in der sich drei Puzzleteile befinden und seine Wegbegleiterin, die sich als freundliche und warmherzige Freundin ausgegeben hatte, richtete nun ihren Zauberstab auf ihn und forderte ihn auf, die Puzzleteile aus der goldenen Schale zu fischen.

„Hol die Puzzleteile aus der goldenen Schale!“., wiederholte sich Anne und ließ ihren ernsten Blick und ihren Zauberstab nicht von Zane weichen.

Zane konnte nicht verstehen, was sich dort in jenem Moment abspielte. Ohne einen weiteren Gedanken daran zu verschwenden und mit dem drohenden Zauberstab von Anne in seinem Nacken griff er mit seiner rechten Hand in die goldene Schale und fischte nach dem ersten Puzzleteil. Er erwischte es und zog seine Hand hinaus.

„Gut, Zane. Und nun die letzten zwei Puzzleteile. Das hat doch jetzt nicht weh getan“, sagte Anne kalt und kühl, während sie ihren Zauberstab nicht von ihm wendete.

Zane legte das erste Puzzleteil neben die goldene Schale. Er griff ein zweites Mal in die violette Flüssigkeit

und fischte nach dem zweiten Puzzleteil. Er erwischte es und zog seine Hand heraus. Er hatte ein kleines Stechen in seiner Hand gespürt, aber sonst ist ihm nichts passiert. Zane legte das zweite Puzzleteil ebenfalls neben die goldene Schale und fischte noch das letzte und damit dritte Puzzleteil aus der goldenen Schale. Die drei Puzzleteile lagen nun neben der goldenen Schale und Zane drehte sich zu Anne.

„Das ist zu einfach, Anne.“, sagte Zane, als er sich zu ihr umgedreht hatte und sie anschaute. Er wusste nicht, ob er sich über den Erfolg freuen sollte.

„Einfach ist doch gut.“, gab Anne kalt und kühl von sich. Anne richtete weiterhin ihren Zauberstab auf Zane. Zane wusste nicht, was er sagen sollte.

„Argh!“

Zane fiel zu Boden. Er klammerte seine linke Hand um das Handgelenk seiner rechten Hand. Zane schrie auf, weil seine rechte Hand höllisch schmerzte. Keuchend kauerte Zane auf dem Boden der kleinen Steinplatte, schrie vor unendlichen Schmerzen und musste zusehen, wie sich die Haut von seinen rechten Fingern löste. Langsam und schmerzhaft löste sich die Haut an seiner rechten Hand auf und brachte die Knochen zum Vorschein.

„Argh!“

Anne senkte ihren Zauberstab und blieb auf der Stelle stehen. Sie fing an zu lachen. Es war ein fieses, und zugleich dreckiges Lachen.

„Das ist der Tribut, den du den Schatten schuldest, Zane“, sagte sie.

Zane konnte sich nicht bewegen. Er kauerte weiterhin auf dem Boden der kleinen Steinplatte und hatte krampfhaft mit seiner linken Hand sein rechtes Handgelenk umklammert. Er starrte immer noch unter enormen Schmerzen auf seine rechte Hand. Sie sah aus, wie bei einem uralten Skelett- seine rechte Hand besaß keine Haut und kein Fleisch mehr.

„Anne ... du miese Verräterin.“, keuchte Zane.

„Sie hat dich nicht verraten, Zane. Du warst es, der dich verraten hat.“, tönte es aus der Höhlenlichtung. Zane schaute hinauf zu Anne. Er konnte sehen, dass sich ihre Mundwinkel bewegt hatten, doch er war sich sicher, dass es nicht die Stimme von Anne war.

„Wer bist du?“, fragte Zane zornig.

Anne lachte wieder. Es war dieses fiese und zugleich dreckige Lachen, dass nur von einem richtig üblen Typen stammen konnte.

„Ich bin ...“, antwortete die unbekannte Stimme in Annes Körper. Doch sie wurde unterbrochen. Aus den Tiefen der Höhlenlichtung drang eine Stimme hervor:

„Erd-Zauberspruch: Braune Erdexplosion!“

Es erschien eine riesengroße Erdkugel an der Höhlendecke. Diese Erdkugel begann zu leuchten und plötzlich explodierte diese mit einem gigantischen Ausmaß. Die Steine der Höhle wurden in kleine Stücke zerrissen. Zane bekam nur noch mit, wie sich eine weiße, hauchdünne Schutzbarriere um ihn schloss, bevor er ohnmächtig zu Boden sank. Die Explosion hatte sämtliche Steine in der Umgebung von circa zweihundert Metern zerstört. Diese lagen nun in kleinen Kieselsteinen auf dem Boden.

[...]

Es waren fast vier Stunden vergangen, als Zane wieder zu Bewusstsein kam. Er hatte leichte Schmerzen in seiner rechten Hand. Er raffte sich vorsichtig und langsam auf. Zane schaute sich in seiner Umgebung um. Er konnte die heiße Sonne am hellblauen Himmel erkennen. Ringsherum befanden sich nur noch kleine Kieselsteine. Er hatte keine Ahnung, wie er an diesen Ort gekommen war. Seine rechte Hand gab einen erneuten Stich von sich. Zane schaute sich seine rechte Hand an. Plötzlich schossen ihm die Erinnerungen in den Kopf, und er wusste wieder, was vor einigen Stunden passiert war.

„Aber das ist doch unmöglich...“, sagte Zane und bewunderte seine rechte Hand. Sie sah ganz normal aus. Zane schaute sich hastig um. Er brauchte nicht lange zu suchen und fand Anne einige Meter entfernt auf dem Kiesboden sitzen.

„Anne?“, rief Zane sorgend.

„Du warst ja ganz schön unvorsichtig, Zane.“, antwortete Anne lächelnd und begab sich zu ihm. Anne lief zu Zane herüber und reichte ihm die Hand. Zane nahm ihre Hand und ließ sich von ihr auf die Beine helfen.

Anne reichte ihm eine Flasche mit Kürbissaft.

„Kannst du dich noch erinnern, was vor einigen Stunden passiert ist?“, fragte Anne.

Zane konnte es noch nicht glauben. Anne stand vor ihm. Ohne einen Kratzer oder einen kleinen, blauen Flecken. Sie war das freundliche und warmherzige Mädchen, das er heute Morgen kennengelernt hatte.

„Aber was ist dann vor einigen Stunden in dieser Höhle vorgefallen, Anne. Und warum sieht es jetzt so aus, als ob wir nicht mehr in der Höhle sind?“, wollte Zane von Anne wissen. Er nahm einen kräftigen Schluck von dem Kürbissaft, den er von ihr bekommen hatte.

„Es hat sich folgendermaßen abgespielt: Als ich die Umgebung und die kleine Steinplatte genauer untersucht habe, hast du an der unbekanntenen Flüssigkeit gerochen, um zu wissen, worum es sich handeln könnte. Ab diesem Zeitpunkt warst du in deiner eigenen Welt. Der Geruch der Flüssigkeit hat deine Sinne und deinen Verstand benebelt. Somit wurde dir etwas vorgespielt, was gar nicht passiert ist. Als ich sah, dass du nicht mehr bei Verstand warst, wollte ich dich aus diesem Zauber befreien!“, antwortete Anne.

„Ich bin damit genau in die Falle getappt. Und warum hast du solange gebraucht, um mich zu retten.“, fragte Zane weiter nach. Er nahm einen weiteren Schluck von dem leckeren Kürbissaft.

„In dem Moment, wo ich erkannt habe, dass du unter einem Zauberspruch stehst, wurde ich von einer ziemlich großen Kampffledermaus angegriffen. Das Monster hat mir fast den Kopf abgebissen. Ich konnte das Monster nach einigen Minuten töten. Dann sah ich, dass du krampfhaft am Boden der kleinen Steinplatte lagst. Ich habe einen mächtigen Zauberspruch gesprochen und die gesamte Höhle in die Luft gejagt. Und nun habe ich vier Stunden gewartet, bis zu wieder zu Bewusstsein kamst...“, antwortete Anne. Sie setzte ein kleines Lächeln auf.

„Du hast die gesamte Höhle in die Luft gejagt?“, entgegnete Zane voller Entsetzen und Erstaunen. Er konnte nicht glauben, was er gerade von Anne gehört hatte.

„Ja, es war die Magie der Schatten, die sich über deinen Geruch, die Kontrolle über deinen Geist gesichert hat. Ich konnte dich nur mit einer Explosion vor ihnen retten. So konnte ich sicher gehen, dass die goldene Schale und die Flüssigkeit zerstört werden. Bevor die Explosion stattfand, habe ich uns mit einem Schutzzauber belegt, sodass uns die Explosion nichts anhaben konnte.“, sagte Anne.

Zane war über die Idee und die Ausführung ihres Planes überrascht.

Sie ist ein verdammt kluges und hübsches Mädchen! Und ohne sie, hätten mich wohl heute die Schatten geholt!

Zane trank die Flasche mit dem Kürbissaft leer. Er schaute in das Gesicht seiner tapferen Freundin. Er näherte sich ihr und flüsterte ihr sanft ins Ohr:

„Danke, Anne!“

Die Schülerinnen, die den ganzen Tag auf Zane im Gemeinschaftsraum des gelben Hauses gewartet hatten, beschlossen endlich aufzugeben. Sie warteten bereits acht Stunden und Zane war immer noch nicht erschienen. Sie ließen ihre zahlreichen Geschenke im Gemeinschaftsraum zurück, und baten Professor Finnely Zane die Geschenke zu überreichen, wenn er heute noch auftauchen sollte. Emily beschloss mit ihren Freundinnen Sarah und Diana ebenfalls zugehen, weil sie nicht mehr daran glaubten, dass Zane heute noch im Gemeinschaftsraum erscheinen würde. Sie verließen den Gemeinschaftsraum des gelben Hauses und machten sich auf den Weg in ihr Zimmer. Währenddessen unterhielten sie sich darüber, wohin Zane geflüchtet war und ob es ihm gut gehe.

Zane und Anne hatten sich für ihre anstehende Rückreise gestärkt. Sie verzerrten die mitgebrachten Kleinigkeiten von Anne und ließen den fast völlig zerstörten Korb in den Trümmern der kleinen Höhle zurück. Die Beiden klettern die Berge mit großer Aufmerksamkeit hinauf, und durchliefen anschließend die großen Blumenwiesen.

[...]

Es war mittlerweile dunkel geworden. Die Beiden brauchten fast zwei Stunden, bis sie wieder an dem großen Wald hinter dem Haus *Green Snake* vorbeikamen. Nun konnten sie den weißen Engel und das gelbe

Haus, in dem Zane wohnte, sehen. Anne begleitete Zane bis vor die Tür seines Zimmers.

„So. Wir sind wieder daheim. Hat sich dein Geburtstag gelohnt?“, fragte Anne strahlend.

„Es war ein sehr schöner Geburtstag, Anne. Vielen Dank!“, antwortete Zane und schloss seine Tür auf.

„Hier. Er gehört dir!“, sagte Anne. Sie wartete seine Reaktion ab, trat zwei Schritte an ihn heran und gab ihm einen flüchtigen Kuss auf seine Lippen. Sie drückte ihm den kleinen, braunen Beutel in die Hand, indem sich seine vier Puzzleteile befanden. Anne drehte sich um und verließ ihn. Sie gab kein einziges Wort mehr von sich. Zane stand paralysierend vor seiner gerade geöffneten Tür. In seiner rechten Hand befand sich der kleine, braune Beutel mit seinen vier Puzzleteilen.

„Danke ... Anne!“, flüsterte er in die Stille der Nacht. Er konnte sich nach einigen Sekunden aus dem Bann des Kusses befreien und ging in sein Zimmer. Er schloss seine Tür wieder ab und versteckte zuerst seinen Beutel mit den vier Puzzleteilen unter seinem Bett. Anschließend zog er seine Nachtbekleidung an, und stieg in sein Bett. Es verging nicht viel Zeit, und Zane war vor lauter Erschöpfung unter seiner kuscheligen Bettdecke eingeschlafen. Zane hatte noch nicht einmal wahrgenommen, dass Professor Finnely ihm seine gesamten Geschenke auf seinen Schreibtisch und den darum liegenden Fußboden gelegt hatte.

In der Stille der Nacht lief eine Person ebenfalls vom gelben Haus *Yellow Badger* zu ihrem Zimmer zurück. Das lange Warten in der Dunkelheit hatte sich offenbar gelohnt, denn ihre Vermutung bezüglich Anne Rhodes wurde vor wenigen Minuten mit ihren eigenen Augen bestätigt.

Anne! Du hast noch nicht gewonnen!

Fortsetzung folgt ...

Vorfreude ist die beste Freude!

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 18: Vorfreude ist die beste Freude!

Es waren zwei, weitere Wochen vergangen und der erste Wettbewerb rückte immer näher. Das sommerliche Wetter hatte sich verabschiedet und der Herbst stand vor der Tür. Zwischendurch schien die Sonne für einige Stunden. Somit bescherte sie den Schülerinnen und Schülern der Zauberakademie ein paar warme Stunden, bevor die regenreichen Herbsttage anbrachen. Es war nun Donnerstag, der 02. Oktober. In zwei Tagen findet der erste Wettbewerb statt, sodass man ahnen konnte, was sich in den letzten Stunden davor abspielen würde. Schließlich mussten sich die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Häuser gegeneinander noch einmal profilieren.

An diesem Tag kam die Sonne nicht durch die dicke Wolkendecke zum Vorschein. Es war ein recht kühler und trüber Herbsttag. Emily saß mit ihren Freundinnen Sarah und Diana an einem Tisch im Gemeinschaftsraum und gemeinsam genossen sie ihr morgendliches Frühstück.

„Emily? Freust du dich schon auf den kommenden Wettbewerb?“, fragte Diana, während sie sich ein Brot mit roter Marmelade bestrich.

„Na klar. Ich freue mich schon sehr auf diesen Wettbewerb.“, antwortete Emily und setzte ein kleines Lächeln auf. Emily und Sarah bestrichen ihr Brot ebenfalls mit der roten Marmelade.

„Heute werden sie uns offenbaren, worum es in diesem Wettbewerb geht...“, fügte Emily hinzu. Danach biss sie einmal kräftig in ihr Marmeladenbrot und genoss den leckeren Erdbeerengeschmack ihres Brotes. Sarah und Diana fühlten sich nicht motiviert, denn Wettbewerbe waren eigentlich nicht ihr Ding. Aber sie hatten ihre beste Freundin, die sich fast allen Gefahren aussetzte und immer für ihre beiden Freundinnen zur Stelle war. Die Drei aßen ihre Marmeladebrote auf, gingen noch einmal in ihr Zimmer, um die heutigen Schulsachen zu holen und machten sich anschließend auf den Weg zum *White Angel*.

Alle Schülerinnen und Schüler waren auf dem Weg zum *White Angel*. Die erste Unterrichtsstunde für die Erstklässler war heute Morgen *Zaubertränke*. Emily, Sarah, Diana und die restlichen Schülerinnen und Schüler ihres Jahrganges machten sich auf dem Weg zum Unterrichtsraum für *Zaubertränke*. Sie nahmen ihren Platz an einem runden Tisch mit jeweils sechs Kesseln ein und warteten auf ihren Professor.

Professor Latton kam sehr pünktlich. Er stellte seine Tasche neben seinen Schreibtisch und wandte sich zu seinen Schülerinnen und Schülern.

„Guten Morgen, meine Damen und Herren!“, sage Professor Latton und strahlte ihnen sein schönstes Lächeln entgegen. Professor Latton war der jüngste Lehrer an dieser Zauberakademie. Es war erst 34 Jahre alt. Seine hellbraunen Haare und seine grünen Augen ließen ihn sehr jung und zugleich hübsch aussehen. Professor Sarney hatte ihn damals eingestellt, weil er in seinem Fachgebiet der Zaubertränke sehr talentiert war. Diesen Ruf konnte er bis zum heutigen Tag beibehalten und es war eine Ehre für die Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie, von diesem jungen Professor in die Geheimnisse der Zaubertränke eingeführt zu werden.

„Heute werden wir uns einer kleinen Aufgabe widmen. Sie werden einen Zaubertrank erschaffen, der große Ungeheuer in den tiefsten Schlaf befördern wird. Sie werden daher einen Schlaftrank erschaffen. Einige Hilfen finden sie in ihrem Buch. Bei Unklarheiten fragen sie zunächst ihren Sitznachbarn und wenn dieser ihnen nicht helfen kann, wenden Sie sich bitte an mich!“, sagte Professor Latton. Er zog sich hinter seinen Schreibtisch zurück und beobachtete seine Schülerinnen und Schüler. Sie waren es mittlerweile gewohnt, dass sie in Einzel- oder in Gruppenarbeit arbeiten mussten. Dies sollte angeblich die Selbstständigkeit fördern.

Emily, Sarah und Diana setzten sich näher zusammen, und schlugen ihr Buch an der entsprechenden Seite auf. Man konnte ihnen und allen anderen Schülerinnen und Schülern ansehen, dass sie nicht wirklich Lust hatten, irgendetwas zu lernen. Die meisten Gedanken widmeten sie dem anstehenden Wettbewerb.

Nachdem die Unterrichtsstunde zu Ende war, wies sie Professor Latton daraufhin, dass sie sich als Hausaufgabe Gedanken machen sollten, wie man einen Schlaftrank in seiner Effizienz verstärken könnte. Anschließend entließ er seine Schülerinnen und Schüler aus seinem Klassenzimmer.

Als Nächstes stand die Unterrichtsstunde *Verteidigung gegen die dunklen Künste* mit Professor Sarney auf dem Stundenplan der Erstklässler. Die Erstklässler verließen den linken Flügel des *White Angels* und begaben sich in den Flur mit den klassischen Unterrichtsräumen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auf ihre alten Plätze und warteten nun bis Professor Sarney zu ihnen in den Unterrichtsraum kommen würde. Im Gegensatz zu Professor Latton war Professor Sarney nicht pünktlich. Marc Greenwood nutzte den Augenblick der Stille und stand aus seiner Sitzreihe auf und begab sich zum Mittelgang.

„Na, Zane. Freust du dich schon auf deine kommende Niederlage im ersten Wettbewerb!“, rief er mit einem neckischen Lächeln durch das Klassenzimmer.

Zane erhob sich von seinem Platz. Er machte sich nicht die Mühe auf diese Anspielung einzugehen und schaute Marc nur mit funkelnden Augen an. Die anderen Schülerinnen und Schüler schauten nur ruhig zu, denn sie fanden es faszinierend, wenn sich die beiden Jungen in die Haare bekommen. Alle hatten noch den letzten Wettstreit vor Augen, indem Marc fast gestorben wäre.

[Die beiden Jungen mussten eine Perle vom Grund des Meeres zurück an die Erdoberfläche holen. Zane hatte es im letzten Augenblick geschafft, doch Marc war nicht in dem Zustand zurückgekehrt, indem er nach unten ging. Anna Bailey hatte in damals wiederbelebt. Marc konnte froh sein, dass er noch am Leben war.]

Zane wollte seinem Widersacher eine Antwort geben, doch ihm kam eine andere Person zuvor.

„Mister Greenwood! Setzen sie sich, bitte auf ihren Platz. Ihnen werden fünf Punkte von ihrem Punktekonto abgezogen!“, sagte Professor Sarney, während sie das Klassenzimmer betrat und einige Stufen des Mittelganges hinab ging.

Marc gehorchte den Worten von Professor Sarney und nahm seinen Platz mit heruntergezogenen Mundwinkeln wieder ein. Professor Sarney schenkte Zane ein Augenzwinkern, während sie die restlichen Stufen des Mittelganges hinab ging und sich vor ihrem Schreibtisch ihren Schülerinnen und Schülern mit einem großen Lächeln präsentierte.

„Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern einen wunderschönen, guten Morgen.“, fügte Professor Sarney hinzu und ließ ihren Blick einmal durch das ganze Klassenzimmer schweifen.

„Guten Morgen, Professor Sarney!“, schallte es aus ihrem Klassenzimmer zurück.

„Ich möchte Ihnen nun offenbaren, was Sie am Samstag im ersten Wettbewerb erwarten wird. Der erste Wettbewerb ist ausschließlich nur für die Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrganges. Damit sind sie die einzigen, die in diesem Wettbewerb, um das Puzzleteil kämpfen werden!“, sagte Professor Sarney und ließ ihren Blick erneut in ihrem Klassenzimmer umherschweifen. Es war ein kleines Jubeln im Klassenzimmer zu hören. Die Schülerinnen und Schüler des zweiten Jahrganges waren damit im ersten Wettbewerb ausgeschlossen. Die Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrganges nahmen gar nicht am Turnier teil, weil sie sich auf ihre Abschlussprüfungen konzentrieren mussten.

„Damit haben die Erstklässler einen kleinen Vorsprung gegenüber den Zweitklässler...“, ertönte es aus dem Klassenzimmer.

„Dies hat seine Gründe. Dafür kennen die Zweitklässler die Umgebung der Insel besser, sodass die Zweitklässler sich auf die Puzzleteile in der Natur konzentrieren können! In diesem Turnier wird niemand benachteiligt!“, sagte Professor Sarney.

„Verraten Sie uns auch noch, worum es in diesem Wettbewerb geht, Professor Sarney.“, fragte Emily und konnte ihre Neugier nicht im Zaun halten.

„Im anstehenden Wettbewerb geht es darum, ein goldenes Ei, das sich auf der ganzen Insel versteckt haben

könnte, zu suchen, bevor die gesetzte Zeit von zwei Stunden abgelaufen ist. Die Hilfsmittel, die Ihnen dabei zur Verfügung stehen, sind ihr Zauberstab und ihr Besen. Sehen Sie es als eine Art *Luftkampf!*“, antwortete Professor Sarney und schenkte Emily ein kleines Lächeln. Emily konnte es kaum erwarten, denn wenn es ums Fliegen geht, macht ihr keiner etwas vor.

Es war ein erneutes Jubeln im Klassenzimmer zu hören. Es hörte sich danach an, als ob es keiner mehr abwarten konnte, sich auf seinen Besen zu schwingen und nach dem goldenen Ei zu suchen.

Professor Sarney beendete ihre Ankündigung. Die restliche Zeit verbrachte Professor Sarney mit ihrem aktuellen Unterrichtsstoff, indem sie ihre Schülerinnen und Schüler über die Raffinessen von dunklen Hexen und Zauberern aufklärte. Aufgrund des anstehenden Wettbewerbes gab sie ihren Schülerinnen und Schülern keine Hausaufgaben auf, worüber sich alle freuten.

Die beiden nächsten Unterrichtsstunden auf dem Stundenplan der Erstklässler waren *Verwandlung* mit Professor Summer und *Kräuterkunde* mit Professor Vinten. In *Verwandlung* sprachen sie über tierische Verwandlungen zum Schutz ihres Territoriums und in *Kräuterkunde* erstellten sie ein Kraut, das Schnittwunden bekämpfen konnte.

Die beiden letzten Unterrichtsstunden waren *Sport* mit Professor Byrne und Professor Khan. Die Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrganges hatten eine kleine Pause gehabt, in der sie in die Häuser gegangen sind und sich für den Sportunterricht umgezogen hatten. Professor Byrne und Professor Khan warteten am Strand hinter dem *Red Lion* auf ihre Schülerinnen und Schüler. Es war die letzte Sportstunde in diesem Jahr, die in freier Natur stattfinden sollte. Professor Byrne und Professor Khan begrüßten die ankommenden Schülerinnen und Schüler, und teilten ihnen direkt den Ablauf der heutigen Einheit mit.

„Wir werden heute im Meer einige Bahnen schwimmen und anschließend noch ein paar Kraft- und Koordinationsübungen machen.“, erklärte Professor Khan. Die Schülerinnen und Schüler nahmen die Anweisungen mit gemischten Gefühlen an. Während sich die einen freuten, im Meer schwimmen zugehen, waren die anderen der Meinung, dass man lieber in der Halle Sport treiben sollte.

Die Schülerinnen und Schüler zogen ihre Bademäntel aus, legten sie in den Sand und präsentierten sich in ihren Schwimmoutfits. Die Mädchen trugen einen Bikini und die Jungen eine knielange Schwimmhose in der jeweiligen Hausfarbe.

Die Blicke von Marc und Zane kreuzten sich, als sie sich ins Meer begaben. Marc besaß diesen Blick der Revanche. Marc lauerte die ganze Zeit auf den passenden Zeitpunkt, um Zane eine schöne Abreibung zu verpassen. Er konnte es immer noch nicht fassen, dass er damals gegen Zane in dem kleinen Wettstreit verloren hatte. Marc, Zane und die anderen begaben sich ins Meer und schwammen sich langsam warm. Nachdem Professor Khan das Aufwärmen beendet hatte, schwammen sie einige Bahnen von einem Punkt bis zu einem anderen Punkt.

Nachdem sie das Schwimmen beendet hatten, versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler mit den zwei Professoren am Strand und gemeinsam machten sie noch einige Kraft- und Koordinationsübungen. Nach zwei Stunden anspruchsvollen Trainingseinheiten beendeten Professor Byrne und Professor Khan die heutige Unterrichtsstunde. Die Schülerinnen und Schüler zogen sich ihre Bademäntel über und machten sich rasch auf den Weg in ihr jeweiliges Haus.

Marc hatte Zane für den heutigen Tag in Ruhe gelassen, weil er seine Kraft für Samstag aufsparen wollte. Der Wettbewerb schien ihm in diesem Moment wichtiger zu sein, als sich an Zane zu rächen.

[...]

Es war abends geworden. Emily saß mit ihren Freundinnen Sarah und Diana in ihrem Zimmer.

„Ich kann es gar nicht abwarten, dass dieser Wettbewerb anfängt. Es wird ein Luftduell!“, sagte Emily fröhlich und strahlte über ihr ganzes Gesicht. Sarah und Diana waren nicht sehr begeistert, als sie die Ankündigung von Professor Sarney gehört hatten.

„Es kann aber auch sehr gefährlich werden, Emily.“, sagte Diana sorgend.

„Diana hat Recht. Wir sollten am Samstag mit großer Vorsicht agieren.“, fügte Sarah schnell hinzu, um ihre sorgende Freundin zu unterstützen. Emily schaute zu ihren Freundinnen herüber.

„Das Duell wird hart. Und ich weiß natürlich, dass es gefährlich werden kann. Aber ihr kennt mich doch. Ihr wisst, dass ihr mir vertrauen könnt, wenn es darum geht, mit dem Besen zu fliegen und irgendein goldenes Ei zu suchen.“, antwortete Emily. Mit dieser Antwort konnte sie zwar nicht die ganzen Sorgen von Sarah und Diana mindern, doch es war ein kleiner Anfang.

„Okay, dann versprich uns, dass du auf dich aufpassen wirst.“, sagte Diana. Diana legte sich in ihr Bett und deckte sich mit ihrer Bettdecke zu.

„Versprochen!“, sagte Emily.

Sarah und Emily legten sich ebenfalls in ihr Bett und deckten sich mit ihren Bettdecken zu. Sie wünschten sich eine angenehme Nacht, bevor sie ihre Augen schlossen und in einen tiefen Schlaf mit nicht vorhersehbaren Träumen fielen.

Professor Sarney saß in ihrem kleinen, goldenen Sessel in ihrem Zimmer. Sie polierte ein kleines, goldenes Ei mit der Hilfe eines weißen Taschentuches.

Am Samstag werden sich die Erstklässler richtig bemühen, um beim ersten Wettbewerb zugewinnen. Ich kann es gar nicht abwarten, bis die Gewinnerin oder der Gewinner endlich feststeht.

Lucy stellte das goldene Ei auf ihren Tisch und verstaute ihr weißes Taschentuch in ihrer rechten Manteltasche. Sie löschte das Tischlämpchen und lehnte sich in ihrem Sessel zurück. Der Mond schien hell und spendete ihrem Zimmer ein bisschen Helligkeit.

Zane ... ich hoffe, dass du mich nicht enttäuschen wirst!

Während Lucy ihre Gedanken über den anstehenden Wettbewerb, dem möglichen Gewinner und die nahe Zukunft schweifen ließ, schloss sie ihre Augen und schlief nach wenigen Minuten in ihrem goldenen Sessel ein.

Fortsetzung folgt ...

Der erste Wettbewerb (1) - Das goldene Ei und der verhexte Besen

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 19: Der erste Wettbewerb (1) - Das goldene Ei und der verhexte Besen

Es war Samstag, der 04. Oktober. Heute findet der erste Wettbewerb an der Zauberakademie statt. Die Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahres sind für diesen Wettbewerb ausgewählt worden. Das Einzige, was sie über den anstehenden Wettbewerb wissen, ist, dass sie mit der Hilfe eines Besens und ihrem Zauberstab nach einem goldenen Ei, das sich irgendwo auf der Insel in einem Versteck befindet, in einer vorgegebenen Zeit suchen und zum Anfang zurückbringen müssen.

Zane lag in seinem Bett. Er hatte seine Augen bereits geöffnet und starrte mit seinen hellblauen Augen an die Decke seines Zimmers. Zane hatte die Nacht ohne weitere Probleme geschlafen. Er hatte am gestrigen Abend keine Nervosität oder Angst gespürt, sodass er ohne weiteres eingeschlafen war. Zane blieb noch eine Weile in seinem Bett liegen. Er konzentrierte sich, streckte sich und stand nach wenigen Minuten auf. Er ging hinüber zu seinem Schrank, wo er sich eine frische gelbe Hose und ein weißes Hemd mit einem gelben Dachs auf der rechten Brustseite heraus holte. Er legte seinen Schlafanzug sorgfältig in seinen Schrank zurück, zog sich die frische Hose und das frische Hemd an und machte sich auf den Weg zu seinem Badezimmer. Er verbrachte nur wenige Minuten in seinem Badezimmer, bis er sich für den heutigen Tag frisch gemacht hatte. Bevor er sein Zimmer verließ, schnappte er sich seinen Zauberstab, warf einen kurzen Blick auf die Uhr und legte seine Art von Gelassenheit auf. Zane wusste, dass er noch genügend Zeit hatte, sodass er mit ruhigen Schritten die Flure des gelben Hauses entlang ging. Andere Schülerinnen und Schüler waren ebenfalls auf dem Weg zum *White Angel*, denn sie wollten unbedingt pünktlich zum ersten Wettbewerb kommen.

Emily lag in ihrem Bett. Das Einzige, das sich bewegte, war ihr Brustkorb, der sich auf und ab bewegte, wenn sie atmete. Sarah und Diana waren allerdings schon wach. Sie hatten beschlossen, dass sie ihre Freundin noch ein wenig schlafen lassen, weil sie gestern Nacht vor lauter Aufregung sehr schlecht eingeschlafen war.

„Na los, Sarah. Weck sie endlich auf. Ansonsten können wir den ersten Wettbewerb vergessen.“, sagte Diana und schaute hastig auf die Uhr.

„Du darfst jetzt nicht nervös werden, Diana. Wir schaffen das ohne große Probleme!“, antwortete Sarah und ging hinüber zu Emilys Bett.

„Emily? Emily? Wach auf... Wir müssen los! Der erste Wettbewerb steht vor der Tür!“, sagte Sarah und schüttelte ihre Freundin liebevoll. Emily schrak hoch und schaute sich hastig um.

„Der erste Wettbewerb? Oh ja. Wir müssen pünktlich sein!“, sagte Emily, während sie aus ihrem Bett sprang und zu ihrem Schrank sprintete. Sie durchwühlte ihren Schrank nach einer langen, roten Hose und einer weißen Bluse, die mit einem roten Löwen auf der rechten Brustseite bestickt war. Anschließend nahm sie sich ihre rote Strickjacke, band sie sich um ihre schmalen Hüften und schaute zu ihren Freundinnen Sarah und Diana herüber.

„Okay. Ich bin fertig... Nein, ich muss noch ins Bad!“, sagte Emily und verschwand aus dem Zimmer der drei Freundinnen. Sie lief den Flur des roten Hauses bis zum Ende entlang, betrat das Gemeinschaftsbadezimmer des roten Hauses und machte sich in wenigen Minuten frisch. Anschließend ging sie wieder zu ihrem Zimmer zurück, wo sie ihre Freundinnen Sarah und Diana abholte. Die Drei machten sich gemeinsam auf den Weg zum *White Angel*. Die Zeit drängte ein wenig, sodass die drei Freundinnen ihre Schritte beschleunigten.

Es wurde mittags. Die Sonne kam am heutigen Tag nur sehr schwach durch die dicke Wolkendecke am endlosen Horizont.

Die Erstklässler der vier Häuser hatten sich am Eingang des *White Angel* versammelt und warteten nun auf den Beginn des ersten Wettbewerbes.

Nach wenigen Minuten trat Professor Mc Gonagall zusammen mit Professor Sarney und Professor Summer aus dem *White Angel*. Sie teilten den Erstklässlern mit, dass sie die Verfolgung der drei Professoren aufnehmen sollten.

Die drei Professorinnen gingen mit ihren Erstklässlern ein Stück in Richtung *Hafen*. Nach wenigen Minuten bat Professor Mc Gonagall die Erstklässler auf der Wiese Platz zu nehmen.

„Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern eine guten Morgen!“, sagte Professor Sarney und lächelte den sitzenden Erstklässlern entgegen.

Professor Mc Gonagall trat einige Schritte nach vorne. Sie schaute in die zum Teil freudigen Gesichter und in die zum Teil auch ängstlichen Gesichter ihrer Erstklässler.

„Ich habe Professor Sarney die Gestaltung der Wettbewerbe zugesprochen. Sie sucht sich die vier Wettkampfformen aus, die ein fünfzehnjähriges Mädchen oder ein fünfzehnjähriger Junge bestehen könnte. Wenn ich meine Erlaubnis zu diesem Wettkampf erteilt habe, wird Professor Sarney diesen Wettkampf planen. Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern viel Erfolg beim ersten Wettbewerb. Lucy? Sie dürfen nun die Regeln erklären. Die Erstklässler gehören nun ihnen.“, sagte Professor Mc Gonagall und legte ein kleines Lächeln auf. Sie trat wieder ein paar Schritte zurück und stellte sich zu Professor Summer. Nun trat Professor Sarney einige Schritte nach vorne und schaute in die Gesichter ihrer Erstklässler.

„Dieser Luftwettkampf erfordert von Euch viel Konzentration und Nerven. Wer dies am heutigen Morgen nicht im vollen Bewusstsein besitzt, sollte vor dem Beginn des Wettkampfes zurücktreten. Die Teilnahme ist freiwillig- jede Schülerin und jeder Schüler begibt sich auf eigene Verantwortung in große Gefahr!“, sagte Professor Sarney in einem ernsthaften Ton, wie man es von ihr nicht gewohnt war. Ihre Worte schlugen wie ein Gewitter voller Blitze in die Köpfe der Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahres ein. Keine Schülerin und kein Schüler bewegte sich oder gab irgendein Laut von sich.

„Diejenigen, die nicht mehr an diesem Wettbewerb teilnehmen wollen, melden sich in den nächsten zehn Minuten und werden von Professor Summer von der Liste gestrichen. Es wird noch drei weitere Wettbewerbe geben, wo sie ihr Können unter Beweis stellen können, ohne ihr Leben zu riskieren.“, fügte Professor Sarney hinzu. Sie schaute sich in den Gesichtern der Erstklässler um. Die meisten gaben immer noch keinen Ruck und noch keinen Laut von sich. Professor Sarney hatte ihrer kleinen Rede nichts mehr hinzuzufügen. Deshalb schwieg sie und wartete auf die ersten Meldungen, die ihr und Professor Summer signalisieren sollten, wer nicht an diesem Wettbewerb teilnehmen möchte.

Dies waren für einige Schülerinnen und Schüler die wahrscheinlich längsten zehn Minuten ihres Lebens. Professor Summer hatte viele Schülerinnen und Schüler von ihrer Liste gestrichen. Am Ende sind nur noch 2 Schülerinnen und 2 Schüler übrig geblieben. Diese Vier wollten sich dem ersten Wettbewerb stellen.

„Eileen! Würdest du, bitte die Namen der Schülerinnen und Schüler vorlesen, die an dem ersten Wettbewerb teilnehmen werden.“, sagte Professor Sarney und warf Professor Summer einen lächelnden Blick über ihre Schulter zu.

„Die Schülerinnen und Schüler, die an diesem ersten Wettbewerb teilnehmen werden, sind: Marc Greenwood aus dem grünen Haus, Emily Potter aus dem roten Haus, Zane Weasley aus dem gelben Haus und Anna Bailey aus dem blauen Haus!“, verkündete Professor Summer mit einem kleinen, schüchternen Lächeln.

Die Vier erhoben sich und traten zu Professor Sarney. Die restlichen Schülerinnen und Schüler blieben auf ihrem Wiesenplatz sitzen und warteten auf den Beginn des ersten Wettbewerbes.

Sarah und Diana hatten ihren Antritt zurückgezogen, weil sie sich nicht in die von Professor Sarney angekündigte große Gefahr begeben wollten. Sie wollten Emily ebenfalls zum Aufgeben überreden, aber ihre Freundin ließ nicht locker. Sie wollte aus eisernem Willen antreten und versprach ihren Freundinnen, dass sie auf sich aufpassen und den Sieg für ihr kleines Dreierteam holen würde.

„Vier Teilnehmer! Damit ist dieser Luftkampf sehr überschaubar. Eileen! Teile unseren Teilnehmern die

drei goldenen Regeln mit.“, sagte Professor Sarney und drehte sich zu ihrer Kollegin und Professor Mc Gonagall um. Die Vier drehten sich ebenfalls um und schauten zu Professor Summer herüber, die ihnen die drei goldenen Regeln für diesen Wettbewerb mitteilen sollte.

„Die erste Regel lautet: Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer darf in diesem Wettbewerb nur seinen Zauberstab und den von mir gestellten Besen benutzen. Beim Missachten dieser Regel wird die Teilnehmerin oder der Teilnehmer sofort disqualifiziert.

Die zweite Regel lautet: Es ist untersagt eine andere Teilnehmerin oder einen anderen Teilnehmer mit einem lebensgefährlichen Zauberspruch oder Fluch anzugreifen. Beim Missachten dieser Regel wird die Teilnehmerin oder der Teilnehmer sofort disqualifiziert und bestraft.

Die letzte und dritte Regel lautet: Der Sieg dieses Wettbewerbes geht mit dem letzten Berühren des goldenen Eis vor dem Landen in dem kleinen, braunen Nest innerhalb des zwei Stundenzeitlimits ein.

Ich wünsche den zwei Teilnehmerinnen und den zwei Teilnehmern viel Erfolg bei der Suche nach dem goldenen Ei!“, sagte Professor Summer und lächelte die Vier schüchtern an.

„Sie haben die drei goldenen Regeln eben gehört. Bitte beachten Sie diese Regeln, wenn sie den Wettbewerb fair und eindeutig gewinnen wollen.“, sagte Professor Sarney. Sie ging einige Schritte in die Richtung des *White Angel*.

„Hier liegen ihre Besen, die sie in diesem Wettbewerb benutzen können.“, fügte Professor Sarney hinzu und zeigte mit ihrer rechten Hand auf die vor ihr liegende Wiese.

Anna, Emily, Marc und Zane schauten sich verblüfft an. Sie folgten Professor Sarney und schauten auf die vor ihnen liegende Wiese.

Dort lagen vier Kisten in vier verschiedenen Farben; eine grüne, eine rote, eine gelbe und eine blaue Kiste. Auf den Kisten war mit schwarzer Farbe der Name der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingraviert. Somit stand auf der grünen Kiste der Name von Marc Greenwood, auf der roten Kiste stand der Name von Emily Potter, auf der gelben Kiste stand der Name von Zane Weasley und auf der blauen Kiste stand der Name von Anna Bailey. Die Farben der Kisten waren den Farben ihrer jeweiligen Häuser zugeteilt worden.

„In diesen Kisten befindet sich jeweils ein Besen. Bitte nehmen Sie ihren Besen aus ihrer Kiste und begeben sich anschließend in Startposition!“, sagte Professor Sarney und schaute in teilweise verwirrte Gesichter. Anna, Emily, Marc und Zane gingen zu ihren jeweiligen Kisten, knieten sich auf die Wiese, öffneten ihre Besenkisten und nahmen ihren jeweiligen Besen in die Hand. Ohne zu zögern schwangen sich die vier Teilnehmer des ersten Wettbewerbes auf die Besen und warteten auf das Startsignal von Professor Sarney.

Die restlichen Schülerinnen und Schüler erhoben sich von ihrem Wiesenplatz, um den Luftkampf im Stehen zu sehen- es ist nicht so bequem, aber dadurch konnten sie die mutigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser erkennen.

Professor Sarney schaute ihre mutigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch einmal einzeln an.

„Ich muss Ihnen noch mitteilen, dass einer dieser Besen verhext wurde. Ein Professor dieser Zauberakademie hat einen dieser Besen verhext. Anschließend wurden die Besen von einem anderen Professor dieser Zauberakademie mit den entsprechenden Farben bemalt. Somit weiß niemand, welcher dieser vier Besen verhext ist. Diese Person wird es ein wenig schwieriger haben, die Kontrolle über den Besen zu behalten!“, sagte Professor Sarney in einem ernsten Ton.

Die Vier schauten sich verblüfft an. Keiner der vier mutigen Teilnehmer hatte mit einem solchen Risiko gerechnet. Die Vier mussten noch einmal schlucken, und die Information von Professor Sarney schnell und verträglich verdauen, denn Professor Sarney hob ihre rechte Hand mit ihrem Zauberstab in die Luft und wollte den ersten Wettbewerb eröffnen.

„3... 2... 1... LOS!“, rief Professor Sarney und ließ eine bläuliche Lichtkugel empor steigen, die anschließend einen lauten Knall von sich gab. Mit dem Schock über den verhexten Besen und der anfänglichen Warnung von Professor Sarney schossen die Vier in die Luft empor.

Die restlichen Schülerinnen und Schüler nährten sich den drei Professorinnen. Professor Sarney ließ mit einem kleinen Schwung ihres Zauberstabes ein kleines, braunes Nest auf der großen Wiese vor dem *White Angel* erscheinen. Viele Schülerinnen und Schüler nahmen ihren Zauberspruch nicht wahr, weil sie ununterbrochen in den Himmel starrten, und nach den vier mutigen Teilnehmern suchten.

Anna, Emily, Marc und Zane schossen mit ihren Besen durch den endlosen Himmel über der Zauberakademie. Keiner wusste, wer auf einem verhexten Besen flog. Alle mussten jeden Augenblick damit rechnen, dass sie die Kontrolle über ihren Besen verlieren würden.

Emily war die erste, der sich von der Vierergruppe löste und sich gen *Osten* der Insel machte. Anna bremste ihren Besen und schaute sich auf der ganzen Insel um. Zane und Marc bremsten ebenfalls ab und hielten ihren Besen horizontal in der Luft. Sie schauten sich nicht nach irgendwelchen Verstecken um. Sie starrten sich gegenseitig tief in die Augen. Zane konnte die Demütigung und die Rache in den Augen seines Rivalen aufleuchten sehen. Marc ließ seinen Blick nicht von Zane weichen. Er starrte ihn weiterhin an. Zane schaute kurz zu Anna. Anna legte ein kleines Lächeln auf und flog mit ihrem Besen in Richtung *Norden* der Insel, wo sich die gefährlichen Klippen befanden. Anschließend drehte er seinen Kopf zu Marc, der immer noch auf seinen Rivalen starrte.

„Was hast du für ein Problem, Marc.“, fragte Zane.

„Du schuldest mir eine Revanche, Zane. Und diesmal werde ich dich besiegen. Dann werde ich der große Held sein, der den großen Zane besiegt hat. Du wirst ab diesem Tag in Schande leben, Zane!“, antwortete Marc zornig. Marc rührte sich nach einiger Zeit aus seiner Starre und griff in seine Hosentasche, um seinen Zauberstab zu zücken.

„Es würde mir reichen, wenn ich dich in diesem ersten Wettbewerb schlage. Aber du hast eine nervige Freundin, die ungeduldig und voreilig voraus geflogen ist. Sie könnte mir noch den Sieg stehlen!“, fügte Marc hinzu. Er drehte sich blitzschnell mit seinem Besen und flitzte in die Richtung von Emily. Seinen Zauberstab hatte er für sämtliche Notsituationen in seiner rechten Hand griffbereit.

Zane brauchte einige Sekunden, um zu begreifen, was Marc ihm damit sagen wollte. Zane zog seinen Zauberstab aus seiner Hosentasche und flog Marc hinterher.

Die restlichen Schülerinnen und Schüler konnten die Teilnehmer des ersten Wettbewerbes nur von weitem sehen- daher konnten sie die Gespräche nicht verstehen. Sarah und Diana schauten sich gegenseitig an. Sie lächelten ein wenig, weil sie wussten, dass ihre Freundin Emily ihr bestes geben wird, um den Sieg für sich zu holen.

Fortsetzung folgt...

Der erste Wettbewerb (2) - Der geglückte Sieg

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 20: Der erste Wettbewerb (2) - Der geglückte Sieg

Die restlichen Schülerinnen und Schüler konnten die Teilnehmer des ersten Wettbewerbes nur von weitem sehen - daher konnten sie die Gespräche nicht verstehen. Sarah und Diana schauten sich gegenseitig an. Sie lächelten ein wenig, weil sie wussten, dass ihre Freundin Emily ihr bestes geben wird, um den Sieg für sich zu holen.

Zane musste sich bemühen, damit er Marc nicht aus den Augen verlor. Marc hatte ein enorm hohes Flugtempo. Ein weiteres Problem machte sich schnell bemerkbar - es zog ein leichter Nebel auf, sodass seine Sicht ein wenig eingeschränkt wurde. Zane konzentrierte sich, und ließ seinen Rivalen nicht aus den Augen.

Es sieht so aus, als ob Marc etwas entdeckt hat!

Marc landete auf einem Felsen. Er stieg von seinem Besen und hielt ihn mit seiner linken Hand fest, während er den Zauberstab in seiner rechten Hand aufrichtete. Zane landete ebenfalls auf dem Felsen, stieg von seinem Besen und hielt diesen mit seiner freien Hand fest.

„Wieso bist du gelandet, Marc.“, wollte Zane wissen. Er schaute sich in dem leichten Nebel um. Allerdings konnte er nicht viel erkennen.

„Ich werde meine Revanche bekommen. Hier sind wir ungestört und können uns in aller Ruhe duellieren, Zane!“, antwortete Marc und richtete seinen Zauberstab gegen seinen größten Rivalen.

Bevor Zane eine Antwort geben konnte, sahen die Beiden, wie sich in dem leichten Nebel eine schwarze Figur näherte. Die Figur bewegte sich auf die beiden Zauberer zu. Als die unbekannte Figur nah genug an den beiden Zauberern war, konnten die beiden erkennen, was sich ihnen genähert hatte.

Bevor Zane und Marc ein Laut von sich geben konnten, sprach die bekannte Schülerin in der roten Uniform:

„Ihr beiden könnt es aber auch nicht lassen. Warum müsst ihr euch ständig duellieren?“, sagte Emily und strahlte den beiden Schülern entgegen. In ihrer linken Hand trug sie ihren roten Besen und in ihrer rechten Hand leuchtete das goldene Ei. Es war jenes goldene Ei, das Emily den Sieg bescheren sollte.

„Du hast das goldene Ei schon gefunden!“, platzte es aus Marc heraus, der es nicht glauben konnte, was er gerade gesehen hatte.

„Gute Leistung, Emily. Das kann man von einer erstklassigen Sucherin auch erwarten!“, sagte Zane und schenkte ihr ein kleines Lächeln.

„Du verdienst den Sieg nicht, Mädchen. Gib das goldene Ei dem wahren Sieger - mir!“, drohte Marc und richtete nun seinen Zauberstab auf das unbewaffnete Mädchen in der roten Uniform.

„Marc! Ich dachte, dass du dich revanchieren wolltest? Jetzt hast du die Chance! Nutze sie!“, brüllte Zane und richtete seinen Zauberstab gegen Marc. Marc schaute zu seinem Rivalen herüber.

„Ich werde sie nutzen! Und es tut mir Leid, dass dieses Mädchen damit hineingezogen wird.“, sagte Marc und ließ seinen Zauberstab nicht von Emily weichen. Emily zitterte ein wenig, weil sie nicht einschätzen konnte, wozu Marc in der Lage wäre. Zane stand ihm gegenüber und überlegte, wie er diese Situation ohne großen Schaden beenden könnte.

Die restlichen Schülerinnen und Schüler standen mit den drei Professorinnen vor dem kleinen, braunen Nest und warteten darauf, dass die vier Teilnehmer schnell zurückkehren würden. Sarah und Diana konnten zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen, dass sich ihre beste Freundin in großer Gefahr befinden würde.

Zane überlegte. Er wusste nicht, ob der nächste Schritt richtig war. Er hatte keine Zeit zum Überlegen - er musste handeln.

„Stupor.“, brüllte Zane und ein Zauberstrahl schoss auf seinen Rivalen. Marc konnte nicht mehr kontern, sodass ihn der Zauberstrahl traf und ihn erstarren ließ. Marc konnte sich nicht mehr bewegen.

„Danke, Zane! Du hast mich gerettet!“, sagte Emily und lief zu ihrem Freund herüber.

„Du weißt doch, dass ich immer für dich da sein werde, Emily.“, antwortete Zane und schenkte ihr ein weiteres Lächeln.

„Lass uns von hier verschwinden, Zane. Die Zeit drängt!“, fügte Emily hinzu und schwang sich auf ihren roten Besen. Das goldene Ei hielt sie in ihrer linken Hand fest, während sie mit ihrer rechten Hand ihren Besen festhielt und ihn damit kontrollierte.

Zane zögerte nicht lange und sprang ebenfalls auf seinen Besen. Seinen Zauberstab steckte er wieder zurück in seine rechte Hosentasche. Die Beiden flogen von diesem Felsen in Richtung *Westen* davon. Marc stand durch den Lähmungszauber wie angewurzelt auf dem Felsen. Er musste zu sehen, wie sich die beiden auf den Rückflug machten.

Anna Bailey durchsuchte die gefährlichen Klippen im *Nord-Westen* der Insel. Nachdem sie über eine Stunde nach dem goldenen Ei gesucht hatte, gab sie schließlich auf. Sie machte sich auf den Rückflug und wollte versuchen die Siegerin oder den Sieger vor dem kleinen, braunen Nest abzufangen, um noch kurz vor dem Ende zugewinnen.

Emily und Zane flogen durch den endlosen Himmel. Nach einer Weile sahen sie den großen, weißen Engel in der Mitte der Insel. Sie wussten, dass sie es fast geschafft hatten. Als sie sich dem *White Angel* näherten, sahen sie, dass Anna auf ihrem blauen Besen über dem kleinen, braunen Nest kreiste und auf die beiden wartete.

„Du hast wie immer ein gutes Näschen, Emily.“, sagte Anna mit einem kleinen, böartigen Lächeln.

„Du wirst das goldene Ei nicht bekommen, Anna!“, sagte Emily und bremste ihren Besen in der Luft. Zane bremste seinen Besen ebenfalls und kam einige Luftmeter hinter seiner Freundin zum Stillstand.

„Dann muss ich es mir eben auf eine andere Art und Weise holen, Emily. Und das wird nicht die schöne Variante sein - Versprochen!“, fauchte Anna und schoss mit einer enormen Geschwindigkeit auf Emily zu. Emily hatte über ihren nächsten Schritt mehrere Male nachgedacht. Sie warf das goldene Ei mit ihrer linken Hand über ihre Schulter, ohne sich dabei zu wenden. Als das goldene Ei durch die Luft flog, schoss Emily ebenfalls mit ihrem Besen los, und raste direkt auf Anna Bailey zu. Zane sah, dass das goldene Ei durch die Luft flog. Er wusste, dass Emily ihm das goldene Ei zuwerfen wollte.

Alles klar. Ich soll das goldene Ei fangen und in das Nest legen. Dann würde ich zum Sieger erklärt, aber Emily...!

Zane schaffte es mit seiner rechten Hand das goldene Ei aus der Luft zu fangen und senkte seinen Besen gegen den Erdboden. Er flog auf das kleine, braune Nest zu, das auf der großen, grünen Wiese vor dem *White Angel* stand. Anna und Emily flogen mit einem hohen Tempo aufeinander zu. Keines der beiden Mädchen wollte das Tempo drosseln oder der anderen ausweichen.

Marc stand auf dem kleinen Felsen im *Osten* der Insel. Der Lähmungszauber von Zane hatte sich gelöst und Marc sank zu Boden. Marc brauchte eine gewisse Zeit bis er sich wieder gesammelt und von dem Boden des Felsens erhoben hatte. Er steckte seinen Zauberstab in seine Hosentasche, sprang auf seinen grünen Besen und machte sich auf den Rückflug zum *White Angel*.

Zane war bereits mit dem goldenen Ei im Sturzflug, als er die Schreie von weiter oben wahrnahm.
„Ahhh!“

Zane bremste seinen Besen und schaute hastig nach oben. Der rote Besen wedelte planlos in der Luft herum, sodass Emily die Kontrolle und den sicheren Halt auf ihrem Besen verlor. Sie drohte in die Tiefe zu stürzen. Anna sah, dass Emily die Kontrolle über ihren Besen verloren hatte. Allerdings konnte sie ihren Besen nicht mehr umlenken- sie krachte mit einer hohen Geschwindigkeit mit ihrer Rivalin zusammen. Anna konnte sich gerade noch auf ihrem blauen Besen festklammern. Allerdings wurde Emily durch den starken Zusammenprall in die Tiefe gestoßen.

Die restlichen Schülerinnen und Schüler schrien vor Panik auf. Die drei Professorinnen hatten das ganze Spektakel ebenfalls gesehen, sodass sie schon eine Notlösung parat hatten. Professor Sarney zückte ihren Zauberstab und richtete ihn auf die fallende Schülerin. Sie wollte gerade einen Zauberspruch aussprechen, als sie sah, dass Zane auf seinem gelben Besen angeschossen kam und nach seiner fallenden Freundin griff. Er konnte sie gerade noch auffangen, bevor sie den Erdboden erreicht hatten. Allerdings hatte Zane die Kontrolle über seinen Besen verloren, sodass sie aus ein Meter Höhe vom Besen fielen und über den Erdboden rollten. Zane hielt seine Freundin mit schützenden Armen fest. Professor Sarney drückte ein kleines Lächeln über ihre Lippen, während die restlichen Schülerinnen und Schüler vor Erleichterung laut aufatmeten.

Sarah und Diana rannten zu ihrer besten Freundin und Zane herüber. Die beiden Mädchen halfen Emily beim Aufstehen. Sie hatte großes Glück gehabt, denn außer ein paar Schürfwunden, hatte sie nichts erlitten. Zane lag noch auf dem Wiesenboden und starrte in die Luft. Sarah half ihrem Bruder vorsichtig auf die Beine. Sie musste sichergehen, dass er sich bei dem Aufprall mit dem Erdboden nichts gebrochen hatte. Professor Sarney kam mit Professor Mc Gonagall und Professor Summer zu der leichtverletzten Schülerin und dem verletzten Schüler gerannt.

„Geht es Ihnen gut, Mister Weasley!“, fragte Professor Mc Gonagall und schaute sich die Schürfwunden von ihrem Schüler an. Währenddessen begutachtete Professor Sarney die leichten und wenigen Schürfwunden von Emily Potter. Sie konnte keine schlimmere Verletzung feststellen, riet ihr aber trotzdem den Krankenflügel aufzusuchen, um dies absegnen zu lassen.

Zane Weasley konnte die Schuldirektorin Professor Mc Gonagall beruhigen, dass seine Verletzungen nicht so schlimm sind, wie sie momentan aussehen. Professor Mc Gonagall befahl Zane nach der Bekanntgabe des Siegers den Krankenflügel aufzusuchen und sich einer Untersuchung zu unterziehen.

Sarah und Diana waren froh, dass die beiden nichts Schlimmeres erlitten hatten. Anna war ebenfalls auf dem sicheren Erdboden der Insel angekommen. Sie war immer noch in einer Art *Schockzustand*- sie würde einige Zeit brauchen, bis sie das gerade Erlebte verarbeitet hat. Marc kam nach einigen Minuten angefliegen und landete neben der großen Schülermenge auf der großen Wiese. Somit waren alle Teilnehmer wieder zur Startposition zurückgekehrt.

Professor Sarney wollte den Sieger des ersten Wettbewerbes bekanntgeben. Sie schritt einige Meter von der Schülermenge weg und wandte sich ihr anschließend durch eine leichte Drehung wieder zu. „Der Gewinner der ersten Wettbewerbes ist Zane Weasley!“, sagte Professor Sarney und klatschte mit ihren Händen. Professor Mc Gonagall und Professor Summer klatschten ebenfalls, um dem Sieger ihren Glückwunsch auszusprechen. Nach wenigen Sekunden begannen die Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrganges zu klatschen. Damit zeigten sie Zane, dass sie sich über seinen Sieg freuten und gratulierten ihm damit gleichzeitig zum Sieg.

Anna, Emily und Zane konnten es nicht glauben. Sie blickten zu dem kleinen, braunen Nest herüber. Das goldene Ei leuchtete und lag fast in der Mitte des Nestes.

„Aber wann hat Zane das goldene Ei denn in das Nest gelegt?“, fragte Anna verwirrt.

„Als Zane gehört hatte, dass Emily mit dir zusammengeprallt war, ließ Zane das goldene Ei fallen und versuchte Emily aufzufangen. Das goldene Ei landete in dem Nest und Emily konnte gerettet werden!“, antwortete Sarah. Ihr Bruder hatte sich auf seine Zielgenauigkeit verlassen, und das goldene Ei fallen lassen, als er mehrere Meter darüber schwebte. Zane war es wichtiger, dass er seine Freundin retten konnte. Anna wollte es nicht glauben. Sie verließ die Schülermenge und die drei Professorinnen. Sie ging zu ihrem Haus und wollte von dem ganzen Wettbewerb nichts mehr hören. Sie war noch sichtlich verwirrt von dem Zusammenprall mit ihrer Rivalin Emily Potter gewesen. Marc machte sich ebenfalls mit seinen Freunden aus dem grünen Haus aus dem Staub ohne noch ein weiteres Wort über den Wettbewerb von sich zugeben. Er

musste eine erneute Niederlage gegen seinen Rivalen Zane Weasley einstecken. Ob er diese erneute Niederlage ertragen kann, steht noch in den Sternen.

Professor Sarney holte ein goldenes Puzzleteil aus ihrer Manteltasche und überreichte es Zane. „Herzlichen Glückwunsch, Mister Weasley! Sie haben den ersten Wettbewerb gewonnen. Dies ist ihr Preis!“, fügte Professor Sarney mit einem kleinen Lächeln auf ihren Lippen hinzu.

Zane nahm das Puzzleteil dankend an und verstaute es in seiner gelben Hosentasche. Er schaute zu Emily und schenkte ihr ein Lächeln.

„Der nächste Wettbewerb findet in drei Wochen statt. Weitere und nähere Informationen werde ich Ihnen kurz vor dem zweiten Wettbewerb bekanntgeben. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag und lernen Sie fleißig!“, fügte Professor Sarney hinzu und ließ ihren Blick durch die Gesichter aller Schülerinnen und Schüler wandern. Anschließend verabschiedeten sich Professor Mc Gonagall und Professor Summer von den Schülerinnen und Schülern des ersten Jahrganges. Professor Sarney sammelte die vier Besen ein, ließ diese mit dem kleinen, braunen Nest verschwinden und schnappte sich das goldene Ei. Die drei Professorinnen machten sich auf den Weg zum *White Angel*.

Es dauerte noch eine Weile, bis sich die meisten Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrganges auf den Rückweg zu ihrem Haus machten.

Zane Weasley und Emily Potter genossen ihren Sieg und die glückliche Landung auf der Wiese, nachdem Emily ihren roten Besen nicht mehr kontrollieren konnte. Sarah Weasley und Diana Blair waren einfach nur glücklich, dass den beiden nichts Schlimmes passiert ist.

Während fast alle Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrganges in ihren Zimmer waren und für die anstehende Woche Hausaufgaben erledigten, saßen Zane und Emily im Krankenflügel des *White Angel* und ließen sich untersuchen, wie es Professor Mc Gonagall angeordnet hatte.

Obwohl die Beiden nicht zu jenen Personen gehören, die bei jeder Kleinigkeit zum Arzt rennen, hatten sie sich der Anordnung von Professor Mc Gonagall gebeugt.

Professor Sarney hatte Anna Bailey wegen großer Unvernunft gegenüber einer Mitschülerin dreißig Punkte von ihrem Schülerpunktekonto abziehen lassen. Sie war der Meinung, dass die Leichtsinnigkeit von Anna Bailey im ersten Wettbewerb bestraft werden müsste. Die anderen Professoren stimmten ihr zu, sodass sie diese Anordnung durchführen durfte.

Es ging ein Tag zu Ende, der bei einigen Schülerinnen und Schülern nicht so schnell in Vergessenheit geraten wird. Es dauerte nicht mehr lange, bis der nächste Wettbewerb auf dem Terminplan stand. Was die Schülerinnen und Schüler dort erwarten werden, ist mit diesem ersten Wettbewerb nicht zu vergleichen- denn es gibt Dinge, die sind weitaus gefährlicher...

Fortsetzung folgt...

Die verborgene Waldlichtung (1) – Der Verdacht

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 21: Die verborgene Waldlichtung (1) – Der Verdacht

Es ist nun eine weitere Woche an der Zauberakademie vergangen. Es war nun Samstag, der 11. Oktober. Der erste Wettbewerb liegt sieben Tage zurück, und die vier Teilnehmer haben sich auskuriiert. Marc Greenwood hatte sich mit seiner zweiten Niederlage gegen Zane Weasley abgefunden, und versuchte ihn in den letzten und kommenden Tagen aus dem Weg zu gehen. Anna Bailey hatte sich von ihrem leichtsinnigen Zusammenprall mit ihrer Rivalin Emily Potter erholt, und den großen Punkteabzug toleriert. Emily Potter und Zane Weasley hatten sich im Krankenflügel der Zauberakademie untersuchen lassen. Die Ärztin hatte nichts Schlimmes feststellen können, und verordnete den beiden nur drei Tage *Bettruhe*. Somit mussten Emily und Zane drei Tage im Bett liegen und sich von den minimalen Verletzungen, wie einigen Schürfwunden, erholen.

Heute war ein bewölkter Tag. Die Sonne kam nicht durch die dicke Wolkendecke zum Vorschein. Außerdem sahen die dicken Wolken am Himmel nach Regen aus. Dies kümmerte die wenigsten Schülerinnen und Schüler der Zauberakademie. Die Schülerinnen und Schüler des dritten Schuljahres mussten für ihre Abschlussprüfungen lernen, die im kommenden Jahr anstanden. Die Schülerinnen und Schüler des zweiten und ersten Schuljahres mussten sich um die restlichen Hausaufgaben kümmern. Die Professoren der Zauberakademie hatten besonders den Erstklässlern viele Hausaufgaben aufgedrückt, weil an diesem Wochenende kein Wettbewerb anstand.

Emily lag in ihrem Bett und genoss ihren Schlaf. Sarah und Diana waren schon wach und saßen an einem Tisch im roten Gemeinschaftsraum. Sie frühstückten bereits, wie fast alle anderen Schülerinnen und Schüler des roten Hauses.

„Diana? Ich glaube, dass ich ein neues Versteck gefunden habe. Ich weiß, wo wir mit großem Glück ein paar Puzzleteile finden können.“, flüsterte Sarah ihrer Freundin über den Tisch. Diana wirkte ein wenig irritiert. Sie bestrich sich ihr Brot mit einer orangefarbenen Marmelade.

„Stimmt. Ich habe die Puzzleteile schon wieder vergessen! Wo vermutest du denn die anderen Puzzleteile?“, fragte sie in ihrem Flüsterton, nachdem sie den ersten Biss von ihrem Marmeladenbrot gekaut und herunter geschluckt hatte.

„In diesem großem Wald hinter dem grünen Haus. Dieser Wald verbirgt bestimmt irgendwelche Geheimnisse!“, antwortete Sarah in ihrem Flüsterton, damit die anderen Schülerinnen und Schüler nichts von ihrer Idee hören konnten.

„Okay. Es könnte möglich sein, dass sich dort ein paar Puzzleteile verstecken. Wir sollten Emily informieren, wenn sie aufgestanden ist!“, entgegnete Diana und biss mehrere Male von ihrem orangefarbenen Marmeladenbrot ab. Sarah aß ihr Brot ebenfalls auf und füllte sich anschließend noch eine kleine Schale mit frischem Kürbismusli. Die beiden bemerkten nicht, dass sich ihnen eine Schülerin des roten Hauses näherte.

„Guten Morgen, Mädels!“, sagte Emily kurz und knapp und setzte sich neben ihre Freundin Diana an den Tisch im roten Gemeinschaftsraum.

Sarah und Diana begrüßten ihre Freundin. Emily füllte sich eine Schale mit Kürbismusli und Milch.

„Sarah hat eine tolle Entdeckung gemacht, Emily. Du solltest es dir anhören!“, sagte Diana und schaute zu ihrer Freundin Sarah herüber. Sarah hatte sich fast verschluckt, weil Diana nicht geflüstert hatte.

„Du sollst doch nicht so laut sprechen, Diana. Die anderen Schülerinnen und Schüler dieses Hauses könnten uns zuhören, und dann wird es stressig!“, sagte Sarah und schaute ihre Freundin Diana mit einem ernsthaften Blick an. Emily war noch verschlafen und konnte den beiden nicht wirklich folgen.

„Was gibt es?“, fragte Emily kurz und knapp.

„Ich habe eine Vermutung, wo sich weitere Puzzleteile befinden könnten. In dem großem Wald hinter dem grünen Haus!“, antwortete Sarah in ihrem Flüsterton und schaute ihre Freundin Emily mit einem kleinen, glorreichen Lächeln an. Emily ließ ihren Löffel in die Schale mit Kürbismusli und Milch fallen. Sie realisierte nur langsam, was Sarah ihr damit sagen wollte.

„Puzzleteile? Wo? Wie?“, stammelte Emily, während sie die kleine Milchlache auf dem Tisch mit einer weißen Serviette wegwischte.

„Emily! Ich habe einen ziemlich großen Verdacht, wo wir Drei weitere Puzzleteile finden können!“, entgegnete Sarah. Sie schaute zu ihrer Freundin, die langsam verstand, was Sarah ihr sagen wollte.

„Okay... Dann müssen wir diesen Ort unbedingt durchsuchen!“, antwortete Emily und begriff langsam, worum es in diesem Gespräch ging.

„Ja, wir sollten diesen Ort unbedingt durchsuchen, aber wir sollten warten bis es dunkel geworden ist. Wir können unmöglich bei Tageslicht in den Wald gehen. Die Gefahr ist zu groß, dass wir von irgendwelchen anderen Schülerinnen und Schülern gesehen werden!“, sagte Sarah und schaute sich im roten Gemeinschaftsraum um. Sie wollte sicher gehen, dass sie von keiner Schülerin und keinem Schüler belauscht werden.

„Sarah hat Recht. Wir sollten warten bis es dunkel geworden ist!“, fügte Diana hinzu und verstärkte damit die Aussage ihrer Freundin Sarah. Die beiden schauten zu ihrer Freundin Emily. Emily legte ein kleines Grinsen auf. Sie hatte nun verstanden, was Sarah ihr verkünden wollte.

„Gute Idee, Sarah. Wenn wir wirklich in diesem Wald ein paar Puzzleteile finden, dann könnten wir unseren Vorsprung enorm ausbreiten. Wir sollten heute Abend aufbrechen. Je schneller, desto besser!“, sagte Emily und grinste ihre beiden Freundinnen abwechselnd an.

„Okay. Ich bin dabei. Wir sollten unsere kleine Reise gut vorbereiten.“, sagte Sarah und schaute zu ihrer Freundin Diana herüber. Diana nickte hastig und gab den beiden Mädchen zu verstehen, dass sie ebenfalls mit auf diese kleine Reise kommen würde.

„Okay. Dann ist es beschlossene Sache! Aufgrund solcher Sachen liebe ich euch einfach, Mädels!“, sagte Emily und schob sich voller Freude einige Löffel mit Kürbismusli in den Mund. Sarah genoss ihre kleine Schale mit Kürbismusli ebenfalls. Diana gönnte sich zum Abschluss einen knackigen Apfel.

Die drei Mädchen aus dem roten Haus aßen ihre leckeren Kleinigkeiten bis zum letzten Stück auf und machten sich anschließend auf den Weg in ihr Zimmer. Sie wollten sämtliche Vorkehrungen für die kleine Reise, die schon an diesem Abend beginnen sollte, planen.

Zane lag in seinem Bett und blätterte in seinem Buch, welches er von seiner Mutter zu seinem Geburtstag geschenkt bekommen hatte, herum. Er blieb bei dem dritten Kapitel mit dem Namen *Zaubersprüche und Flüche der braunen Erde* stehen. Er las sich die Einleitung zu diesem Kapitel durch:

„Die Zaubersprüche und Flüche der braunen Erde werden auch Erdzaubersprüche oder Erdflüche genannt. In diese Gruppe gehören alle Zaubersprüche und Flüche, in denen das *Element Erde* benutzt oder gebraucht wird. Desweiteren ist es nur wenigen Hexen und Zauberern möglich, diese Zaubersprüche und Flüche der braunen Erde einzusetzen. In der folgenden Tabelle sind alle mir bekannten Erdzaubersprüche und Erdflüche aufgelistet.“

Zane überflog die Liste der Erdzaubersprüche und Erdflüche. Kurz vor dem Ende der Tabelle richteten sich seine hellblauen Augen auf einen bestimmten Erdzauberspruch:

„Erdzauberspruch: Braune Erdexplosion! Dieser Zauberspruch ermöglicht der Anwenderin oder dem Anwender mit der Hilfe der Erde eine große Erdkugel zu erzeugen und diese in einer riesigen Erdexplosion enden zulassen. Die Folgen dieses Zauberspruches sind mir bis heute nicht bekannt.“

Zane konnte seinen Augen nicht trauen. Er erinnerte sich an seinen Geburtstag, als er mit Anne in der Höhle von Brinis im *Osten* der Insel war und nach drei Puzzleteilen suchte. Anne hatte damals diesen Erdzauberspruch eingesetzt, um ihn aus dem Bann der Schattenmagie zu befreien. Durch diesen elementaren Erdzauberspruch hatte Anne ihm das Leben gerettet.

„Anne beherrscht einen Erdzauberspruch. Sie gehört damit zu einer Gruppe ganz besonderer Hexen. Ich sollte sie fragen, ob sie mir beibringen kann, wie man einen elementaren Zauberspruch oder Fluch einsetzt!“

Zane schlug das Buch zu und verstaute es unter seinem Bett. Anschließend setzte er sich an seinen Schreibtisch und widmete sich zunächst seinen langweiligen Hausaufgaben. Er wollte Anne in den Abendstunden besuchen, wenn die meisten Schülerinnen und Schüler schon schlafen.

[...]

Emily hatte sich mit ihren Freundinnen Sarah und Diana den ganzen Tag auf die kleine Reise zu dem großen Wald hinter dem grünen Haus vorbereitet. Sie hatten sich einen Rucksack mit Essen und Trinken, sowie weiteren wichtigen Gegenständen wie Insektenspray, vorbereitet. Es war schon dunkel draußen, und die meisten Schülerinnen und Schüler lagen bereits in ihren Betten und schliefen. Sie hatten sich für diesen kleinen Ausflug ihre roten Jogginghosen mit einem weißen Kapuzenpullover angezogen. Auf der linken Brustseite funkelte der rote Löwe ihres Hauses. Sarah schnallte sich zusätzlich den gemeinsamen Rucksack auf ihre Schultern. Sie hatten beschlossen, dass sie den Rucksack im Wechsel tragen werden. Die Drei steckten ihren Zauberstab in ihre Hosentasche und verließen leise ihr Zimmer.

Mit leisen und zugleich rasanten Schritten liefen sie durch die großen, grünen Wiesen der Insel. Da sie zum grünen Haus mussten, welches im *Osten* der Insel lag, mussten sie einfach geradeaus am weißen Engel vorbeilaufen. In wenigen Minuten hatten sie den *White Angel* hinter sich gelassen. Sie konnten schon das grüne Haus und den dahinterliegenden Wald sehen. Der Wald wirkte in der Nacht riesig und unheimlich.

Es dauerte nur einige Minuten und die drei Freundinnen standen neben dem grünen Haus und starrten auf den endlosen Wald. Sie suchten nach einem bestimmten Weg, der in den riesigen Wald führen sollte. Allerdings fanden sie keinen Weg, sodass die drei Freundinnen beschlossen, einfach hinein zugehen. Als sie den ersten Baum des riesigen Waldes passierten, holten sie ihren Zauberstab heraus und ließen mit dem Lichtzauber *Lumos* eine kleine Lichtkugel an der Spitze ihres Zauberstabes erscheinen. Diese Lichtkugel spendete ihnen ein wenig Licht in der endlosen Dunkelheit. Mit einem kurzen Blick in die Gesichter ihrer Freundinnen vergewisserte sich Emily, dass ihre Freundinnen für diese kleine Reise bereit waren.

Mit dem Zauberstab in der Hand drangen die drei Schülerinnen in den riesigen Wald hinter dem grünen Haus ein.

Zane hatte seine restlichen Hausaufgaben erledigt und machte sich nun auf den Weg zu Anne Rhodes. Da es schon dunkel war, konnte er davon ausgehen, dass ihn niemand sehen würde. Er wollte sie aufsuchen, weil er heute Morgen in seinem Buch gelesen hatte, dass es die Zaubersprüche und Flüche der Elemente gibt. Anne war die Schülerin, die ihm an seinem Geburtstag aus der Schattenmagie mit der Hilfe eines Erdzauberspruches befreit hatte. Zane wollte Anne bitten, ihm einen Zauberspruch oder Fluch der Elemente beizubringen. Zane steckte seinen Zauberstab in die rechte Hosentasche seiner gelben Jogginghose und verließ sein Zimmer. Mit gleichmäßigen Schritten lief er durch die großen, grünen Wiesen der Insel.

Emily richtete ihren Zauberstab nach vorne. Mit vorsichtigen und langsamen Schritten bewegte sie sich vorwärts. Ihre Freundinnen Sarah und Diana befanden sich direkt hinter ihrer Freundin und schauten sich in der endlosen Finsternis des riesigen Waldes um.

„Denkt ihr, dass es hier in diesem Wald irgendwelche widerlichen Insekten oder Tiere gibt?“, fragte Diana ängstlich. Emily schritt langsam voran, während Sarah und Diana ihr folgten.

„Die Puzzleteile werden bestimmt von irgendwelchen Insekten oder Tieren bewacht. Wir sollten daher sehr aufmerksam auf unsere Umgebung achten!“, antwortete Emily.

„Na super. Ich hoffe, dass wir keinem Insekt begegnen!“, entgegnete Diana mit einem ironischen Unterton. Die drei Freundinnen liefen einen schmalen Weg zwischen zahlreichen Bäumen entlang. Die Bäume

standen sehr eng zusammen, und machten es den drei Freundinnen daher schwer, irgendetwas in weiter Ferne zusehen. Mit ihrem ganzen Mut gingen die drei Freundinnen tiefer in den Wald hinein.

Fortsetzung folgt...

Die verborgene Waldlichtung (2) – Der kleine Kobold

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 22: Die verborgene Waldlichtung (2) – Der kleine Kobold

Zane erreichte den Campus des blauen Hauses in wenigen Minuten. Es war kein Haus, sondern ein großes Schloss. Das blaue Haus der Insel war der pure Luxus. Es hatte die beste Ausstattung aller einzelnen Zimmer und war mit vielen luxuriösen Gegenständen geschmückt - die äußerliche Fassade, die Flure und die Gemeinschaftsräume. Zane schaute sich auf dem Campus um, und erkannte, dass die Zimmer der Mädchen im rechten Flügel des blauen Hauses lagen. Er schleicht mit leisen und rasanten Schritten über den Mädchencampus, stieg durch ein halbgeöffnetes Fenster im unteren Flur in den Mädchenbereich ein und machte sich auf die Suche nach dem Zimmer von Anne Rhodes. Nach wenigen Minuten hatte er alle Zimmer in der unteren Etage abgesucht und ihr Zimmer nicht gefunden. Daher stieg er die Treppe am Ende des Flures empor und suchte auf der ersten Etage nach ihrem Zimmer. Er wurde fündig.

Anne! Endlich habe ich dich gefunden!

Zane erhob seine rechte Hand und klopfte vorsichtig an der Tür. Er lauschte an ihrer Tür und konnte hören, dass jemand mit leisen Schritten zu dieser Tür gelaufen kam. Zane trat einen Schritt zurück, während sich die Tür öffnete.

Zane starrte auf einen Engel. Anne stand in ihrem bläulichen Nachthemd, welches ihr bis zu ihren Knien reichte, und blickte ihn mit ihren zuckersüßen Augen verschlafend an.

„Zane? Was willst du denn hier?“, fragte Anne verschlafend. Sie lehnte sich gegen ihre geöffnete Tür und schaute ihren unerwarteten Besucher an.

„Ähm... Ich wollte dich eigentlich um einen kleinen Gefallen bitten. Aber ich wusste nicht, dass du schon geschlafen hattest. Ich kann damit auch warten!“, antwortete Zane stotternd und zugleich verlegen. Es war ihm ein wenig peinlich, dass er Anne aus ihrem Schlaf gerissen hatte.

„Was möchtest du denn, Zane! Wobei soll ich dir helfen?“, entgegnete Anne immer noch verschlafend und versuchte krampfhaft ihre Augen offen zu halten.

„Ach.. egal. Ich werde dich ein anderes Mal fragen, wenn du ausgeschlafen bist. Tut mir Leid, dass ich dich geweckt habe, Anne!“, antwortete Zane verlegen.

Anne lächelte ihm entgegen. Sie sah wunderschön aus- mit ihren langen, blonden Haaren, den zuckersüßen Augen und dem niedlichen Lächeln.

„Zane? Ich werde dir helfen, wann immer ich kann... Allerdings brauche ich jetzt ein wenig Schlaf, weil ich den ganzen Tag an komplizierten Hausaufgaben und Aufsätzen gesessen habe. Ansonsten bin ich jeder Zeit für dich da, Zane!“, sagte Anne und lächelte dabei.

Zane lächelte ihr mit vollem Verständnis entgegen. Sein Herz begann schneller zuschlagen - es pulsierte regelrecht. Anne schloss ihre Tür und legte sich in ihr Bett. Es dauerte keine Minute und Anne schlief wieder tief und fest.

Zane konnte froh sein, dass es bereits dunkel gewesen war, denn sonst hätte Anne die Röte in seinem Gesicht gesehen. Es machte ihn verlegen, dass ein derartiges Mädchen ihm ein solch kleines Geständnis gemacht hatte. Zane war über ihre Reaktion nicht enttäuscht. Er machte sich mit einem schnellschlagenden Herzen auf den Rückweg zu seinem eigenen Zimmer.

Emily ging mit ihren Freundinnen Sarah und Diana immer tiefer in den Wald hinein. Die Bäume standen nun in großen Abständen zueinander. Somit konnten die drei Freundinnen besser erkennen, was vor ihnen lag.

„Da hinten. Da ist ein Eingang!“, sagte Sarah und deutete mit ihrem linken Zeigefinger in die Richtung, wo sie etwas entdeckt hatte. Die drei Freundinnen erhöhten ihre Schritte und rannten auf einen kleinen Eingang,

der sich in einem riesigen Baum befand, zu. Es befand sich ein kleines Loch am Rumpf des riesigen Baumes.

„Wenn Puzzleteile in diesem Wald versteckt sind, dann befinden sie sich bestimmt in diesem kleinen Loch!“, rief Emily fröhlich und erhöhte ihre Schritte.

„Emily! Sei vorsichtig, denn du weißt doch gar nicht, was sich in diesem Loch befindet!“, brüllte Sarah und versuchte ihre Freundin einzuholen, indem sie ihre Schritte ebenfalls erhöhte. Diana versuchte das Tempo ihrer beiden Freundinnen beizubehalten, doch sie fiel ein wenig zurück. Emily war kurz vor dem kleinen Loch, doch Sarah erreichte ihre Freundin noch rechtzeitig und riss sie zu Boden. Emily schlug auf dem Waldboden auf und rührt sich nicht von der Stelle. Diana blieb auf der Stelle stehen, als sie sah, dass Sarah ihre Freundin zu Boden gerissen hatte.

„Bist du wahnsinnig geworden, Emily? Was soll diese unvorsichtige Verfahrensweise?“, brüllte Sarah ihre am bodenliegende Freundin an. Sie konnte es nicht verstehen, warum Emily ohne Deckung und Vorsicht auf das kleine Loch, welches sich am Rumpf des riesigen Baumes befand, gestürzt war. Emily richtete sich auf, schlug sich den feinen Waldbodendreck von ihrem Kapuzenpullover und stellte sich auf ihre Beine.

„Keine Ahnung!“, antwortete Emily mürrisch und blickte ihre Freundin mit einem bösen Blick an.

„Es tut mir Leid, Emily. Ich wollte dich doch nur beschützen!“, sagte Sarah, die sich wieder ein wenig beruhigt hatte. Sarah ging auf ihre Freundin zu, und nahm sie sanft in ihren Arm. Sie drückte Emily ganz fest an sich. Emily zögerte zuerst, doch sie erwiderte die Umarmung und die Entschuldigung ihrer besten Freundin Sarah. Diana kam zu den beiden gelaufen, damit sie nicht alleine in diesem riesigen Wald stehen musste. Emily liefen einige Tränen über ihren Wangen.

Was ist los mit mir? Warum bin ich ohne Deckung meiner Freundinnen losgestürzt? Was stimmt nicht mit mir?

Emily wischte sich die Tränen von ihren Wangen und versuchte ein kleines Lächeln auf ihre Lippen zu zaubern.

„Es tut mir leid! Das wird nie mehr vorkommen, versprochen!“, sagte Emily und schaute zu ihren Freundinnen Sarah und Diana. Die beiden Freundinnen nickten und legten ein kleines Lächeln auf, was ihr sagen sollte, dass die beiden sie beim Wort nehmen und dass alles wieder in Ordnung war.

Emily hob ihren Zauberstab vom Waldboden auf. Er war ihr auf den Waldboden gefallen, als sie von Sarah zu Boden gerissen wurde. Sie steckte ihn in ihre rechte Hosentasche. Die drei Freundinnen freuten sich, dass nun alles wieder in Ordnung war, doch sie bekamen nicht mit, wie ein kleines Wesen aus dem Loch des riesigen Baumes lief.

„Du besitzt sehr viel Mut, Mädchen! Aber Mut kann manchmal tödlich sein!“, sagte das kleine Wesen in einer tiefen und zugleich bösen Stimme. Die drei Freundinnen wirbelten herum, und Diana richtete ihren Zauberstab mit der kleinen Lichtkugel gegen das Loch des riesigen Baumes. Die drei Freundinnen erschrakten als sie auf die kleine Kreatur starrten, die aus dem Loch des Baumes lief.

Es war ein sehr kleiner Kobold. Er hatte eine erdbraune Haut, ein kleines und relativ hässliches Gesicht und war an seinem Körper mit verschiedenen Blättern des Waldes bestückt. In seiner rechten Hand hielt er eine kleine Laterne, in der eine rote Kerze brannte. Es war ein angsteinflößender, kleiner Kobold.

„Was willst du, Kobold?“, rief Sarah, zog ihren Zauberstab und richtete ihn gegen den kleinen Kobold mit der Laterne. Emily ließ ihren Zauberstab in ihrer Hosentasche und beobachtete den kleinen Kobold.

„Ich will euren Mut testen! Ihr wollt doch bestimmt dieses Gold gewinnen?“, entgegnete der kleine Kobold, griff unter sein Blätterhemd und zog zwei, goldene Puzzleteile hervor.

„Der kleine Kobold hat die zwei Puzzleteile, die wir suchen!“, rief Diana und schaute zu ihren Freundinnen herüber.

„Und wie bekommen wir dieses Gold?“, wollte Emily wissen. Sie musterte den kleinen Kobold von oben bis unten. Sie suchte nach einem Zauberstab oder irgendeiner Waffe, womit er sich gegen die drei Schülerinnen wehren konnte. Der kleine Kobold versteckte die zwei, goldenen Puzzleteile wieder in seinem Blätterhemd.

„Ihr müsst euren Mut beweisen, indem er mir etwas Essen bringt!“, antwortete der kleine Kobold.

„Du willst uns doch verarschen!“, rief Sarah. Emily und Diana konnten es ebenfalls nicht verstehen, was der kleine Kobold damit bezwecken wollte.

„Nein. Ich möchte, dass ihr mir etwas Essen bringt. Wenn ihr dies macht, bekommt ihr die zwei Puzzleteile, wie ihr sie nennt!“, antwortete der kleine Kobold. Die drei Freundinnen sahen sich an, und tauschten über ihre Blicke ihre fassungslosen Gedanken aus.

„Dann erzähl uns mal, wie wir das anstellen sollen!“, forderte Emily den kleinen Kobold auf. Der kleine Kobold ging einige Schritte nach vorne und verließ somit das kleine Loch in dem riesigen Baum. Er stellte seine kleine Laterne mit der roten Kerze auf den Waldboden und schaute zu den drei Freundinnen herüber.

„Jedes Mädchen wird einen eigenen Eingang zu der verborgenen Waldlichtung betreten. Ihr dringt durch euren eigenen Weg in die verborgene Waldlichtung vor und bringt mir eine große, violettfarbene Raupe. Wenn ihr mir diese Raupe besorgt, dann werde ich euch die zwei Puzzleteile überlassen!“, sagte der kleine Kobold und deutete dabei auf zwei weitere, riesige Bäume. Die drei Freundinnen schauten sich um, und sahen, dass es noch zwei weitere, riesige Bäume mit einem kleinen Loch gab.

„Wir sollen jeder einen Eingang wählen, uns in die verborgene Waldlichtung vorkämpfen und eine Raupe fangen, die wir dir zum Essen mitbringen?“, antwortete Sarah benebelt.

Emily und Diana rückten an ihre Freundin heran. Sie schauten sich gegenseitig an. Sarah verstand, was Emily und Diana ihr mit ihren Blicken sagen wollten. Sarah nickte und erhob ihren Zauberstab.

„Wir nehmen die Herausforderung an. Wir sind jetzt schon soweit in diesen riesigen Wald vorgedrungen, dass wir nun keinen Rückzieher mehr machen. Wir werden dir deine Raupe besorgen- dafür wollen wir die zwei, goldenen Puzzleteile von dir haben!“, sagte Sarah und schaute zu dem kleinen Kobold herüber.

„Wenn ihr mir die Raupe besorgt, dann bekommt ihr auch die zwei, goldenen Puzzleteile. Ich werde mein Wort halten! Nun ... Sucht euch einen Eingang aus!“, antwortete der kleine Kobold und grinste mit einem bösen Gedanken. Allerdings bekamen dies die drei Freundinnen aufgrund der weiten Entfernung nicht mit.

Emily, Sarah und Diana hatten sich nach einer kurzen Absprache entschieden. Sarah überreichte Emily und Diana ein wenig von ihrem Proviant und gab ihnen eine Dose mit Insektenspray mit- den Rucksack behielt Sarah auf ihrem Rücken. Emily schritt langsam voran, und betrat das Loch, durch das der kleine Kobold erschienen war. Sarah und Diana schritten ebenfalls voran- Sarah nahm das Loch auf ihrer linken Seite und Diana nahm das Loch auf ihrer rechten Seite. Die drei Freundinnen drehten sich um und schauten noch einmal zurück. Die Baumrinde bewegte sich, und das kleine Loch wurde immer kleiner. Es war ein Mechanismus, der die drei Freundinnen davon abhalten sollte, zu flüchten. Die drei Freundinnen richteten ihren Zauberstab nach vorne und sprachen erneut den Lichtzauber *Lumos*. Es erschien eine kleine Lichtkugel an der Spitze ihrer Zauberstäbe. Mit dem Mut im Herzen und dem Zauberstab in ihrer rechten Hand schritten die drei Freundinnen in einem jeweils anderen Baumtunnel voran.

Zu diesem Zeitpunkt konnten sie nicht wissen, dass in einem der drei Wege überhaupt keine Gefahren lauern, in dem anderen der drei Wege einige Insekten und Fallen lauern und in dem letzten der drei Wege Gefahren lauern, die einem nur im aller schlimmsten Alptraum begegnen.

Emily kroch durch einen kleinen Baumtunnel. Sie richtete ihren Zauberstab mit der kleinen Lichtkugel nach vorne, um mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen. Mit ihrer anderen Hand stützte sie sich gegen den Baumtunnel, um ihr Gleichgewicht zu halten. Nach einigen Minuten sah sie, dass der Baumtunnel in einer gewissen Entfernung endete. An diesem Punkt drangen mehr Lichtstrahlen ein, als an ihrer momentanen Position. Sie kroch vorsichtig voran. Als sie das Ende des Baumtunnels erreicht hatte, richtete sie sich auf und löschte die Lichtkugel an der Spitze ihres Zauberstabes. Emily schaute sich in der kleinen Waldlichtung um. Sie sah viele Gräser und Sträucher, kleine Bäume und eine Steinplatte, die sich in weiter Ferne befand.

Wenn ich in dieser Waldlichtung eine Raupe suchen müsste, dann sollte ich zunächst nach meinen Freundinnen suchen. Sie warten bestimmt an der kleinen Steinplatte!

Emily durchstreifte die kniehohen Gräser und Sträucher und machte sich auf den Weg zu der kleinen Steinplatte. Ihren Zauberstab richtete sie die ganze Zeit nach vorne, um mögliche Kreaturen blitzartig angreifen zu können.

Zane war in sein eigenes Zimmer zurückgekehrt und hatte sich ebenfalls in sein Bett gelegt. Er war über die Reaktion seiner Freundin Anne nicht enttäuscht, sondern er freute sich, dass sie ihm ein kleines Geständnis gemacht hatte. Er hatte noch genügend Zeit, Anne darum zu bitten, ihm einen der Zaubersprüche oder Flüche der Elemente beizubringen. Er schloss seine Augen und dachte immer wieder daran, wie Anne ihm ihre Tür

öffnete und ihn mit einem verschlafenen und zuckersüßen Blick anschaute.

Emily durchstreifte die kniehohen Gräser und Sträucher der verborgenen Waldlichtung. Sie hatte eine kleine Steinplatte ausfindig machen können. Als sie die kleine Steinplatte erreicht hatte, sah sie ihre beiden Freundinnen Sarah und Diana vor dem Treppenansatz der kleinen Steinplatte.

Allerdings lächelten die beiden Freundinnen ihr nicht entgegen- Sarah lag am Boden und war an ihren Armen mit Blut überströmt, während Diana neben ihrer verletzten Freundin kniete und sie mit einer gelben Flüssigkeit einrieb.

„S-a-r-a-h!“, rief Emily und rannte auf ihre beiden Freundinnen zu. Während sie sich ihren beiden Freundinnen näherte, steckte sie ihren Zauberstab in ihre rechte Hosentasche. Sie warf sich auf ihre Knie und berührte die blutüberströmenden Arme ihrer besten Freundin. Diana hatte die blutigen Wunden ihrer Freundin mit einer gelben Flüssigkeit eingestrichen, sodass die Wunden mit diesem Mittel verschlossen wurden und kein Blut mehr aus den Wunden laufen konnte. Trotz dieser Flüssigkeit sahen die Arme von Sarah schlimm aus.

Fortsetzung folgt...

Die verborgene Waldlichtung (3) – Die Erinnerung

Die Zauberakademie (1)-

Die neue Ära

Kapitel 23: Die verborgene Waldlichtung (3) – Die Erinnerung

Emily durchstreifte die kniehohen Gräser und Sträucher der verborgenen Waldlichtung. Sie hatte eine kleine Steinplatte ausfindig machen können. Als sie die kleine Steinplatte erreicht hatte, sah sie ihre beiden Freundinnen Sarah und Diana vor dem Treppenansatz der kleinen Steinplatte.

Allerdings lächelten die beiden Freundinnen ihr nicht entgegen - Sarah lag am Boden und war an ihren Armen mit Blut überströmt, während Diana neben ihrer verletzten Freundin kniete und sie mit einer gelben Flüssigkeit einrieb.

„S-a-r-a-h!“, rief Emily und rannte auf ihre beiden Freundinnen zu. Während sie sich ihren beiden Freundinnen näherte, steckte sie ihren Zauberstab in ihre rechte Hosentasche. Sie warf sich auf ihre Knie und berührte die blutüberströmenden Arme ihrer besten Freundin. Diana hatte die blutigen Wunden ihrer Freundin mit einer gelben Flüssigkeit eingestrichen, sodass die Wunden mit diesem Mittel verschlossen wurden und kein Blut mehr aus den Wunden laufen konnte. Trotz dieser Flüssigkeit sahen die Arme von Sarah schlimm aus.

„Sarah? Sarah? Was ist passiert?“, sagte Emily. Der Anblick ihrer verletzten Freundin rührte sie zu Tränen. Es war bereits das zweite Mal, dass an diesem Tag Tränen vergossen wurden.

„Sie wurde angegriffen - von irgendeinem riesigen Insekt mit scharfen Klingen!“, antwortete ihre Freundin Diana. Sarah war nicht in der Lage irgendeine Antwort von sich zugeben, weil sie gegen die Schmerzen ihrer Verletzungen ankämpfen musste.

Diana hatte alle blutigen Wunden ihrer Freundin Sarah mit der gelben Flüssigkeit verschlossen. Sie reichte ihrer verletzten Freundin etwas zu trinken, damit sie wieder ein wenig Flüssigkeit tanken konnte.

„Und wo ist dieses Killerinsekt jetzt?“, wollte Emily von ihren Freundinnen wissen. Sie hielt die Hand ihrer verletzten Freundin fest und streichelte ihr sanft über die Schläfe.

„E-s i-s-t n-o-c-h h-i-e-r i-n d-i-e-s-e-r W-a-l-d-l-i-c-h-t-u-n-g!“, antwortete Sarah vor Erschöpfung und zugleich starken Schmerzen.

„Wir müssen sehr vorsichtig sein, Emily!“, fügte Diana hinzu und schaute ihre Freundin an. Emily nickte. Sie sah, dass Leichtsinn mit schweren Taten bestraft wird. Sarah trank die Flasche mit Kürbissaft leer und reichte sie ihrer Freundin Diana. Diana verstaute die leere Flasche in ihrem gemeinsamen Rucksack, während Sarah versuchte, sich aufzuraffen. Emily half ihrer verletzten Freundin auf die Beine. Es dauerte einige Augenblicke, doch Sarah konnte wieder stehen. Allerdings konnte man ihr ansehen, dass es ihr nicht gut ging.

„Wir sollten so schnell wie möglich diese verdammte Raupe finden und zu diesem kleinen Kobold zurückkehren! Und ich habe schon eine Idee!“, beschloss Diana und schaute zu ihren Freundinnen. Sarah nickte und versuchte ihrer Freundin ein kleines Lächeln zu schenken. Emily stimmte ihr ebenfalls mit einem kurzen Nicken zu. Diana verkündete ihren Plan, während ihre beiden Freundinnen ihr lauschten.

Diana schnallte sich den gemeinsamen Rucksack auf den Rücken und stützte ihre verletzte Freundin, sodass sie beim Gehen nicht zur Seite umfallen würde. Emily rannte die Stufen, die zu der Steinplatte führten hinauf und sah sich auf der kleinen Steinplatte um. In der Mitte der Steinplatte stand eine goldene Schatulle. Emily näherte sich vorsichtig der goldenen Schatulle. Sie kniete sich vor ihr nieder und berührte sie mit ihren beiden Händen. Die goldene Schatulle war mit vielen verschiedenen Symbolen geschmückt. Allerdings erkannte Emily keines dieser vielen Symbole. Es muss daher aus einer Zeit stammen, in der Emily noch nicht geboren war. Sie öffnete den Deckel der goldenen Schatulle, indem sie ihn vorsichtig zu Seite schob. Es drangen Geräusche aus der goldenen Schatulle.

Ich habe sie gefunden! Die verdammten Raupen, die dieser kleine Kobold haben möchte!

Emily schloss die goldene Schatulle, indem sie den Deckel wieder auf seinen ursprünglichen Platz schob. Sie hatte zwei bis drei kleine Raupen gesehen, die sich im Innern der goldenen Schatulle befanden.

Nachdem sie die goldene Schatulle wieder verschlossen hatte, rannte sie die Stufen hinunter. Sarah und Diana standen am Treppenansatz und warteten auf ihre Freundin. Emily strahlte ihren Freundinnen entgegen und zeigte ihnen die goldene Schatulle. Die beiden Freundinnen verstanden, dass Emily die gewünschten Raupen gefunden hatte. Sie verstaute die goldene Schatulle in ihrem gemeinsamen Rucksack, welcher zurzeit auf dem Rücken von Diana verweilte.

Die drei Freundinnen wollten sich auf den Rückweg machen, doch sie wurden von einem ungebetenen Gast aufgehalten. Die drei Freundinnen wirbelten herum und starrten auf ihren schlimmsten Alptraum. Sie sahen ein riesiges Insekt, welches an die zwei Meter reichen müsste. Es besaß große, kräftige Flügel, die lautlos in der Luft flatterten. Außerdem besaß es ein gutausgestattetes Gebiss mit vier reißfesten Eckzähnen. Doch das schlimmste waren die fast ein Meter großen Scherenhände, die sehr scharfe Klingen besaßen und alles Erdenkliche zerkleinern konnten.

Die drei Freundinnen rückten näher zusammen und starrten auf jenes riesige Insekt. Es war die Kreatur, die sie davon abhalten sollte, die goldene Schatulle aus der verborgenen Waldlichtung zu entfernen.

„Mädels? Zieht euren Zauberstab! Wir müssen dieses riesige Insekt irgendwie bekämpfen!“, sagte Emily und zog ihren Zauberstab aus ihrer rechten Hosentasche. Diana und Sarah zogen ebenfalls ihren Zauberstab und richteten ihn gegen das riesige Insekt.

Das Insekt kreuzte seine Klingen und stieß einen fürchterlichen Schrei aus. Sarah wandte ihren Blick von der riesigen Kreatur ab und versank in ihren Gedanken. Sie erinnerte sich an jenen Tag, an dem ihr ihre Mutter etwas über bestimmte Zaubersprüche erklärt hatte...

Es war ein Tag, an dem Hermine und Ronald Weasley zu einer großen Grillfeier eingeladen hatten. Es kamen alle Familienmitglieder und Bekannten, die etwas mit der Familie *Weasley* zu tun hatten. An diesem Abend überraschte ein kleiner Regen die idyllische Grillfeier und das Feuer zum Grillen wurde gelöscht. In wenigen Sekunden hatte ihre Mutter Hermine das Feuer wieder entfacht. Anschließend hatte sie ihre Tochter zur Seite gezogen und ihr zugeflüstert: *Es gibt Zaubersprüche und Flüche in verschiedenen Elementen, die nur von bestimmten Hexen und Zauberern eingesetzt werden können. Mein Element ist das Feuer! Somit konnte ich das Feuer zum Grillen wieder anzünden, indem ich einen Feuerzauberspruch anwendete. Wenn du eine Situation erleben solltest, indem du dich bereit für diese Zaubersprüche und Flüche fühlst, dann sei mutig, und versuche es! Du schaffst das schon ... du hast es nämlich im Blut!*

Sarah löste sich von ihren Gedanken und richtete ihren Blick wieder auf die riesige Kreatur. Das riesige Insekt beendete das fürchterliche Geschrei und löste die Klingen voneinander. Es schwang lautlos seine Flügel, richtete seine Klingen nach vorne und flog im Sturzflug auf die drei Freundinnen zu.

„Was sollen wir tun?“, fragte Diana panisch und schaute zu ihrer Freundin Emily herüber. Emily schüttelte ihren Kopf, weil sie keine Idee hatte. In diesem Moment löste sich Sarah von ihrer Freundin Diana und ging vorsichtig einige Schritte nach vorne. Sie richtete ihren Zauberstab nach vorne. Ihr Zauberstab veränderte seine Farbe. Er wechselte von einem dunklen Braun in ein leuchtendes Rot. Es sah fast so aus, als ob ihr Zauberstab Feuer gefangen hatte. Mit ihren stechenden Schmerzen und einem klaren Mut in ihrer Stimme rief Sarah:

„Feuer-Zauberspruch: Feuertornado!“

An der Spitze ihres Zauberstabes bildete sich ein kleines Feuer, welches in wenigen Augenblicken entfacht wurde. Aus dem kleinen Feuer wurde ein riesiger Feuerwirbel, der in die Höhe schoss. Sarah zielte mit ihrem Zauberstab auf das riesige Insekt. Der Feuertornado traf das riesige Insekt, sodass es in einem starkerhitzten Feuerwirbel gefangen und verbrannt wurde.

Die drei Freundinnen sahen, wie einige Meter von ihnen entfernt Asche vom Himmel regnete.

Der Feuerwirbel bildete sich zurück, und das Feuer erlosch. Ihr Zauberstab wechselte wieder in ihr übliches Braun. Emily und Diana konnten ihren Augen nicht trauen. Ihre beste Freundin hatte einen gewaltigen Zauberspruch eingesetzt, von dem die beiden Freundinnen nichts wussten.

Emily lief zu ihren Freundinnen Sarah und Diana herüber. Sie umarmte ihre beste Freundin und küsste sie auf ihre rechte Wange.

„Danke, Sarah. Du hast uns das Leben gerettet!“, sagte Emily.

„Ich sollte euch danken, denn sonst hätte ich euch gar nicht retten können!“, antwortete Sarah mit einem leichten, sarkastischen Unterton. Diana umarmte ihre Freundin ebenfalls als Dank.

Die drei Freundinnen gönnten Sarah eine kleine Ruhepause, damit sie sich ein wenig erholen konnte, da sie sehr erschöpft auf ihre beiden Freundinnen wirkte.

Nachdem sie sich eine Stunde ausgeruht hatten, machten sie sich auf den Rückweg. Sie wollten dem kleinen Kobold die goldene Schatulle überreichen und die wohlverdienten Puzzleteile abholen.

Es verging eine weitere Stunde. Die drei Freundinnen hatten die verborgene Waldlichtung durch den Baumtunnel von Emily verlassen und standen nun wieder in dem Wald mit den riesigen Bäumen. Der kleine Kobold stand immer noch auf seinem alten Platz und hatte sich seitdem nicht mehr von der Stelle bewegt. Seine Laterne mit der roten Kerze stand auf dem Waldboden neben ihm. Die rote Kerze war schon fast hinunter gebrannt. Der kleine Kobold grinste schelmisch, weil er nicht damit gerechnet hatte, dass die drei Freundinnen seinen kleinen Test bestehen würden. Emily holte die goldene Schatulle aus dem gemeinsamen Rucksack und legte sie vor die Füße des kleinen Koboldes.

„Hier sind die Raupen, die du haben möchtest!“, sagte Emily und blickte ihn leicht verärgert an. Der kleine Kobold musterte die goldene Schatulle. Er schob den Deckel beiseite, sodass er auf den Waldboden fiel. In der goldenen Schatulle befanden sich drei kleine Raupen, die auf das Öffnen der Schatulle aufmerksam wurden. Sie wollten die goldene Schatulle verlassen und flüchten. Doch der kleine Kobold reagierte äußerst schnell, und verschloss die goldene Schatulle wieder mit dem Deckel. Er blickte zu Emily empor und grinste ihr entgegen.

„Ich bin sehr beeindruckt, meine Damen! Ihr sollt eure zwei, goldenen Puzzleteile bekommen!“, sagte der kleine Kobold und griff sich erneut unter sein Blätterhemd. Er zog die zwei, goldenen Puzzleteile hervor und reichte sie Emily. Emily griff nach den zwei, goldenen Puzzleteilen und eilte zu ihren beiden Freundinnen. Sie verstaute die goldenen Puzzleteile in ihrem gemeinsamen Rucksack und blickte noch einmal zu dem kleinen Kobold herüber.

„Und das war alles?“, wollte Emily wissen. Der kleine Kobold setzte sich in Bewegung und schritt zu seiner kleinen Laterne, welche er anschließend in seine rechte Hand nahm.

„Ich habe nichts anderes von euch drei Mädchen erwartet. Eure Eltern haben damals vor einigen Jahren auch ihren Mut immer wieder unter Beweis gestellt ... und sie leben heute noch. Ihr habt es eben in eurem Blut!“, antwortete der kleine Kobold und schnappte sich die goldene Schatulle mit seiner linken Hand. Die drei Freundinnen schauten ihn an- sie mussten zunächst realisieren, was ihnen der kleine Kobold gerade erzählt hatte.

„Du kennst unsere Eltern?“, fragte Sarah mit einer stotternden Stimme, während sich die drei Freundinnen gegenseitig verwirrt anschauten. Der kleine Kobold grinste den drei Hexen schelmisch entgegen.

„Ja, ich kannte den berühmten Harry Potter, seinen besten Freund Ronald Weasley, seine beste Freundin Hermine Granger und die kleine Ginny Weasley. Ich bin mir nur nicht sicher, ob sie mich nach der langen Zeit wieder erkennen werden!“, antwortete der kleine Kobold und setzte sich in Bewegung.

„Warte, kleiner Kobold!“, rief Emily und wollte dem kleinen Kobold hinterher rennen. Doch bevor sie den kleinen Kobold erreichen konnte, war er verschwunden ... einfach verschwunden, ohne ein Geräusch von sich zugeben.

Emily starrte durch den endlosen Wald, während sich Sarah und Diana ihrer Freundin nährten.

„Komm schon, Emily. Wir sollten uns auf den Rückweg machen. Wir haben die zwei, goldenen Puzzleteile bekommen, und nur deswegen waren wir in diesem unheimlichen Wald. Der kleine Kobold konnte auch irgendeine Lüge erzählt haben!“, sagte Diana und legte ihre rechte Hand auf die Schulter ihrer Freundin. Sarah nickte fröhlich, um ihre Freundin Diana Unterstützung zu leisten, denn sie wollte so schnell wie möglich diesen unheimlichen, endlosen Wald verlassen.

Emily willigte nach einigen Sekunden ein, weil sie es für unmöglich hielt, den kleinen Kobold wiederzufinden, um ihn zu fragen, woher und warum er ihre Eltern kannte.

Ohne eine weitere Frage zu stellen, was dieser kleine Kobold für eine Rolle im Leben ihrer Eltern gespielt hat, machten sich die drei Freundinnen auf den Rückweg zu ihrem Zimmer.

[...]

Die drei Freundinnen verließen den endlosen Wald hinter dem grünen Haus und eilten zu ihrem Zimmer im roten Haus. Die Sonne war bereits aufgegangen, und sorgte für einen fröhlichen und erfolgreichen Sonntag. Mit völliger Erschöpfung ließen sich die drei Freundinnen in ihre Betten fallen und schliefen sofort ein.

Emily schlief seelenruhig in ihrem Bett und träumte von dem kleinen Kobold, der über ihre Eltern gesprochen hatte. Sie konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen, dass der kleine Kobold ihr die Wahrheit über ihre Eltern erzählt hatte...

Fortsetzung folgt...

Das neue Paar der Zauberakademie

Die Zauberakademie (1) -

Die neue Ära

Kapitel 24: Das neue Paar der Zauberakademie

Es sind acht Stunden vergangen, seit Emily mit ihren beiden Freundinnen Sarah und Diana aus dem endlosen Wald hinter dem grünen Haus zurückgekehrt war. Die drei Freundinnen waren sofort in einen tiefen Schlaf gefallen, nachdem sie ihre Betten in ihren Zimmern erreicht hatten.

Es war bereits Nachmittag, als die drei Freundinnen aufwachten und ihre Betten verließen.

Die drei begaben sich in den Gemeinschaftsraum des roten Hauses, um sich etwas Essbares zu suchen. Diana fand noch einige Scheiben verschiedener Brotsorten, sowie verschiedene Aufstriche, wie Marmelade und Käse. Die drei Freundinnen nahmen sich die vom Frühstück übrig gebliebenen Lebensmittel und setzten sich an einen kleinen Tisch im Gemeinschaftsraum.

„Ich kann es irgendwie nicht glauben, dass wir gestern Nacht zwei, goldene Puzzleteile gefunden haben!“, sagte Diana und setzte sich mit ihren beiden Freundinnen an den kleinen Tisch.

Die drei Freundinnen bestrichen sich ihre Brote, und füllten ihre kleinen Kelche mit einem leckeren Kürbissaft. Diana war gut gelaunt und freute sich, dass sie gestern Nacht zwei, goldene Puzzleteile gefunden hatten. Emily und Sarah waren an diesem Morgen etwas zurückhaltend. Sarah hatte ihre Wunde mit einer Salbe bestrichen, damit sie alsbald verheilt.

Emily war in ihren Gedanken versunken und dachte an den kleinen Kobold, der ihnen eine kleine Prüfung auferlegt hatte, um die zwei, goldenen Puzzleteile zu bekommen. Dies war allerdings nicht der einzige Grund, warum sie an den kleinen Kerl denken musste. Als die drei Freundinnen ihren Preis erhalten hatten, erzählte der kleine Kobold, dass er ihre Eltern kennen würde.

Emily fragte sich die ganze Zeit, woher und warum dieser kleine Kobold ihre Eltern kannte. Es macht keinen Sinn, dass ein kleiner Kobold, der in einem Wald auf der *Insel der Wünsche* lebt, die Eltern von zwei Hexen kennt, die eigentlich gar keinen Kontakt zu kleinen Kobolden erwünschten.

Emily wollte sich mit dem kleinen Kobold unterhalten und ihn fragen, was ihn mit ihren Eltern verbindet. Sie rannte auf den kleinen Kobold zu, doch plötzlich war der kleine Kobold verschwunden. Einfach in Luft aufgelöst.

„Emily?“, rief Sarah und riss ihre Freundin aus ihren Gedanken.

„Was? Was ist los?“, fragte Emily verwirrt und schaute ihre Freundinnen abwechselnd an.

„Du denkst die ganze Zeit an diesen kleinen Kobold aus der Waldlichtung. Stimmt's, Emily!“, entgegnete Diana und zwinkerte ihr mit ihrem rechten Auge zu.

„Ähm... Ja, ich muss die ganze Zeit an diesen kleinen Kobold denken, weil er etwas über unsere Eltern gesagt hat. Du kannst dies vielleicht nicht verstehen, aber er hat von meinen Eltern gesprochen, also muss er sie gekannt haben... und zwar in der Zeit, wo sie den dunklen Lord bekämpft haben!“, antwortete Emily und legte ein dezentes Lächeln auf.

„Ja, ich habe dafür Verständnis. Aber ich weiß nicht, was es bedeutet, die Tochter des berühmtesten Zaubererpaars auf der Welt zu sein. Aber ich kann dir als deine beste Freundin sagen, dass du dir deswegen keine großen Gedanken machen solltest!“, erwiderte Diana.

„Sie hat Recht, Emily. Der kleine Kobold kann keine entscheidende Rolle im Leben unserer Eltern gespielt haben, denn sonst hätten sie uns die Geschichte bestimmt erzählt.“, fügte Sarah hinzu.

Emily schwieg eine Weile, während sie über die Worte ihrer Freundinnen nachdachte.

„Okay. Ihr habt Recht! Ich sollte diesen kleinen Kobold am besten vergessen. Dann konzentrieren wir uns mal auf die nächste Woche... steht irgendetwas Wichtiges auf dem Programm?“, entgegnete Emily und schenkte ihren Freundinnen ein kleines Lächeln.

Diana durchstöberte ihren Terminkalender für die anstehende Woche. Sarah schaute ihr dabei zu, wie sie die weißen Blätter durch ihre Finger gleiten ließ.

„Oh Wir schreiben am Donnerstag einen Test im Mathematik!“, sagte Diana und musste sich ein Lachen verkneifen.

„WAS?“, entgegneten Emily und Sarah im Chor.

„Professor Taylor hat es schon vor fast zwei Wochen gesagt, dass wir einen kleinen Test schreiben werden! Wir sollten schleunigst mit dem Lernen anfangen!“, antwortete Diana.

„Einverstanden! Wir essen erst zu Ende, holen anschließend unsere Mathematikunterlagen und setzen uns in die Sonne auf eine schöne Wiese!“, schlug Emily ihren beiden Freundinnen vor.

„Einverstanden!“, antworteten Diana und Sarah im Chor.

Die drei Freundinnen aßen ihre beschmierten Brote, tranken den süßen Kürbissaft leer, liefen in ihre Zimmer, wo sie ihre Mathematikunterlagen holten und begaben sich anschließend ins Freie.

Zane hatte an diesem sonnigen Sonntag etwas länger als gewöhnlich geschlafen. Er hatte im Gemeinschaftsraum des gelben Hauses gefrühstückt und sich anschließend an seine letzten Hausaufgaben gesetzt. Da er nun nichts mehr erledigen musste, zog er sich eine dünne, gelbe Strickjacke über und verließ sein Zimmer. Er wollte ein wenig am Strand vor seinem Haus spazieren gehen.

Anne lag in ihrem großen Bett und starrte mit ihren hellbraunen Augen an die Decke ihres Zimmers.

Sie dachte an die letzte Nacht zurück. Sie konnte sich nicht an jede einzelne Kleinigkeit erinnern, doch ihr war bewusst, dass Zane Weasley sie vergangene Nacht besucht hatte, und sie um einen kleinen Gefallen bitten wollte.

Anne streckte ihre Glieder in alle Richtungen, um sich den Schlaf aus den Knochen zu schütteln. Sie erhob sich aus ihrem Bett und ging hinüber zu ihrem riesigen Kleiderschrank. Sie nahm einen blauen Rock und eine weiße Bluse aus ihrem Kleiderschrank. Anschließend streifte sie sich ihr Nachthemd vom Körper und ließ dieses auf den weichen Fußboden ihres Zimmers fallen. Anne zog einen weißen Slip und einen weißen BH an, die ihre Figur gut zum Ausdruck bringen sollten. Anschließend zog sie ihren blauen Rock und die weiße Bluse an.

Bevor sie ihr Zimmer verließ und sich auf den Weg zu ihren neuen Freunden machte, stoppte sie in ihrem Badezimmer und legte ein süßliches Parfüm auf.

Emily und ihre Freundinnen Sarah und Diana saßen auf einer großen, grünen Wiese, die sich direkt in der Nähe des roten Hauses befand. Sie hatten sich ihre Mathematikunterlagen mitgenommen, um an der frischen und sonnigen Luft, für ihren anstehenden Mathematiktest zu lernen.

„Okay, als Erstes kümmern wir uns um diese blöden Gleichungen!“, posaunte Sarah voller Freude, während ihr einige Sonnenstrahlen ins Gesicht schienen.

„Aber das ist doch das Einfachste von allen Themen, Sarah!“, antwortete Emily neckisch.

„Okay, wir beginnen mit den Gleichungen. Danach kümmern wir uns um die schwierigen Themen!“, sagte Diana und wollte eine Reihenfolge in die zu lernenden Themen bringen.

„Okay, dann kümmern wir uns um die Gleichungen!“, willigte Sarah ein. Emily und Diana mussten sich ein Lächeln verkneifen, denn sie wussten, dass Sarah das Thema nicht besonders mochte.

„Du solltest ein bisschen mehr Begeisterung zeigen, Schwesterherz!“, tönte es aus einiger Entfernung. Die drei Freundinnen wirbelten herum und sahen, wie Zane sich ihnen näherte.

„Du kannst ja auch Mathematik. Kannst du uns nicht ein bisschen helfen?“, entgegnete Sarah und zwinkerte ihrem Bruder zu.

„Klar, doch. Ich habe im Moment nichts Wichtiges zu tun!“, antwortete Zane und ließ sich neben den drei Freundinnen nieder.

„Wir wollten zuerst das Thema Gleichungen wiederholen. Wo sollten wir am besten beginnen!“, sagte Diana und klärte Zane über ihr Vorgehen auf.

„Okay, dann nehmt mal ein Blatt und eine Feder zu Hand. Ich werde mal mit einer leichten Aufgabe

beginnen!“ sagte Zane und grinste den drei Freundinnen entgegen.

„Okay!“, antworteten die drei Freundinnen im Chor.

Zane diktierte den drei Freundinnen die erste Aufgabe. Anschließend erklärte er an verschiedenen Beispielen, wie sie die Gleichungen lösen können. Am Ende diktierte er mehrere Aufgaben, die die drei Freundinnen alleine lösen sollten. Zane half seiner Schwester bei den etwas schwierigen Aufgaben, während Emily und Diana alleine sehr gut zu Recht kamen. Die Stunden vergingen wie im Flug und es wurde immer dunkler.

[...]

Professor Sarney saß in ihrem kleinen, goldenen Sessel in ihrem Zimmer. Sie dachte an den anstehenden, zweiten Wettbewerb.

In drei Tagen muss ich den Schülerinnen und Schülern des ersten und zweiten Schuljahres verkündigen, worum es im zweiten Wettbewerb geht. Ich hoffe, dass mich ein alter Freund dabei unterstützen kann.

Lucy schaute sich in ihrem Zimmer um. Anschließend erhob sie sich aus ihrem goldenen Sessel und schritt zu ihrem Fenster. Sie hatte ein kleines Geräusch außerhalb ihres Zimmers wahrnehmen können.

ER ist endlich da!

Sie öffnete ihr Fenster und schaute hinab. Sie sah, wie eine kleine Kreatur an der Fassade ihrer Wand hinauf kletterte, über den Fenstersims sprang und auf ihrem Fußboden in ihrem Zimmer landete.

„Hallo Lucy!“, antwortete die kleine Kreatur und lächelte ihr schelmisch entgegen.

„Hallo Gorlin, wir haben uns lange nicht mehr gesehen. Ich habe dich gerufen, weil du mir bei einer weiteren Kleinigkeit behilflich sein kannst!“, antwortete Lucy und erwiderte das Lächeln der kleinen Kreatur.

Die kleine Kreatur, mit der Professor Lucy Sarney sprach, war ein sehr kleiner Kobold. Er hatte eine erdbraune Haut, ein kleines und relativ hässliches Gesicht und war an seinem Körper mit verschiedenen Blättern des Waldes bestückt. In seiner rechten Hand hielt er eine kleine Laterne, in der eine rote Kerze leuchtete. Es war ein angsteinflößender, kleiner Kobold.

„Ich werde einer alten Freundin immer wieder einen Gefallen tun... besonders dir Lucy!“, entgegnete Gorlin und stellte seine kleine Laterne auf den Fußboden von ihrem Zimmer ab.

Lucy erzählte ihrem alten Freund von dem anstehenden, zweiten Wettbewerb, der in wenigen Tagen stattfinden sollte. Sie weihte ihn in den zweiten Wettbewerb ein und teilte ihm die Spielregeln mit.

Gorlin hörte sehr aufmerksam zu und nickte Lucy zu, wenn er das Gesagte von ihr eindeutig verstanden hatte. Lucy überreichte ihm einen kleinen, braunen Beutel, indem sich ein goldenes Puzzleteil befand.

„Und vergiss nicht, dass nur die Person, die die gestellte Frage richtig beantworten kann, das goldene Puzzleteil des zweiten Wettbewerbes gewinnt!“, wiederholte Lucy.

„Ich habe es verstanden, Lucy!“, antwortete Gorlin und verstaute den kleinen, braunen Beutel mit dem goldenen Puzzleteil unter seinem Blätterhemd.

„Danke, Gorlin!“, entgegnete Lucy und lächelte ihren alten Freund an.

Ohne ein Wort von sich zu geben, hob Gorlin seine kleine Laterne von ihrem Fußboden auf und zwinkerte ihr zu.

Und plötzlich war er verschwunden ... einfach verschwunden, als hätte er sich in Luft aufgelöst.

Lucy verschloss ihr Fenster und schaute in die Ferne. Sie weiß, dass sie sich auf ihren alten Freund verlassen kann. Mit einem ruhigen Gewissen schritt sie zu ihrem Bett. Sie entkleidete sich und zog sich ihr Nachthemd über. Anschließend legte sie sich in ihr Bett und deckte sich mit ihrer Bettdecke zu.

Bevor sie in einen tiefen Schlaf fiel, dachte sie an die alte Geschichte mit Gorlin zurück, wie sie ihn damals kennengelernt hatte.

Es war bereits sehr dunkel, als Zane das gelbe Haus betrat. Er hatte mit seiner Schwester und ihren Freundinnen Emily und Diana mehr als vier Stunden Mathematik wiederholt, damit die drei Freundinnen den anstehenden Test bestehen würden. Die drei Freundinnen aus dem roten Haus hatten sich anschließend bei ihm bedankt, weil er ihnen so geduldig einen Teil der Grundlagen der Mathematik beigebracht hatte.

Zane durchquerte den Gemeinschaftsraum des gelben Hauses, in dem noch einige Schülerinnen und Schüler aus dem zweiten Schuljahr saßen und an ihren Hausaufgaben arbeiteten, und ging anschließend zu seinem Zimmer. Er öffnete die Tür seines Zimmers, indem er mit einem Schlüssel das Schloss an seiner Tür entriegelte. Zane betrat sein Zimmer und verriegelte seine Tür wieder.

Er wollte seinen Lichtschalter betätigen, doch da erhaschte ihn ein kleiner Schauer. Durch das einfallende Mondlicht, welches durch seine Schiebetür schien, die sich auf der anderen Seite seines Zimmers befand, konnte Zane die schwarzen Umrisse eines Mädchens erkennen.

„Wer bist du? Und wie bist du hier hinein gekommen?“ fragte Zane ruhig und gelassen, während er sich den kleinen Schauer vom Leibe schüttelte.

„Du erkennst nicht einmal deine Freundin, die dir noch vor kurzer Zeit das Leben gerettet hat!“, antwortete die zuckersüße Stimme aus der Dunkelheit seines Zimmers und trat in das einfallende Mondlicht.

„Nicht schlecht. Aber von einer Hexe, die dein Kaliber besitzt, habe ich auch nichts anderes erwartet. Du hast meinen Schutzzauber, der das Schloss beschützte, zerstört, das Schloss mit einem Zauberspruch geöffnet und den darauf liegenden Fluch beseitigt. Ich bin beeindruckt, Anne!“, entgegnete Zane. Er trat einige Schritte von seiner Zimmertür weg und näherte sich seiner Freundin.

„Ich wollte mich mal umsehen, um zu wissen, wie das Zimmer meines Freundes aussieht. Ich hoffe, dass du mir dies irgendwann verzeihen kannst!“, antwortete Anne sarkastisch und verlegen. Sie schritt einige Schritte auf ihren Freund zu. Obwohl es in seinem Zimmer dunkel war und nur das einfallende Mondlicht ein wenig Licht spendete, konnten die beiden sich sehen, weil sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten.

Anne legte ihre Arme um den schmalen Körper ihres Freundes und küsste ihn sanft auf seine Lippen. Zuerst war es ein kurzer, flüchtiger Kuss, der ihre Lippen ein bisschen befeuchtete. Anne küsste ihn erneut. Diesmal war es ein langer, intensiver Kuss, der das Herz von Zane schneller schlagen ließ. Als sie ihre Lippen von ihm gelöst hatte, gab sie Zane einen sanften Schubs, wodurch er die Kontrolle über seinen festen Stand verlor und auf sein Bett fiel.

Während sie ihre weiße Bluse aufknöpfte und anschließend auf den Boden gleiten ließ, lächelte sie ihrem Freund entgegen und flüsterte ihm zu:

„Du hast mich doch gestern Nacht um privaten Unterricht gebeten. Heute Nacht ist deine erste Unterrichtsstunde ...!“

Fortsetzung folgt...